Alfred Bader

Art Related Correspondence

Sumowski, Werner
1964-1998

QUEEN'S UNIVERSITY ARCHIVES
LOCATOR 5169
BOX 2
FILE 9

Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen
in Baden-Württemberg

Erster Band

1964

Sonderdruck

Deutscher Kunstverlag München Berlin

152. B. Fabritius, Namensgebung Johannis des Täufers. Stuttgart, Staatsgalerie

Werner Sumowski

Zum Werk von Barend und Carel Fabritius

Das zeichnerische Œuvre von Barend Fabritius ist außerordentlich klein. D. Pont führt in seinem Katalog[1] nur neun Blätter auf. Meine Rezension seines Buches[2] enthält einige Ergänzungen, denen noch der Berliner »Emmausgang[3]«, die »Ausgießung des Heiligen Geistes« der ehemaligen Sammlung Kneppelhout[4] und eine »Flucht nach Ägypten« bei P. Brandt in Amsterdam[5] anzufügen wären.

Eine weitere, besonders wichtige Zeichnung liegt in der Graphischen Sammlung der Stuttgarter Staats-
152 galerie: eine »Namensgebung Johannis des Täufers[6]«, die, wie schon ein flüchtiger Vergleich der Abbildungen lehrt, stilistisch und motivisch zu der be-
153 kannten Wiener Darstellung des gleichen Themas[7] gehört.

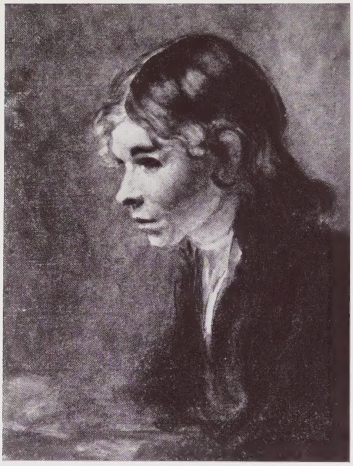
Das Stuttgarter Blatt hängt in der Gesamtanordnung und in mehreren Einzelheiten mit dem Londoner Gemälde von Barend Fabritius[8] zusammen. *154*

Dennoch ist die Zeichnung kein Entwurf für dieses Bild, das in der Mitte der 1650er Jahre entstanden sein muß, weil es mit Werken von 1653 und 1655, dem Braunschweiger »Petrus im Hause des Cornelius[9]«, dem Turiner »Elkana[10]« und einem Cimon-Gemälde in englischem Privatbesitz[11] verwandt ist.

Die Fabritius-Zeichnungen dieses Zeitraums sehen anders aus als unser Fund. Sie erinnern an Hoogstraten und weisen noch nicht so langproportionierte Figuren auf. Als Beispiele wären die »Abreise des Verlorenen Sohnes« im Städel[12] und »Der Satyr beim Bauern« in Rotterdam[13] zu nennen.

153. B. Fabritius, Namensgebung Johannis des Täufers. Wien, Albertina

154. B. Fabritius, Namensgebung Johannis des Täufers. London, National Gallery



155. C. Fabritius (?), Jünglingsbildnis. Konstanz, Wessenberghaus

Das stilgleiche Wiener Exemplar wird von der Forschung in die Mitte der sechziger Jahre eingeordnet, zweifellos mit Recht, denn sein Formenkanon entspricht verschiedenen späten Gemälden des Künstlers, etwa der »Bewirtung der Engel« von 1664 in Arras[14] oder der Kopenhagener »Darstellung Christi im Tempel« von 1668[15].

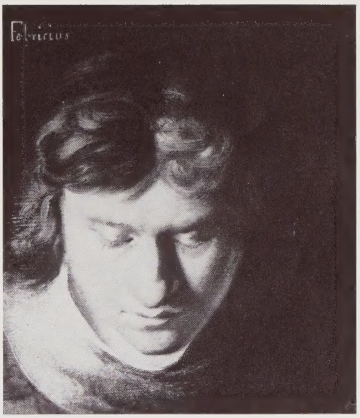
Für die Stuttgarter Zeichnung ergibt sich damit das gleiche Datum, und die Beziehung zum Gemälde in London läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß Barend Fabritius Gedanken aus seiner älteren Arbeit wiederholt hat, vielleicht als Vorbereitung für sein Bild im Städel[16], das D. Pont um 1664/1665 ansetzt. Derartige Rückgriffe sind in der Rembrandtschule nicht ungewöhnlich. Die besten Gegenbeispiele liefert Jan Victors, der am Anfang der fünfziger Jahre in der Berliner »Verstoßung Hagars« (Benesch 649) und im Amsterdamer »Gastmahl Esthers« (Benesch A 63 v) Motive aus Gemälden von 1642 in der früheren Sammlung Hedeman-Almelo und in Braunschweig wiederaufgenommen hat[17].

*

Von Carel Fabritius sind bisher keine gesicherten Zeichnungen aufgetaucht[18]. Das einzige nachdrücklich für ihn in Anspruch genommene Blatt ist die Frankfurter Studie eines lesenden Gelehrten, nach J. G. van Gelder[19] Entwurf für ein Gemälde der Kunsthandlung K. Hermsen im Haag[20]. Diese Zuschreibung bleibt doppelt problematisch: Einmal ist die Echtheit des Bildes, von dem übrigens 1963 eine Variante in der Galerie Brod, London, war[21], nicht gesichert[22]. Außerdem könnte das Blatt im Städel auch eine Nachzeichnung von fremder Hand sein.

So lange Entwürfe oder signierte Skizzen von Carel Fabritius fehlen, bleiben alle Zuschreibungsversuche hypothetisch. Ich bitte daher, nachfolgenden Beitrag als vielleicht nicht uninteressantes Diskussionsmaterial zu betrachten.

156. S. van Hoogstraten, Selbstbildnis. Rotterdam, Museum Boymans-van Beuningen



157. C. Fabritius, Lazaruserweckung (Ausschnitt). Warschau, Nationalmuseum
158. C. Fabritius, Männliche Kopfstudie. Monteviot House, Marquess of Lothian

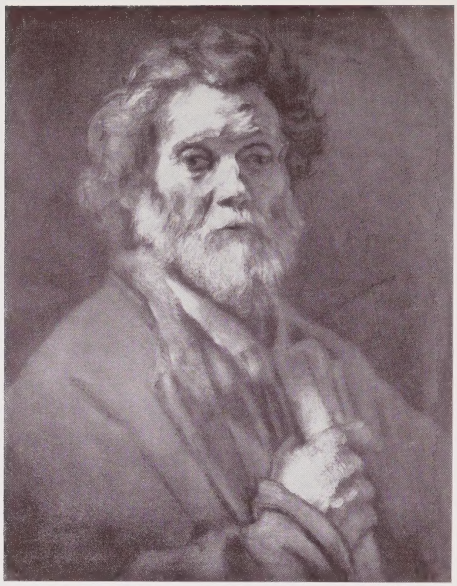
Theoretisch müßte Carel Fabritius, der ab Januar 1641 gemeinsam mit S. van Hoogstraten bei Rembrandt lernte, im Schulstil der frühen vierziger Jahre gezeichnet haben, so daß seine Arbeiten den Blättern seines Mitlehrlings geähnelt haben könnten, etwa dem Oxforder »Opfer Gideons« (Benesch Add. 20). Allerdings muß man berücksichtigen, daß Carel Fabritius als Maler ganz exzeptionell gewesen ist. Man denke an die Warschauer »Erweckung des Lazarus[23]«. Vielleicht war also auch sein Zeichenstil durchaus persönlich gehalten.

155 Dieser Vermutung würde eine »Jünglingsstudie« im Wessenberghaus, Konstanz[24], entsprechen, die in der Sammlung Brandes Carel Fabritius zugeschrieben war, ein qualitativ hochbedeutendes, malerisches Blatt von subtilster Tonalität. Soweit ich die Rembrandtschule überblicke, wüßte ich keinen ihrer bekannten Zeichner als Autor anzuführen.

Stilistisch gehört das Blatt in die frühen vierziger Jahre. Es bietet auf wesentlich höherem Niveau ähnliche Stilphänomene wie Hoogstratens Rotter-
156 damer »Selbstbildnis[25]«, das, dem Alter des Modells nach, vor dem gemalten »Selbstporträt« von 1644 im Museum Boymans-van Beuningen[26] entstanden sein muß. Diese Datierung würde es gestatten, folgenden Vergleich zu ziehen: Die Konstanzer Studie erinnert in Figurentypus und Auffassung, vor allem aber in der ungemein nuancierten helldunklen Schattierung stark an den Kopf des Knaben links neben der Christusfigur der Warschauer »Erweckung des Lazarus[23]«. Auch eine Ölskizze in 157
der Sammlung des Marquess of Lothian, Monteviot 158
House[27], ist stilverwandt. Ich kenne das Bild nicht im Original. Die Signatur ist zweifellos von späterer Hand[28], doch könnte sie auf eine Tradition zurückgehen. Der Malweise nach ist die Urheberschaft von C. Fabritius gut denkbar. Die Kopfstudie wäre, im Vortrag dem Warschauer Gemälde nahe, um 1643 anzusetzen.

*

Die Reihe der rembrandtesken Bildnisse von Carel Fabritius kann durch ein meisterhaftes Exemplar im
159 Straßburger Museum[29] ergänzt werden. Diese Dar-



159. C. Fabritius, Greis mit Schriftrolle. Straßburg, Museum

stellung eines bärtigen Greises mit Schriftrolle wurde von W. v. Bode, Hofstede de Groot und Valentiner[30] Rembrandt zugeschrieben, fehlt jedoch in der Gemäldeausgabe von Bredius. Sie ist in Rembrandts Stil um 1650 gehalten, ein vorzügliches Schulwerk. Die Figur, vor dunklem Grund, trägt ein rotbraunes, grau gefüttertes Gewand und ein Unterkleid mit weißem Kragen. Das Haar ist grau, der Bart weiß.

Der breiten Behandlung nach gehört das Gemälde in die Gruppe von Fabritius-Studien, die K. E. Schuurman[31] um 1643/1650 datiert. Besonders ähnlich sind der »Mann mit Pelzmütze« im Mauritshuis[32] und der »Greis mit Hut« in Groningen[33]. Die Skizzen in den holländischen Sammlungen messen etwa 26 × 22 cm. Das Straßburger Stück ist 54 × 44 cm groß. Der Unterschied des Formats beeinflußt die Konzeption: Die andern Studien wirken neben dem »Greis mit Schriftrolle« intim und weniger komponiert. Wenn man sich den Stil des Rotterdamer »Selbstporträts[34]« vergegenwärtigt, nach J. H. Oosterloo[35] um 1653, bestehen keine Bedenken, unsere rembrandthafter gemalte Arbeit als besonders reifes Beispiel der bekannten Skizzenserie um 1650 zu akzeptieren.

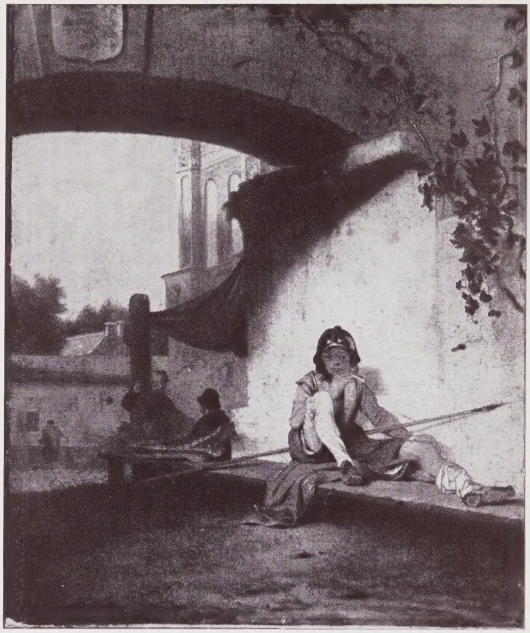
*

Die Ansätze zum individuellen Stil von Carel Fabritius liegen um 1648. Im Porträt des Abraham

160. C. Fabritius, Torwache. Schwerin, Staatliches Museum

de Potter, Amsterdam[36], und im 1864 verbrannten Rotterdamer Familienbildnis, das in einer Erinnerungsskizze von V. de Stuers überliefert wird[37], erscheinen erstmals die Merkmale seines persönlichen Stils: die Figuren stehen vor hellem Grund, die Objekte sind kräftig beleuchtet, die Modellierung entbehrt der Schattenkontraste. Der kleine Werkbestand der fünfziger Jahre verrät ein enormes Entwicklungstempo. Während der Londoner »Musikinstrumentenhändler« von 1652[38] noch etwas trocken ausgeführt ist, erreicht C. Fabritius in den Bildern seines Todesjahres, im »Selbstporträt« der Londoner National Gallery[39], im »Stieglitz« des Mauritshuis[40], vor allem aber mit der
160 Schweriner »Torwache«[41], die Reife seiner Kunstmittel, deren Reflexe nicht nur in der Delfter Schule der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts sichtbar werden, sondern auch im Rembrandtkreis; etwa bei Barend Fabritius, dessen Palette sich in den fünfziger Jahren unter dem Einfluß seines Bruders aufhellt[42], oder bei N. Maes in den frühsten Dordrechter Werken, zum Beispiel beim »Drehleierspieler« der Stiftung »Niederländischer Kunstbesitz[43]«. Die Wirkung von Carel Fabritius kann nicht nur auf den vier erwähnten Gemälden der fünfziger Jahre beruht haben. Einiges ist verschollen, was aus Wijnmans[44] Inventarauszügen hervorgeht.

Einem dieser Bilder kommen wir auf die Spur: auf einer Amsterdamer Auktion vom 23. November 1729 wird ein »Rauchender Soldat« von Carel Fabritius erwähnt[45]. Diese Notiz könnte sich auf eine Komposition beziehen, deren Kopie sich in der



161. C. Fabritius (Kopie), Rauchende Torwache.
Blessingbourne, Sammlung P. Montgomery

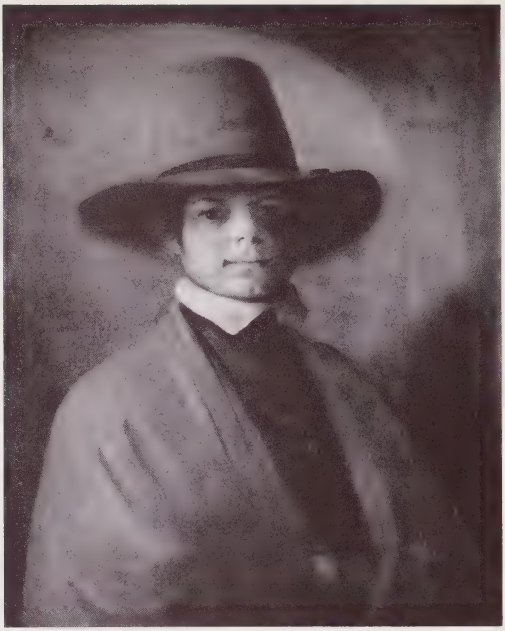
161 Sammlung P. Montgomery in Blessingbourne[46] erhalten hat. Die Abbildung enthebt mich einer Beschreibung des Gemäldes. Wie man sieht, wirkt die Darstellung wie ein Pendant zur Schweriner »Tor-
160 wache[47]« mit ähnlichen Motiven und Formprinzipien. Dennoch scheint, soweit die Kopie ein Urteil zuläßt, das verschollene Werk noch nicht ganz so entwickelt gewesen zu sein wie das Vergleichsstück. Seine Bildstruktur war noch nicht so flächig, der Architekturaufbau noch nicht so geistreich, der Gesamtton noch nicht so vereinheitlicht. Es war ein »missing link« zwischen dem Londoner »Musikinstrumentenhändler[38]« und dem Schweriner Gemälde. Man würde es also um 1652/1654 ansetzen.

Es gibt nun eine Möglichkeit, das Datum zu präzisieren: Wir kennen eine Nachahmung der verschollenen Komposition, die »Rauchende Torwache« 162
im Palazzo Corsini[48]. Der Zusammenhang dieses Bildes mit Carel Fabritius ist bereits bemerkt worden[49]. Man betrachtete es als Imitation der Schweriner Fassung. Alle Motive stammen jedoch aus dem verlorengegangenen Exemplar.

Die Zuschreibung des Gemäldes ist umstritten: bei einigen Kennern gilt es als Werk von P. de

162. B. Fabritius, Rauchende Torwache.
Rom, Palazzo Corsini

Hooch[50], andere sehen den Maler in B. Fabritius[51]. Die Zuweisung an B. Fabritius halte ich für begründet. Innerhalb des Œuvres von P. de Hooch nähme das Bild eine Sonderstellung ein. Dagegen paßt es harmonisch in die Stilentwicklung des anderen. O. Benesch hat die für B. Fabritius charakteristischen Elemente analysiert, auf die für ihn typische Farbgebung, die »wellig ziehende und schweifende Führung der Gewandfalten, die verkümmerten Handformen« hingewiesen. Darüber hinaus lassen sich folgende weitere Argumente beibringen: die Kirche und die Häuser im Hintergrund des Bildes erinnern in der nüchtern-sorgfältigen Behandlung an die entsprechenden Einzelheiten auf der Darstellung der »Witwe von Sarepta«, zuletzt in der Galerie Nijstad-Lochem[52]. Proportionierung und Auffassung der Nebenfiguren, auch die Wiedergabe des Feuers passen zur Hintergrundsszene der Rotterdamer »Schweineschlachtung[53]«. Gewichtiger dürfte aber die Beobachtung sein, daß die Torwache ein Selbstporträt von B. Fabritius darbietet. Man vergleiche die Gesichtszüge der Figur mit den Gegebenheiten des Gemäldes von 1650 im Städel[54] und *163* wird beidemale dieselbe breite Form mit derbem



163. B. Fabritius, Selbstbildnis. Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut

Kinn und Kinngrube, die gleichen Augen, die gleiche Nase, den gleichen Mund finden.

B. Fabritius dürfte also das verschollene Bild seines Bruders variiert haben. Tatsachen sprechen dafür, daß er sich 1652 in Delft aufgehalten hat, wo C. Fabritius seit 1650 wohnte: in diesem Jahr heiratete er eine Delfterin, Catharina Mussers[55], und gerade seine Werke um 1652 verraten einen besonders starken Einfluß der Kunst seines Bruders. Die beiden Darstellungen des Schweineschlachtens in Rotterdam[53] und Berlin[56] kommen C. Fabritius stilistisch nahe. Es ist nicht uninteressant, daß die Berliner Fassung, wie das Corsini-Bild, als Werk von P. de Hooch gegolten hat[57].

Unsere Erörterungen haben damit zu folgendem Ergebnis geführt: das Original der Montgomery-Kopie muß um 1652 entstanden sein, jedoch später als der »Musikinstrumentenhändler« in London, da sich in ihm bereits der Schweriner »Torwächter« ankündigt.

Anmerkungen

[1] D. Pont, Barend Fabritius, Utrecht 1958, S. 122 ff.

[2] W. Sumowski, Kunstchronik XII, 1959, S. 293.

[3] Bock-Rosenberg, Inv.Nr. 11652 m. Abb.

[4] Verst. R. W. P. de Vries, Amsterdam, 9. 3. 1920, Nr. 161, als A. de Gelder.

[5] Nederlandse Tekeningen der zestiende en zeventiende eeuw, Catalogus van een keuze uit de collectie P. Brandt, Utrecht, Centraalmuseum 1963, Nr. 24 m. Abb. Das Figurenmotiv ist einer Rembrandtzeichnung bei F. Lugt (Benesch 600) entlehnt. Eine zweite, stilistisch abweichende Fassung in der Albertina (Schönbrunner-Meder Nr. 160; HdG 1413).

[6] Lav. Federzeichnung, Rötel 18/17, 6 x 25,5 cm. Ehemals Slg. Ziegler. Ich danke Herrn Dr. Geissler für die Anfertigung einer Fotografie.

[7] D. Pont, a. a. O., S. 122, Z 2. Lav. Federzeichnung, rot, grün, braun aquarelliert, 15,2 x 20,4 cm.

[8] D. Pont, a. a. O., S. 106, G 12; N. Maclaren, Katalog National Gallery 1960, S. 124, Nr. 1339. Holz, 36,8 x 48 cm.

[9] D. Pont, a. a. O., S. 111, G 20, Abb. 10.

[10] D. Pont, a. a. O., S. 105, G 9, Abb. 15.

[11] D. Pont, a. a. O., S. 115, G 30. Abb. 16.

[12] D. Pont, a. a. O., S. 123, Z 4, Abb. 33.

[13] D. Pont, a. a. O., S. 124, Z 6, Abb. 34.

[14] D. Pont, a. a. O., S. 102, G 1, Abb. 26.

[15] D. Pont, a. a. O., S. 108, G 16, Abb. 28.

[16] D. Pont, a. a. O., S. 107, G 13, Abb. 21.

[17] W. Sumowski, Bemerkungen zu Otto Beneschs Corpus der Rembrandtzeichnungen II, 1961, S. 13, Anm. 649, und S. 25, Anm. A 63 v.

[18] Im Kunsthandel kamen folgende Fehlzuschreibungen vor: »Daniel im Gebet« (46. Lagerliste Parsons, London, Nr. 189), »Kopf eines jungen Orientalen« (Verst. X, Paris, 15. 2. 1924, Nr. 28). Pont, a. a. O., S. 21, Anm. 2, und S. 154, vermutet in Val. 92 eine Zeichnung von C. Fabritius. Dieses Blatt ist m. E. eher eine Kopie nach anonymem Schulwerk um 1650. Auch die Amsterdamer »Stadtlandschaft« ist, was schon M. D. Henkel (C. Fabritius 1, Taf. 136) betont, problematisch. Die »Holländische Landschaft« im Leidener Kabinett (Inv. Welcker 5458: C. Fabritius; aus der Eremitage, Verst. Boerner, 19. 4. 1931, Nr. 193) stammt von einem unbekannten schwachen Rembrandtschüler. A. M. Hind, Drawings by Rembrandt and his School, London 1915, S. 51, gibt C. Fabritius die »Greisenkopfstudien« der Sammlungen Gathorne-Hardy und Dutuit (F. Lugt, Katalog 1927, Nr. 64, Tafel XXXIII). Es handelt sich jedoch um Nachzeichnungen des 18. Jhs. nach Gemälden unseres Künstlers. Die Vorlage für das Pariser Blatt befindet sich im Louvre (K. E. Schuurman, Carel Fabritius, Amsterdam, o. J., Abb. auf S. 40). Meine Zuschreibung von Benesch 435 an Carel Fabritius (Wiss. Z. d. Humboldt-Univ. Berlin, Ges.- u. sprachwiss. R. VI, 1956/57, S. 256), betrachte ich heute mit Reserve, obwohl es sich um eine Schulzeichnung und ein Porträt von C. Fabritius handelt.

[19] J. G. van Gelder, Oud Holland XLVIII, 1931, S. 271 m. Abb., Inv.Nr. 3553. Schwarze und weiße Kreide auf grünlichem Papier, 15,8 x 17,4 cm.

[20] Hofstede de Groot 58. Leinwand, 43 x 35 cm.

[21] Burl. Mag., Mai 1963, S. Ixxxix als B. Fabritius.

[22] W. R. Valentiner, Art Bulletin XIV, 1932, S. 212, Anm. 8; K. E. Schuurman, a. a. O., S. 36.

[23] J. Starzynski, Biuletyn Historii Sztuki IV, 1936, S. 95. Zusammenfassung bei K. E. Simon, Ein neuentdecktes Werk des Carel Fabritius, Z. f. Kunstgesch. V, 1936, S. 317. K. E. Schuurman, a. a. O., S. 20. – J. Starzynski, Fabritius, uczen Rembrandta, Biuletyn Historii Sztuki XVIII, 1956, S. 402.

[24] Lav. Kreidezeichnung, 19 x 15 cm. Ausstellung »Zeichnungen aus städtischem Besitz«, Konstanz 1951, Nr. 48.

[25] Inventar Eeckhout 4. Ex coll. Dalhousie. Zur Identifikation vgl. Hoogstratens Münchner »Selbstbildnis« von 1649, Z. 1910: 6 (A. Staring, Oud Holland XVIII, 1926, S. 210).

[26] Katalog 1937, Nr. 217 A (W. R. Valentiner, Art in America 18, 1930, S. 123, Abb. 3).

[27] Ich danke dem Marquess of Lothian für die Reproduktionsgenehmigung, Dr. A. Heimann und B. C. Skinner für die Hilfe bei der Beschaffung einer Aufnahme.

[28] Vgl. die Signaturentafel in: National Gallery Catalogues, Dutch School XVII–XIX Centuries, Plates II, London 1958, Taf. 450 ii und iii.

[29] Kat. 1938, S. 93, Nr. 141, als Rembrandt. Leinwand, 54 x 44 cm.

[30] W. v. Bode, Rembrandt, V, Paris 1901, S. 171, Taf. 379. Hofstede de Groot VI, S. 128, Nr. 237. – Rembrandt, Des Meisters Gemälde, ed. von W. R. Valentiner, K. d. K. II, 3. Aufl., 1908, S. 368.

[31] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 40. – S. auch Valentiner, a. a. O., S. 197.

[32] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 37 (Abb.).

[33] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 35 (Abb.).

[34] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 2 (Abb.).

[35] J. H. Oosterloo, De Constghesellen II, 1947, S. 108.

[36] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 42 (Abb.).

[37] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 43 (Abb.). Über eine zweite Nachzeichnung s. J. G. van Gelder, Friedländer-Festschrift 1942, S. 59.

[38] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 50 (Abb.).

[39] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 58 (Abb.).

[40] K. E. Schuurman, a. a. O., S. 54 (Abb.). S. auch K. Boström, De oorspronkelijke bestemming van C. Fabritius' Puttertje, Oud Holland LXV, 1950, S. 81.

[41] Ich danke Frau Dr. I. Michailoff für die freundliche Überlassung einer Fotografie.

[42] D. Pont, a. a. O., S. 96.

[43] Verst. Dordrecht, 11. 5. 1937, Nr. 562 m. Abb. Monogrammiert. Der Entwurf für das Bild ist die von Hind, a. a. O., S. 94, Nr. 1 m. Abb., als Victors publizierte Zeichnung in London (Replik in der National Gallery, Edinburgh).

[44] H. F. Wijnman, De schilder Carel Fabritius, Oud Holland XLVIII, 1931, S. 138.

[45] Hofstede de Groot I, S. 579, Nr. 5b, nach Hoet, Catalogus of naamlijst van Schilderijen, I, 1752, S. 345, Nr. 37.

[46] Leinwand, 35,5 x 29,2 cm. Ich danke dem Besitzer für die Reproduktionsgenehmigung. Die Aufnahme wurde mir durch die Witt Library verschafft, in deren Notizen der Zusammenhang des Bildes mit C. Fabritius ebenfalls bemerkt worden ist. E. Scherer bin ich für verschiedene Auskünfte verbunden.

[47] Eine leicht variierte Aquarellkopie des Schweriner Gemäldes befindet sich, B. Fabritius zugeschrieben, in der Six-Stiftung, Amsterdam (Foto: Lichtbeelden-Instituut, Amsterdam, Neg. CCA III 759). Ch. Blanc, Le Trésor de la curiosité, I, S. 83, erwähnt ein derartiges Blatt als Werk von G. v. d. Eeckhout auf der Verst. Duc de Tallard, Paris, 22. 3. 1756, Nr. 108. Ein »Schlafender Soldat neben einem alten Gebäude, in Wasserfarben nach Eeckhout« kam auf folgenden Auktionen vor: H. Willinck, Amsterdam, 6. 12. 1819, Portef. E, Nr. 15; Six van Hillegom, Amsterdam, 7. 7. 1845, Portef. U, Nr. 601; H. Six, Amsterdam, 15. 12. 1851, Nr. 311. Es handelte sich um eine Kopie von F. Wilken (1690–1748). Vielleicht beziehen sich alle Nachrichten auf das Exemplar der Six-Stiftung. (Die herangezogenen Notizen stammen aus den Exzerpten Hofstede de Groots im Rijksbureau voor Kunsthist. Documentatie im Haag. Ich danke Herrn Dr. Gerson für die Erlaubnis zur Durchsicht der Materialien.)

[48] Die Fotografie verdanke ich der Hilfe von Herrn Dr. H. W. Grohn.

[49] S. Müller, Zeitschr. f. bild. Kunst, N. F. XIV, 1903, S. 44.

[50] Hofstede de Groot 273; C. Brière-Misme, Gaz. des Beaux-Arts 1927/I, S. 380; W. R. Valentiner, P. de Hooch, Des Meisters Gemälde, K. d. K. XXXV, 1929, Abb. 22; Ausst. London 1929, Nr. 26 (P. de Hooch zugeschrieben); A. Bredius, Belvedere XIII, 1928, S. 14, der auch W. Martins Zuschreibung an de Hooch mitteilt.

[51] O. Benesch, Belvedere XII, 1928, S. 65, und XIII, 1928, S. 94. Auch G. Falck, F. Schmidt-Degener und H. Schneider dachten an B. Fabritius. Bei D. Pont, a. a. O., S. 132, fehlt eine Stellungnahme.

[52] D. Pont, a. a. O., S. 106, G 10, Abb. 30.

[53] D. Pont, a. a. O., S. 118, G 37. Ausstellung »Vermeer, oorsprong en invloed«, Rotterdam 1935, Abb. 31.

[54] D. Pont, a. a. O., S. 115, G. 31.

[55] D. Pont, a. a. O., S. 7.

[56] D. Pont, a. a. O., S. 117, G 36. G. Falck, Tidskrift för Konstvetenskap IX, 1924/25, S. 83, Abb. 9.

[57] Hofstede de Groot 69; C. Brière-Misme, a. a. O., 1927, II, S. 64.

Festschrift 1965

WERNER SUMOWSKI

Notizen zu Zeichnungen von F. Bol

Literaturhinweise: Münz, L., Über Federzeichnungen von Bol und Rembrandt. Belvedere 6 1924, 106 ff.; van Regteren-Altena, J. Q., Teekeningen van Rembrandt, Maandblad voor beeldende Kunsten, 2 1925, 365–371; Schneider, H., F. Bol als Monumental-Maler im Amsterdamer Rathaus, Jahrb. d. Preuß. Kunstslgen. 47 1926, 73 ff.; Rosenberg, J., Zwei Porträtzeichnungen F. Bols im Berliner Kupferstichkabinett, Berliner Museen 50 1929, 95 ff.; Möhle, H., F. Bols Entwürfe zum Dresdner Bild des Jakobstraums, Pantheon 14, 27. 1941, 115 ff.; Ames, W., A. Rembrandt-Composition remodeled, Art Quarterly 17 1954, 61 ff. (Fehlzuschreibung einer Zeichnung von C. A. de Renesse); Valentiner, W. R., Drawings by Bol, Art Quarterly 20 1957, 49 ff.

Weitere wichtige Materialien in den Einleitungen der Rembrandtzeichnungsbände W. R. Ralentiners (I, II, Stuttgart 1925 und 1934) und in den Katalogen der Kupferstichkabinette in Amsterdam (Henkel, M. D., Teekeningen van Rembrandt en zijn School, 2. Aufl. Den Haag 1943), Berlin (Bock, E. u. Rosenberg, J., Die niederländischen Meister I und II, Berlin 1930, Neue Ausg. Frankfurt a. M. 1931), London (Hind, A. M., Drawings by Rembrandt and his School, London 1915) und Paris (Lugt, Fr., Inventaire général des dessins des écoles du Nord. Ecole hollandaise III, Rembrandt es ses éléves, Paris 1933).

Amsterdam Slg. L. Houthakker:

1. *Rembrandt zugeschrieben* (Expos. de Dessins et Eaux-Fortes de R. Amsterdam, Gal. Houthakker 1956 Nr. 76):

a) *recto:* »Träumender Jakob« Feder 15,8×18,5.

Im Stil Rembrandts um 1635 und unserer Nummer 15 vergleichbar. Deteilstudie für Bols Gemälde in Dresden (H. Möhle, 1941), das von H. Möhle um 1650, von H. Gerson nach 1644 (Kunstchronik 10, 1957 123), von J. Bialostocki um 1642 (Biuletyn Historii Sztuki 1956, 368) datiert wird. M. E. vom Anfang der vierziger Jahre: Vgl. »Saul bei der Hexe zu Endor«, fr. Paris, Slg. Dollfuss, und »Gideons Opfer«, fr. Den Haag, Slg. Bachstitz (Abbildungen bei W. R. Valentiner, 1957).

Gesamtentwurf in Besançon (Valentiner II 1934, 16 Abb. 12).

Die Berliner Zeichnung O. Benesch 125, von Fr. Lugt und A. M. Hind als vermutliches Werk Bols mit dem Bild in Dresden in Verbindung gebracht, scheint neben vorliegendem Blatt doch eher von Rembrandt zu sein.

Die von H. Möhle als Vorstudien betrachteten Kreideskizzen in Wien (Replik, lav. Federz. 23,5×18,3 cm, bei R. v. Hirsch, Basel) und Schwerin sind Entwürfe G. v. d. Eeckhouts für sein Gemälde von 1652 in der Slg. Schapiro, London (W. Sumowski, Oud Holland 63 1962 21 Abb. 19).

b) *verso:* »Der barmherzige Samariter hebt den Überfallenen auf«.
Lav. Federzeichnung über Kreide.
Kompositionell von Rembrandts Blatt bei Lord Faringdon (O. Benesch, Rembrandt as a Draughtsman, London 1960 Taf. 28) abhängig. Stilistisch von Lievenszeichnungen der Leidener Zeit beeinflußt (Buytewech-Schema: punktierte Kreuzschraffuren; vgl. z. B. Benesch Taf. 21a).
Verwandt wirken die beiden Illustrationen zum Buch Ruth in der Albertina (Schönbrunner-Meder Nr. 712 und 732: Anonyme Rembrandtschule), die vielleicht auch für Bol in Frage kämen und seinen frühesten Stil dokumentieren würden.
Die Figur des Verwundeten wurde von Rembrandt im Charakter der mittleren dreißiger Jahre korrigiert.

2. (Abb. 67) *Flinck zugeschrieben* (Expos. Gal. B. Houthakker 1956 Nr. 51):
»Venus und Amor«, schwarze und weiße Kreide auf blauem Papier, 18,8×28,6 cm.
Verso: »Sitzender Mann«.

J. W. von Moltke, der (briefliche Mitteilung) den Zusammenhang vorliegender Zeichnungen mit Bols »Familienporträt« von 1656 (*Mellaart*, J. H. Selfportraits by F. Bol, Burlington Mag. 43 1923, 153 ff. Tafel III h) erkannt hat, ist der Ansicht, daß eine Skizze von G. Flinck für das Gemälde verwendet wurde. (In den fünfziger Jahren bestanden Beziehungen zwischen beiden Künstlern, die mit Strijker, Helt-Stocade und J. van Loo eine am Aktstudium interessierte Zeichengenossenschaft bildeten.) M. E. ist das Blatt, trotz der flinckhaften Züge, eine mit Varianten in den Bewegungsmotiven verwertete Originalstudie für das Bild. Da technisch vergleichbare Arbeiten Bols bisher nicht festzustellen waren, ist der Fund von besonderer Wichtigkeit.

Besançon Museum:

3. *Rembrandt zugeschrieben:* »Frau am Fenster«, Feder 10×8 cm. Inv. Nr. D 573.

HdG 561 (Rembrandt); Ausst. Amsterdam 1935 Nr. 38a. (Zweifelhaft, aber mit Rembrandtkorrekturen); Benesch A 6 (eher Bol); J. Q. van Regeteren-Altena, Oud Holland 70, 1955, 120; J. Rosenberg, Art Bull. 38, 1956, 69: Rembrandt; W. Sumowski, Wiss. Zeitschr. d. Humboldt-Univ. Ges. u. sprachwiss. R. 6, 1956/1957, 261 (wohl Bol).
Ausst. Besançon 1950 Nr. 19.
Entwurf für Bols Münchner »Damenbildnis« (Kat. 1957 Nr. 610, Leinwand 87×72 cm; Abb. Kat. 1930, 122), auf dem die Frau in gleicher Stellung und Haltung und in ähnlichem Kostüm erscheint. Das Gemälde trug früher, der Reproduktionsradierung von C. E. Chr. Hess nach, die Bezeichnung »Rembrandt f. 1642«.
A. Bredius (Burl. Mag 42, 1923, 81) sah hier ein Porträt von Bols zweiter Frau, Lijsbeth Dell(Hochzeit 1653). Das Bild ist jedoch im Stil der vierziger Jahre gehalten, wie auch der Entwurf Rembrandtzeichnungen um 1646 (vgl. z. B. die Sylviusstudie bei Graf de la Gardie, Benesch 762a) voraussetzt.

Braunschweig Herzog-Anton-Ulrich-Museum:

4. *Rembrandt zugeschrieben:* »Danae«, lav. Federzeichnung über Rötel 15,5×11 cm. K. Bauch, Die Kunst des jungen Rembrandt, Heidelberg 1935, 188; Valentiner 605; M. D. Henkel, Teekeningen Rijksmuseum 1, 1942, 26 Nr. 5; K. Bauch, Der frühe Rembrandt und seine Zeit, Berlin 1960, Tabelle: Rembrandt um 1628.

Wie Valentiner mitteilt, nach Lütjens und Fr. Lugt von Bol. Offensichtlich Schulwerk, da von Rembrandts Gemälde in Leningrad (Br. 474; 1636) abhängig. Die Autorschaft Bols ist denkbar, weil Motive der Zeichnung auf Gemälden des Schülers in Braunschweig (»Rahel erwartet Jakob«; Kat. 1922 Nr. 246; wohl aus den vierziger Jahren) und im Schloß zu Meiningen (»Danae«; Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens 34, 1909, 186; nach 1660) wiederkehren.

Coburg Veste Kupferstichkabinett:

5. *Rembrandt zugeschrieben:* »Verkündigung an Maria«, Schwarze Kreide, Rötel, Tusche, Deckweiß auf gelblichem Papier, 31,2×40,2 cm, Inv. Nr. Z 2704. Die angebliche Bezeichnung »R. f. 1645« habe ich nicht gefunden.

Kapitales farbschönes, bildmäßiges Blatt im Stil entsprechender Beispiele Bols aus den vierziger Jahren (vgl. z. B. »Hl. Familie«, London, Hind 61,1 Taf. 29: Studie für B. 2 von 1643).

Die bei Valentiner II, S. XVII abgebildete Federzeichnung aus der Slg. Dalhousie, in Bols Manier um 1644 (vgl. »Die Marien am Grabe«, München Inv. Nr. 1842; W. Bernt, Die ndld. Zeichner des 17. Jh. 1, München 1957, 89; Studie für das Bild von 1644 in Kopenhagen), dürfte eine Skizze für das Coburger Blatt sein, das seinerseits einem zuletzt auf der Verst. L. J. Strantwyck, Amsterdam, 10. 5. 1780, Nr. 25, erwähnten Gemälde Bols nahegekommen sein muß.

Crarae, Argyllshire Slg. Ilay M. Campbell:

6. *Bol:* »Befreiung Petri«, lavierte Federzeichnung über Kreide, 46,3×45,4 cm. Ex coll. Lord Eldin.

Bedeutendes Frühwerk im Stil der unter Nr. 1b genannten Blätter.

Darmstadt Hess. Landesmuseum:

7. *Rembrandtschule:* »Elia und der Engel«, lav. Federzeichnung, 16,9×14 cm. Mit falscher Rembrandtsignatur. Inv. Nr. AE 669.

Von fremder Hand überarbeitete Bolzeichnung der vierziger Jahre. (Vom gleichen Retuscheur die Ergänzungen auf O. Benesch 858: »Das Opfer Kains und Abels«, Berlin). Kompositionelle Beziehungen zum Gemälde von Flinck in Kiew (1645; W. Sumowski 1956/1957, 273 Abb. 107).

8. *Rembrandt zugeschrieben:* »Die Marien am Grabe«, Federzeichnung, grau lav. 18×24,9 cm. Mit falscher Rembrandt-Signatur, Inv. Nr. AE 659.
K. Freund, Stift und Feder 1928 Nr. 22 (Rembrandt um 1640).
Setzt Rembrandts Gemälde von 1638 im Buckingham Palace (Br. 559) voraus. Qualitätvolle Schulzeichnung im Stil der späten dreißiger Jahre.
Im Vergleich zum doppelseitigen Blatt der Slg. Fr. Lugt (recto: »Hagar und der Engel«, Studie für das Gemälde in Liverpool; verso: »Abreise des verlorenen Sohnes«) von Bol. Um 1640.

Düsseldorf C. G. Boerner:

9. *Rembrandtschule:* »Amazia und der Mann Gottes« (2. Chr. 25,7) lav. Federzeichnung, 18×25 cm.
Neue Lagerliste 7, 1953 Nr. 438, aus Verst. v. Mallmann, Berlin 13. 6. 1918 Nr. 190.
Im dünnlinigen, welligen Stil der Spätzeit (vgl. »Abrahams Opfer«, Amsterdam, Slg. P. de Boer). Der Krieger setzt die Figur Goliaths aus Rembrandts Radierung B. 36 von 1655 voraus. Wohl Vorstudie für das Gemälde im Vredespaleis, Den Haag.

Heemstede Sammlung J. C. van de Waals:

10. *Rembrandt zugeschrieben:* »David und Nathan«, Federzeichnung, 10,3×9,3 cm.
Herkunft: Verst. P. A. Böhm, Wien, 4. 12. 1865 Nr. 1381; Verst. Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Stuttgart, 25. 5. 1903 Nr. 236; S. von Kalckreuth; F. Koenigs.
HdG 516. Wiederholung der Komposition von Nr. 19 in rembrandtesker Manier. Im gleichen Stil das Studienblatt O. Benesch 127v in Dijon.

Kopenhagen Statens Museum för Konst:

11. *Bol:* »Dame als Diana«, Kreide und Rötel, grau laviert, auf Pergament, 16,4×13 cm (oben abgerundet), Inv. Nr. Tn 82 Nr. 14. Aus Slg. Larpent.
Typisches Werk um 1653. In gleicher Mischtechnik und Formbehandlung der »Sitzende Offizier« im Museum Fodor, Amsterdam (Kat. Nr. 33).

Lemberg Lubomirski-Museum:

12. *Rembrandt zugeschrieben:* »Marienstudie«. Federzeichnung, 15,7×11,5 cm. Ausst. Warschau 1956 Nr. 112 Abb. 63 (Rembrandt); O. Benesch, Kunstchronik 9, 1956, 203 (Bol); W. Sumowski, a. a. O. 1956/1957, 260 m. Abb. (Studie für die stehende Maria des unter Nr. 5 erwähnten Gemäldes von 1644 in Kopenhagen).
Von diesem Blatt aus läßt sich Falcks Zuschreibung des »Polen« im Kopenhagener Kabinett (Benesch 439) an Bol bestätigen.

13. *Rembrandt zugeschrieben:* »Herrenbildnis«, lav. Federzeichnung, Rötel, Deckweiß, 11,6×8,2 cm.

Benesch 438 (Rembrandt um 1637); J. Rosenberg, Art Bulletin 38, 1956, 69; E. Haverkamp Begemann, Kunstchronik 14, 1961, 27 (wohl Bol); W. Sumowski 1956/1957, 256 m. Abb.: Studie für Bols Gemälde von 1647 in Schwerin (Kat. 1951, Nr. 43 m. Abb.; Leinwand 88,3×76,5 cm).

MADRID Biblioteca Nacional:

14. *Rembrandt zugeschrieben:* »Toilettenszene«, Rötelzeichnung 20×15 cm, Inv. Nr. 8712.

Nach Fr. Lugts unveröffentlichter Beobachtung Vorstudie für Bols Gemälde von 1649 in der Slg. Philips, Eindhoven (Leinwand 143×177,8 cm; ex coll. Northbrook; W. Bernt, Die ndld. Maler d. 17. Jh. 1. München 1948, 101).

MÜNCHEN Graphische Sammlung:

15. *Rembrandt zugeschrieben:* »Studienblatt mit schlafendem Mann und liegender Frau«, Federzeichnung 20,1×14,9 cm. Inv. Nr. 1763 v. Verso: Fischergruppe mit alter Frau, von anderer Hand.

Benesch 288 (Rembrandt um 1635).

Im Stil unserer Nr. 1a. Die weibliche Figur wurde für die Maria auf Bols »Ruhe auf der Flucht nach Ägypten« in der Slg. Hage, Nivaagard (Kat. 1922, Nr. 7; Leinwand, 131×162 cm; Kopie in der Slg. F. Beyer, Berlin) verwendet. Das Gemälde stammt aus der ersten Hälfte der vierziger Jahre.

NEW YORK Ch. E. Slatkin Gallery:

16. *Rembrandt zugeschrieben:* »Merkur und Argus«, lav. Federzeichnung, 20×16,5 cm, ex coll. Franklyn, London.

Benesch 567a (Rembrandt um 1645); Ausst. Drawings of five Centuries, Museum Santa Barbara 1959, Nr. 39.

Stilistisch von Rembrandts Blättern um 1645 (vgl. »Hl. Familie«, Bayonne, Benesch 567) abweichend. Die Brüchigkeit der Formen erinnert an Bolzeichnungen der späten vierziger Jahre (vgl. »Elia und der Engel«, Bayonne, Valentiner II S. XVII Abb. 13). Kompositionell im Gegensinn und mit Varianten für ein Gemälde Bols im Neuen Palais, Potsdam (Generalkat. I Nr. 5026 als Jordaens; erste Zuschreibung an Bol durch Fr. Lugt, Louvrekat. III bei Nr. 1287; Leinwand 204×243 cm), verwendet. Das Bild ist in den sechziger Jahren entstanden (vgl. »Elisa und Naaman«, 1661, Amsterdam Kat. 1934 Nr. 550). Vielleicht hat Bol hier, wie bei der ebenfalls sehr späten »Mosesfindung« im Haager Vredespaleis (A. Bredius, Feest-Bundel Amsterdam 1915, Tf. 26 Abb. 18) auf eine ältere Zeichnung (Benesch 475) zurückgegriffen.

WARSCHAU Nationalmuseum:

17. *Rembrandtschule:* »Saul bei der Hexe zu Endor«, lav. Federzeichnung 17,2×31,3 cm. Aus dem Breslauer Museum. Ausst. Warschau 1956 Abb. 39.

Studie in Zusammenhang mit dem Gemälde der fr. Slg. Dollfuss, Paris (W. R. Valentiner 1957), aber noch nicht so entwickelt wie der von Valentiner veröffentlichte Entwurf der Slg. Katzenellenbogen, San Francisco (1957, 53 Abb. 7). Für Saul ist der kniende Krieger aus Rembrandts »Triumph Mardochais« (B. 40) vorauszusetzen. Daher wohl vom Anfang der vierziger Jahre.

Rückseitig eine Studie für den Kopf Sauls.

WIEN Akademie der Bildenden Künste, Kupferstichkabinett:

18. *Bol:* »Scipios Edelmütigkeit«, Rötelzeichnung 23,4×31,5 cm, Inv. Nr. 3002.

Ausst. Handzeichnungen alter Meister, Zürich 1960, Nr. 74 (als »Esther vor Ahasver«).

Entwurf für das Gemälde um 1655/1660 im Haager Justizministerium (Leinwand 181×219 cm).

Die Komposition geht auf eine Vorlage Rembrandts aus den vierziger Jahren zurück, die nur in Kopien erhalten ist (Benesch C 43; Exemplare in Berlin, Bock-Rosenberg 243 Nr. 3109; Paris, Lugt III Nr. 1294 und Köln Inv. Nr. Z 1789).

WINDSOR CASTLE:

19. *A. de Gelder:* »David und Nathan«, lav. Federzeichnung, 29,5×23,2 cm. Inv. Nr. 6517. L. van Puyvelde, Kat. Nr. 658 m. Abb.

Eine rembrandteske Wiederholung der Komposition in Halbfiguren, vgl. Nr. 10. Vielleicht sind beide Fassungen Vorstudien Bols für ein genau übereinstimmendes Gemälde, das von Isarlo, La Renaissance 1936 (2) I ff., als Frühwerk Rembrandts publiziert wurde (Holz 69×56 cm; am 1. 7. 1941 als Nr. 19 auf der Versteigerung van Marle und Bignell, Den Haag).

Eine stilgleiche Variante der Komposition ist ebenfalls in Windsor Castle (Inv. Nr. 6517, L. van Puyvelde Kat. Nr. 661).

S. auch Benesch 103 in München.

20. *B. Fabritius zugeschrieben:* »Stehender Orientale«, Ferzeichnung in Schwarz, grau laviert, Kreidevorzeichnung, 31,8×20,2 cm, Inv. Nr. 6515.

6517, L. van Puyvelde Kat. Nr. 661).

Replik (21,3×32,4 cm) in der Slg. K. Nister, Schaan (als Rembrandt). Studie für das um 1640 entstandene Gemälde der Slg. van Aalst, Hoevelaken, auf dem die Figur in gleicher Haltung, aber jünger im Typ und mit kostümlichen Varianten erscheint.

Bei derartig bildmäßigen Blättern Bols sind entwicklungsmäßige Differenzen kaum festzustellen: vgl. »Minerva«, Amsterdam, Slg. Houthakker (nach Br. 469 von 1635); »Rembrandt«, Philadelphia, Slg. Rosenwald (nach Br. 34 von 1640); »Herrenporträt«, fr. Weimar (1642); »M. de Ruyter«, München (Inv. Nr. 2031; um 1667).

67 *F. Bol, Venus und Amor, Zeichnung, B. Houthakker Amsterdam*

65 *Ansicht von Dambrugge, Jan Wildens zugeschrieben, Zeichnung, Leiden Rijksprentenkabinet*

66 *Ansicht von Dambrugge, Zeichnung*

[illegible]. IV. [illegible]

Lieber Herr Dr. [illegible].

Danke für Ihre Sendung, [illegible] Photo des [illegible] Geschichte [illegible] gemacht. Das Thema ist klar; [illegible]

[illegible]

Thema [illegible] P. C. [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] Photo [illegible] [illegible] Darstellung [illegible]

[illegible]

[illegible]

STECHOW
21 ROBIN PARK
OBERLIN, OHIO 44074

23. VIII. 71.

Lieber Herr Bader,

Dank für Ihre letzte Sendung. Die Verkündigung möchte ich Hinck doch keineswegs zumuten. In v. Moltkes Buch ist eine freie Kopie nach denselben Rembrandt-Radierung abgebildet, die weit überlegen ist, und das nicht nur, weil sie frei ist, sondern auch sonst: die Figur des Engels in dem vorliegenden Bild ist doch sehr stöckerig, und alles ist recht sklavisch wiederholt, aber ohne Finessen.

Sehr amusierlich der Oaifilo! Ja, kein Zweifel über die Identifizierung, und doch wohl Fragment, kaum eigenständig. Nicht erwähnt von Fridlangsson (Burl. Mag. XC und XCI, drei Aufsätze über das Thema) und von Alfred Hentzen (Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen VIII, Aufsatz über Houdins mit Oeuvreverzeichnis, aus dem Jahre 1669 hat er eine Entführung der Europa und eine Verkündigung an die Hirten von ihm!).

Über Ihre Sargent-Detektivgeschichte haben wir uns beide höchlichst amusiert – ausgezeichnet!

Nijstad hat mir eben seinen Aufsatz geschickt, und ich werde ihn und Ihre Antwort dann erst gründlich studieren.

Hoffentlich fanden Sie noch was Gutes in Washington!

Herzliche Grüsse von Haus zu Haus, Ihr alter

WSt

Dr. Werner Sumowski
7 STUTTGART-ROHR
Hessenwiesenstrasse 4

13.2.1972

Sehr geehrter Herr Bader,

zu meinem Bedauern komme ich erst heute dazu, Ihnen zu schreiben. Die letzten Wochen vor Semesterschluß waren diesmal skrapaziös: Offenbar ist eine Sitzungsepedemie ausgebrochen (das hängt mit der Demokratisierung der Universitäten zusammen), und dann wurde ich als eine Art Prüfungs-Cellas von Staatsexamenskeuten überlaufen. Die Tage vergingen, ohne daß ich an meinem großen Manuskript arbeiten konnte. Deshalb saß ich jede Nacht bis gegen 2 Uhr am Schreibtisch, um wenigstens etwas weiterzukommen; denn der Ablieferungstermin droht. An Korrespondenz war unter diesen Umständen nicht zu denken. Die Mappe mit unerledigter Post ist etwa einen halben Meter hoch. Diese Zeilen nur zur Erklärung für mein langes Schweigen, das nicht zu meinen üblichen Usancen paßt; ich antworte sonst postwendend.

Zunächst möchte ich Ihnen sagen, daß ich mich über Ihren anregenden Besuch sehr gefreut habe und Ihrem nächsten Kommen mit Vergnügen entgegen sehe. Dann herzlichen Dank für die großzügigen Gastgeschenke. Der Inhalt des Umschlags hat sich in Fotografien verwandelt, die mir wichtige Aufschlüsse vermittelt haben. Sie sind so zum Förderer meiner Studien geworden. Das Finale der Bedankungsarie gilt Ihrem Brief vom 10. Dezember. – Zu dem

„Salomo" von G. v. d. Seidhout gratuliere ich Ihnen. Sie haben eines der besten Werke dieses Meisters. Die dazugehörige Zeichnung befindet sich nicht in Berlin, dort ist nur eine Copie des Blattes. Das Original gehört Frau de Stuers. Wegen eines Fotos müssen Sie an folgende Anschrift schreiben: Dr. D. Hannema, Hannema – De Stuers Fundatie, Kasteel t'Nijenhuis bij Heino, Overijssel, Niederlande. – Für eine Aufnahme Ihres Bildes wäre ich Ihnen dankbar, da eine Reproduktion in mein Buch soll. – Das Gemälde mit dem Orientalen war mir durch den Stich bekannt. Die alte Zuschreibung an Bol scheint auf Tradition zu beruhen. Sie ist zutreffend. Es handelt sich meines Erachtens um ein verhältnismäßig frühes Werk, vom Anfang der vierziger Jahre. Auch diese Erwerbung finde ich beachtlich. Übrigens habe ich das Foto neulich Bauch gezeigt, der auf der Durchreise 35 Minuten lang bei mir war. Auch er hält Bol für den Autor.
Was „Joseph und den Bücher" betrifft, ist mein Hinweis auf Maur nicht mehr als hypothetisch. Ich würde mich vielerst hüten, ihm das Bild zuzuschreiben. Ohne den gewaltigen Qualitätsunterschied zu den sichern Arbeiten zu übersehen, stelle ich lediglich gewisse Analogien fest. Allerdings darf man nicht vergessen, daß manche Rembrandtschüler nach dem Verlassen des Ateliers schlagartig schwächer werden, so als wären sie vorher durch Rembrandts Ausstrahlung künstlerisch über sich selbst hinausgehoben worden.
Nochmals Dank. Mit herzlichen Grüßen
Ihr Werner Sumowski

Dr. Werner Sumowski
7 STUTTGART-ROHR
Hessenwiesenstrasse 4

18.4.1972

Sehr geehrter Herr Dr. Bader,

nachdem einige gefeierte Rembrandt-Monographen versagt haben und meine Bibelkenntnisse offenbar nicht ausreichen, hoffe ich, daß Sie mir eine Zeichnung in Kopenhagen (Xerographie anbei) deuten werden können. Es handelt sich doch wohl um eine Szene aus dem Alten Testament. Das Blatt ist links fragmentiert. Man sieht noch, daß dort ein Greis im Prophetentyp am Eingang einer Höhle gegeben war. Der Hintergrund ist so dunkel wie auf dieser Fotokopie. Die vier Figuren gehören sicher zum Gefolge des Kurenden, der dem alten Mann eine Bitte vorträgt.
Lösen Sie mir das Rätsel! Könnte es sich um eine Bileam-Szene handeln?
Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht und daß Ihre Sammlung inzwischen weiter gewachsen ist.

Dr. Werner Sumowski
7 STUTTGART-ROHR
Hessenwiesenstrasse 4

6.7.1972

Lieber Herr Bader,

zunächst möchte ich für Ihren anregenden Besuch und für alle Gastgeschenke herzlich danken. Ich hoffe, daß Sie auf der Fischer-Auktion alle Bilder erwerben konnten, an denen Ihnen gelegen war.
Da ich mitten in Staatsexamenprüferei sitze (sechzehn Kandidaten), schreibe ich nur ganz kurz in einer Pause, in der Hoffnung, der Brief möge Sie noch in London erreichen.
„Elia und der Engel" scheint nur Kopie einer späten Komposition von Bol zu sein, im Gegensinn zu einer Zeichnung bei Dr. J. Brückt in Buenos Aires (Valentiner, Rembrandt, Des Meisters Handzeichnungen II, 1934, S. XVII u. Abb. 13). Ich werde den Zusammenhang in meinem Buch erwähnen.
Anbei die Fotokopien zu Ihrem Backer-

Gemälde, mit dem Sie Ihre Sammlung um ein wirklich importantes Stück bereichert haben. Prof. Bauch wäre Ihnen für eine Fotografie des anonymen „Herrenporträts" dankbar. Er ist von der bedeutenden Qualität dieses Bildes faszinirt. Seine Mutmaßung „Rembrandtschüler in der Art Werkhorst" finde ich allerdings unhaltbar. Ich werde den Verdacht nicht los, daß es sich um ein Spätwerk von Jan Lievens handelt. Zwar sind mir entsprechende Bildnisse nicht bekannt. Doch die Behandlung von Haar und Gewand kommt meines Erachtens durchaus für Lievens in Frage. Ich werde da an das „Opfer Abrahams" im Palazzo Doria in Rom erinnert.

Mit herzlichen Grüßen, auch an
Ihre sehr verehrte Frau Gemahlin,
Ihr Werner Sumowski

Meine Mutter ist zur Zeit zu einer Kur verreist.

Prof. Dr. Werner Sumowski
7 Stuttgart - Rohr
Hessenwiesenstrasse 4

30. 10. 1973

Lieber Herr Dr. Bader,

vielen Dank für Ihren ausgezeichneten Brief vom 3. Oktober und für die Fotografie des Jüngerbildes. Sie werden sicher alle Probleme der [illegible] Gemälde lösen und mich dann über die [illegible] informieren.

Durch eine [illegible] Arbeit war ich zur Zeit so überlastet, daß ich – wie die [illegible] – [illegible] dem [illegible] Lebensarbeitskraft zusammengebrochen. Der Universitätsbetrieb (ich habe gerade mit Mühe meine Wahl zum Dekan der Fakultät verhindern können), das [illegible] Manuskript und die [illegible] meiner Mutter (demnächst [illegible] Operation) – [illegible] zu viel für mich.

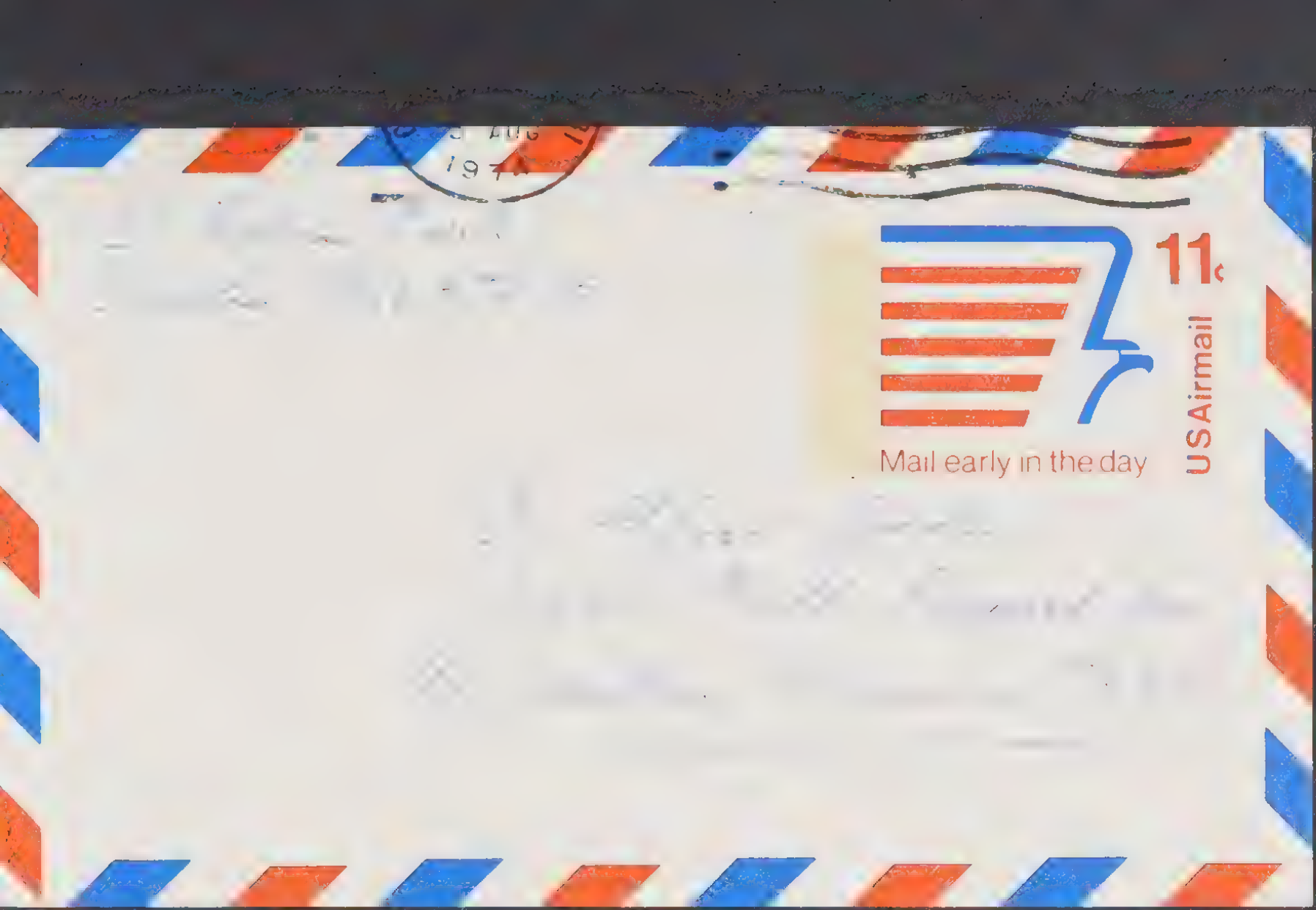
Nun eine Frage noch: Nach der Fotografie habe ich den Eindruck, daß bei Ihrem „Jüngerbild" [illegible] auf der Stufe [illegible] dem [illegible]?

Stimmt das oder [illegible]?

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Ihr

Werner Sumowski


11¢
USAirmail
Mail early in the day

STECHOW
21 ROBIN PARK
OBERLIN, OHIO 44074

Montag.

Lieber Alfred,

Sie dürfen mir bitte die Anlage nicht übelnehmen – meine Auslagen für die Reise waren knapp 90 Dollar, und ich kann einfach nicht mehr annehmen! Leider hatte ich das Couvert nicht früher untersucht!

Es war ein schöner Tag, und Sie müssen besonders auch Ihrer Frau meinen herzlichen Dank sagen!

Ich habe heute herausbekommen, dass das Blatt auf Ihrer Kain-und-Abel-Zeichnung der Sammlerstempel eines tschechischen Malers ist, der in Paris bei Couture gelernt hat. Wer der Zeichner ist, weiss ich noch nicht. Ich melde mich bald wieder, aber dies soll gleich weg. Ob es ankommt??

Dank und herzliche Grüsse, Ihr

Wolfgang.

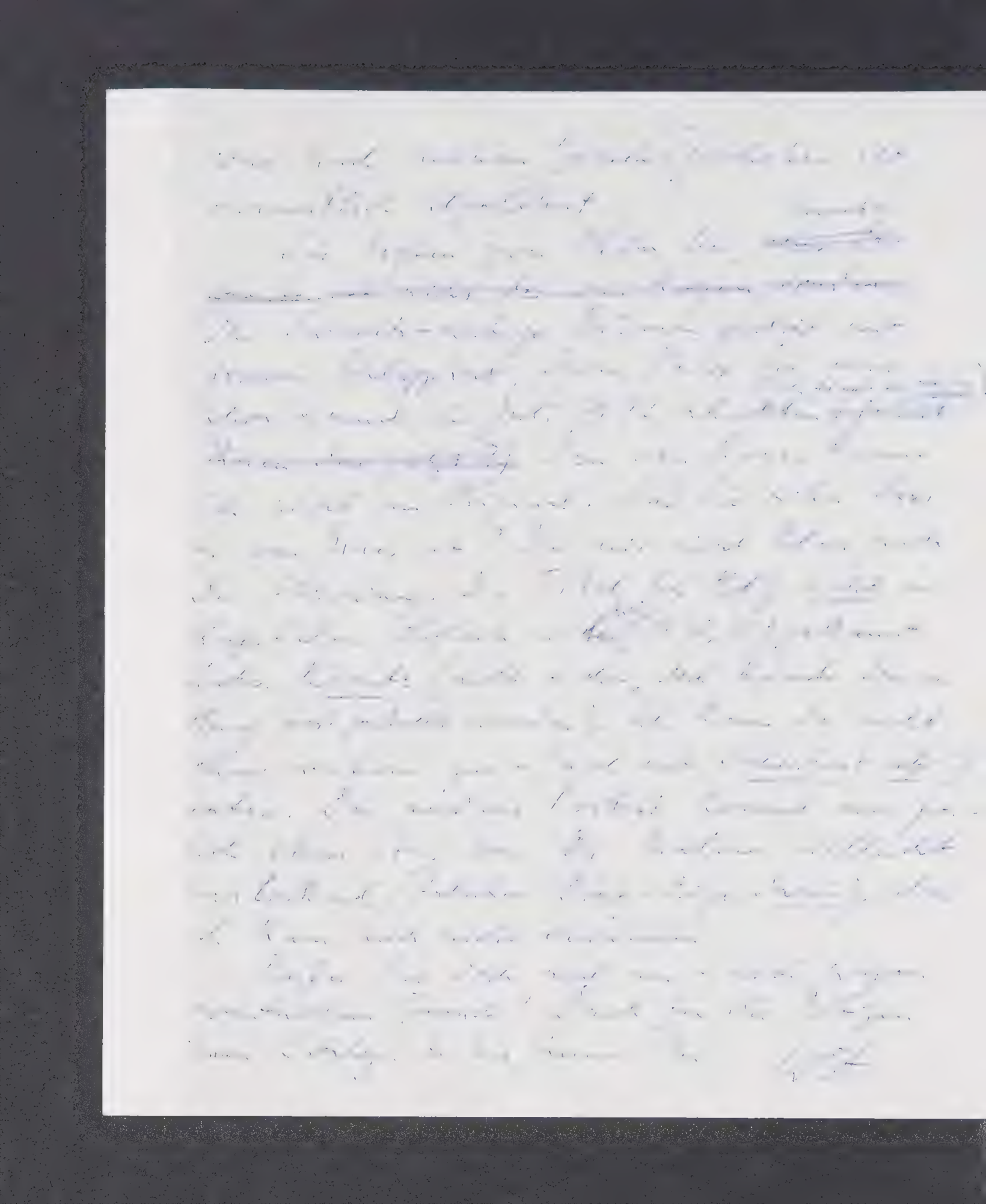
STECHOW
21 ROBIN PARK
OBERLIN, OHIO 44074

Dear Peter,

I hope I don't shock you with this here enclosed page still in Wolf's writing. I found it, unmailed, why?!!, in its envelope "aboard" a stack of things in his bedroom while looking for what Richard Spear said Wolf had from you a photo! a print?* I did find stacks of things from you, mostly photos & correspondence, shouldn't I send all of that back, it does probably not make much sense that it stays here on the shelf and/or on his desk. I'll accumulate that I find and, eventually, make a parcel of it all right? —

* Did he have it in Princeton? I found nothing of [illegible] his recent [illegible], though. What [illegible] I [illegible] for

STECHOW
21 ROBIN PARK
OBERLIN, OHIO 44074



Prof. Dr. Werner Sumowski
7 Stuttgart - Rohr
Hessenwiesenstrasse 4

1.8.1974

Lieber Herr Doktor Bader,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15. Juli.
Ich komme erst jetzt nach Semesterschluß zur Korrespondenz.
Wegen der Dissertation von D. van Fossen werde ich nach Harvard schreiben. Was Sie über den Selbstmord des Autors berichten, ist erschütternd. Die Zuschreibung des Londoner „Kinderregens" an A. de Gelder finde ich auch nicht überzeugend. Aber wenn jeder Kunsthistoriker, dessen Hypothesen kritisiert werden, Schluß machte, wären bald alle Museen und Ordinariate unbesetzt. Herr van Fossen muß wohl ein ungewöhnlich sensibler Mensch gewesen sein. Im übrigen stößt man hier, was Sie betrifft, auf das Problem des Machtmißbrauchs in geisteswissenschaftlichen Fächern. Ein Naturwissenschaftler, der mit Fakten operiert, kann eine Dissertation mit objektiven Argumenten ablehnen, ein Kunsthistoriker nicht, denn er setzt nur Meinung gegen Meinung.
Ich selbst habe auch die Herrschsucht der älteren Rembrandt-Autoritäten (und bei Rembrandt reden ja viele mit, bei solchen Madonnen aus dem Oderbruch nur wenige) zu spüren bekommen, als ich es wagte, als Student Widersprüche zu den

Dogmen anzumelden. Jedenfalls versuche ich nun, bei meinen Gottbranden so liberal wie möglich zu sein.

Nun zu den Bildern:

Zur Erwerbung des wichtigen „Manoah-Opfers" von Flinck meinen Glückwunsch! Was ich in meiner Benesch-Rezension bemerkt habe, wird von Roethe bereits referiert:

„S. 5 zu Benesch 180 (Manoahs Opfer, Berlin): Von Flinck für sein Gemälde der Slg. M. Rothschild in London verwendet. Die von Benesch erwähnte Skizze des Verso ist m. E. eigenhändig."

Die Fotografien der Gemälde von Victors („Hannah besucht Samuel bei Eli") und von dem Rembrandtschüler um 1650 („Spanischer Jude") werden mich sehr interessieren. Das Bild von Victors könnte nur bekannt sein; irgendwie erinnere ich mich an eine Version von anderem Charakter als die Komposition in Berlin.

Das Porträt eines Mannes mit Schlapphut" ist anscheinend von vorzüglicher Qualität. Was die Ähnlichkeit betrifft, wirkt Ihr Swerts tatsächlich sehr verwandt. Zur Zuschreibung kann ich mich aber nicht äußern, weil mir die nötigen Kenntnisse fehlen. Sie dürfen nicht vergessen, daß ich leider sehr eng spezialisiert bin. Zweifellos werden Sie alle Rätsel des Bildes lösen.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr Werner Sumowski

Stuttgart, den 14.1.1976

Lieber Herr Doktor Bader,
haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 26. Dezember. Ich denke gern Ihren Besuch zurück. Alles, was Sie mir gezeigt haben, war sehr lehrreich für mich.
Das Bild mit der Szene bei der Hexe zu Endor ist mir noch immer ein Rätsel. Die Zuschreibung an Bol hat für mich die größte Wahrscheinlichkeit. Gersons Gedanke an W. de Poorter ist nicht völlig absurd, aber auch hier hätte ich Schwierigkeiten, und mehr als bei der Bol-Zuweisung. Verbindungen zu Bramer sehe ich nicht.
Mit einem Sonderdruck meines Aufsatzes in der Wiss. Zeitschrift der Humboldt-Universität kann

ich leider nicht dienen. Es handelt sich um eine Arbeit aus meiner Ostberliner Zeit, und ich habe nicht einmal, weil ich bei der Flucht alles zurücklassen mußte, ein Belegexemplar für mich.

Was die Bileam-Zeichnung in Edinburgh betrifft, mag ein Zufall weiterhelfen. Da ist sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen. Ich wollte hauptsächlich die bisherige Biliverti-Zuschreibung anfechten.

Viel Freude bei der Arbeit an dem Ausstellungskatalog!

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Mutter,

Ihr

Werner Sumowski

Prof. Dr. Werner Sumowski
7 Stuttgart - Rohr
Hessenwiesenstrasse 4

19.5.1976

Lieber Herr Doktor Bader,

Ihr Katalog ist vorgestern eingetroffen; tausend Dank dafür. Sie haben eine Leistung erbracht, um die Sie jeder Fachmann beneiden wird. Sobald die Zeit dazu langt (zum Semesterende kommt man leider kaum zur Arbeit) werde ich exzerpieren, was für mein Buch über die Rembrandtschüler wichtig ist. In Fragen der Iconographie kann ich nicht mitreden, weil mir deren Probleme nicht so anliegen. Insofern kommt kein Echo von mir. Ich kann Ihnen nur beste Umsicht in den Zuschreibungen bescheinigen, was nicht Ewige Differenzen ausschließt. Auf jeden Fall ist Ihr Band eine herrliche Materialsammlung, die einen

Ehrenplatz bei mir haben soll

Mit den besten Grüßen
und mit herzlichen Grüßen
Ihr
Klaus Staeck

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

RECEIVED
MAY

27.4.1978

Lieber Herr Doktor Bader,
ich wäre Ihnen für zwei Auskünfte dankbar:

1) ist der „Orientale mit Schwert" von Bol (Drawings of the Rembrandt School I, fig. 21) in Ihrer Sammlung?

2) haben Sie die Maße des „Kindermords von Bethlehem" von Jan van Noordt?

Hoffentlich geht es Ihnen gut. Mit Schauß stehe ich jetzt auf Hauen und Stechen. In Kürze entscheidet sich, ob ich bei Aboris Bootsweitermache oder nicht.

Herzliche Grüße
für
Werner Sumowski

18. Juli 1948

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für Ihren Brief vom 12 Juli.
Ihr Bild scheint mir eine neuere Imitation
zu sein. Die Figur ist nach dem „Mädchen mit
Medaille" kopiert, das früher als Werk von Rembrandt
gehalten hat. Ich kann momentan nicht feststellen,
wo sich jenes Gemälde befindet. Eine Reproduktion
ist in den älteren Auflagen der Klassiker der Kunst,
in den Editionen von A. Rosenberg, enthalten.
Das merkwürdige Interieur geht sicher auch auf eine
Vorlage, allerdings nicht aus dem Rembrandt-Bereich,
zurück.

Mit herzlichen Grüßen,
auch von meiner Mutter,

Ihr

Werner Sumowski

PROF. DR. WERNER SUMOWSKI

Hessenwiesenstraße 4
7000 Stuttgart-Rohr (80)

17.3.1980

Prof. Dr. Werner Sumowski Hessenwiesenstr. 4 · 7000 Stuttgart-Rohr (80)

Herrn
Dr.Alfred Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee,Wisconsin
U.S.A.

Lieber Herr Doktor Bader,

meiner Publikation "Drawings of the Rembrandt School" (New York 1979 ff.) soll ein voraussichtlich vierbändiges Werk über die Gemälde der Rembrandtschüler - bei der Pfälzischen Verlagsanstalt GmbH in Neustadt - folgen. Ich beginne bereits mit der Beschaffung des Arbeitsmaterials und bitte um Ektachrome (1o x 15 cm) nachfolgend aufgeführter Bilder aus Ihrer Sammlung. Die Farbabweichungen zwischen Original und Aufnahme müssten jeweils schriftlich fixiert werden.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr Werner Sumowski

J.A.Backer:Demokrit und Hippokrates. – Sent July x 80
W.Drost:Frau (?) im Profil,mit gefalteten Händen.
Abr.van Dyck:Tischgebet. Sent July x 80
G.van den Eeckhout:Boas und Ruth. Bert van Horn, Roorp
G.Flinck:Manoahs Opfer.
A.de Gelder:Juda und Thamar.
P.Lesire:Tobias heilt seinen Vater.
J.Lievens:Singender Mann.
Rembrandtschule:Joseph im Gefängnis.
Rembrandtschule:Bildnis eines Mädchens (Selections 1974, Nr.22). Sent July x 80

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

12.12.1980

Lieber Herr Doktor Bader,
vielen Dank für Ihren Brief vom 3.Dezember.
Durch Sie erfahre ich,dass Band III meiner Arbeit erschienen ist.Herr Strauss hat mir noch kein Exemplar geschickt.Ich erhalte ja auch keine Zweitkorrekturen,bin auch über den Absatz nicht orientiert,und wenn ich Irrtümer bei der Übersetzzung nachweise,bekomme ich nur freche Antworten. Ich habe keinen Einfluss mehr auf mein Manuskript und keine Gewähr,dass meine Intentionen realisiert werden.
Die Zeichnung in Weimar,die mit Ihrem Bild verglichen wird,gilt jetzt,auch bei Benesch,als Schulwerk im Spätstil Rembrandts.Ich bringe sie in Band XI bei den Anonymen.Ihr Gemälde ist stilistisch früher und meines Erachtens nicht mit dem Blatt zu verbinden.Ich hoffe noch immer auf eine Erleuchtung,was den Autor betrifft.

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus
Ihr
Werner Sumowski

P.S.
Eben sehe ich,dass ich Ihren Brief vom 23.November mit den schönen Ektachromen (Lievens und Lesire) noch nicht bestätigt habe.Tausend Dank,dass Sie mir die Farbreproduktionen dieser wichtigen Werke ermöglichen!Auf Ihre neuerworbenen Schulbilder bin ich gespannt.

May 8, 1981

Professor W. Sumowski
Wasserwiesenstrasse 4
7 Stuttgart/Rohr, Germany

Dear Professor Sumowski:

I am so happy that you did receive the color transparency from Dayton.

I plan to bring you the following transparencies:

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]

I may also have time before I leave on May 19 a very interesting fantastic landscape of about 1630 signed by J. Verlaat who was, I believe, a Rembrandt student from Dordrecht. The signature is large and the painting looks like fantastic landscapes that have previously been attributed to Flinck and Koninck. Would you like a color transparency of that also.

The details of my trip are not yet quite fixed, but I do hope that I will be able to spend an evening with you and that you will be able to join me for dinner. One possibility is Saturday evening, June 6, another is Friday evening, June 19. I plan to leave by plane from Frankfurt to Chicago early on Saturday afternoon, June 20. I plan to telephone you from Hamburg late on Thursday afternoon, June 4 to discuss when a visit would be most convenient.

A very good friend of mind and a serious collector of drawings and etchings of old masters, Mr. Helge Herd, has moved to Stuttgart recently. He is just a delightful person. Would you mind if I asked him to join us for the evening that we are together?

Best personal regards house to house.

Sincerely,

Alfred Neder

bcc: Mr. Helge Herd

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

20.5.1981

Galerie Fischer,
Haldenstr. 19,
CH-6006 Luzern

Vielen Dank für die Kataloge Ihrer kommenden Auktionen mit dem interessanten Material.
Ich möchte nur bemerken, daß Nr. 409 keineswegs von Barend Fabritius stammt, sondern ein sicheres Werk von Jan van Noordt ist. Dagegen scheint mir bei Ihrer Nr. 494 die Autorschaft letztgenannten Meisters nicht sicher zu sein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Werner Sumowski

May 20, 1961

Professor Dr. W. Sumowski
Messenwiesenstrasse 4
7 Stuttgart/Rohr, Germany

Dear Prof. Dr. Sumowski:

My travel plans are now firm and, if convenient, would like to visit you late in the afternoon of Saturday, June 4, and hope that you can join me for dinner. I will have all the required color transparencies with me.

A very old friend of mine, Helge Nerd, a serious collector of old prints and drawings, lives in Stuttgart, and I do hope that you will not mind if he and Mrs. Nerd join us. He loves art as much as I do. He will contact you to confirm the time. His telephone number is 0711/734 1615

Best regards,

Alfred Bader

AB:mah

cc: Mr. Helge Nerd

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

19.6.1981

Lieber Herr Doktor Bader,

es hat mir Freude gemacht, Sie nach so langer Zeit wiederzusehen. Haben Sie Dank für Ihren Besuch und für alle Freundlichkeiten, nicht zuletzt für die schönen Leih-Ektachrome.
Da Sie mir erlaubt haben, Ihre Hilfe bei dem neuen Projekt, was Museen, Händler und Sammler in den USA betrifft, in Anspruch zu nehmen, bin ich (wie der Schwabe sagt) "so frei", Sie gleich mit zwei Sachen zu belästigen:

1) Habe ich Sie recht verstanden, dass im Museum von Milwaukee zwei Porträts von Victors hängen? Ich kenne diese Bilder offenbar nicht. Oder handelt es sich um die Pendants von 1650, ehemals in New Yorker Privatbesitz und früher B. van der Helst zugeschrieben?
Mich würden, falls das Museum in den Preisen zivil bleibt, Ektachrome der Gemälde interessieren.

2) In der Vose Gallery in Boston (dorther hat das R.K.D. in Den Haag ein gutes Foto) war 1958 ein "Herr an einer Brüstung" von Jacobus Levecq (signiert und 1663 datiert). Das Bild ist dann an Miss Lucia Russell, Greenfield, Mass., gegangen.
Da es nur wenige Werke dieses Meisters gibt, liegt mir viel an einer Aufnahme. Vielleicht ist es Ihnen möglich, die Vose Gallery auszumachen und meine Bitte anzubringen.

Mit herzlichen Grüssen von
Haus zu Haus
Ihr

Werner Sumowski

June 24, 1981

Professor Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr
Germany

Dear Professor Sumowski:

In response to your kind letter of June 19 you will note that I have handled your requests.

It was such fun to be able to spend a little time with you and your mother; many thanks for your kind hospitality and help.

Unfortunately I was able to acquire only one significant painting on the entire trip, an early Maes, of the "Sacrifice of Abraham". As soon as I have received the painting I will send you a photograph.

Best Personal Regards.

Yours sincerely,

Alfred Bader

AB:cvp

Enclosure

July 22, 1981

Professor Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stutgaard-Rohr
Germany

Dear Professor Dr. Sumowski:

Thank you for your recent note. The Milwaukee Art Museum is willing to send you transparencies of their two beautiful Victors at the out-of-pocket cost of about $50 per transparency.

I was in Boston last week to check with the Vose Galleries and Robert Vose told me what he had written and I enclose a copy of his letter.

I hope that my letter to Dr. Blankert, copy enclosed will be self-explanatory. I do not know how else to fight such silliness.

My newly acquired Maes was discovered by Dr. William Robinson who is working on a book on Maes. I am sure that you will recognize the painting from several drawings. One of these, the figure of Isaac is illustrated in Bernt. A drawing of the whole painting is in the Louvre; on the verso is a drawing of the angel. The head of the angel is of one of Maes' friends, Hoogstraten and that same head appears also in Maes' most beautiful work, on the far left, of "Jesus Blessing The Children" in London.

A slide of my painting before cleaning is enclosed. I am truely indebted to Dr. Robinson for this fascinating painting and all this information.

As soon as the painting is cleaned I will send you a transparency provided it isn't too late for your book.

Best personal regards,

Alfred Bader

AB:cvp

Enclosures

August 19, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr
Germany

Dear Professor Sumowski:

I am sorry that a trip to England has delayed my thanking you for your kind letter of July 30.

I am so happy that you like the "Sacrifice of Abraham" by Maes.

The picture is in good condition, but a cleaning would improve the feeling of space. Hence, I have asked my restorer to undertake the cleaning, but unfortunately, he is so busy that it will take a good many months. However, I don't think that it will greatly change the looks of the color transparency, and so I have asked him to have a color transparency of the uncleaned painting made, which I will send you shortly and which will, I hope, suffice.

Best personal regards,

Alfred Bader

AB:mmh

bcc: Mr. Wm. Robinson at the Fogg

September 2, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, Germany

Dear Prof. Dr. Sumowski:

In response to your kind letter of August 28, I now enclose the color transparency of Maes's early "Sacrifice of Abraham". While I am certain that cleaning will improve the depth on the painting, I do not believe that the transparency of the cleaned paintings will be different.

Regarding color transparencies, I am of course willing to help in every way I can, yet I wonder whether I could not obtain for you transparencies of paintings of greater significance than Flinck's early "Sacrifice of Abraham" or S. O. de Gelder's "Esther" which, while certainly genuine, is just half a painting. Would you, for instance, be interested in a color transparency of Flinck's "The Angel Leaving Manoah and his Wife", No. 36 in "The Bible through Dutch Eyes", which is reproduced in von Moltke, plate X; or the "Dismissal of Hagar", almost certainly by Carel van der Pluym, No. 9 in "The Bible through Dutch Eyes". The attribution, you will note, comes from you. I have given both paintings to my alma mater, Queen's University, and I am certain that I could persuade them to send you color transparencies.

As soon as I hear from you I will send you or arrange to have sent to you, whichever transparencies you require.

Just two weeks ago I acquired a colorful Victors of "Joseph Explaining the Dreams". I only have one photograph and so must resort to sending you a photocopy. Presumably, however, you have more than enough paintings by Victors, and do not need another.

As you will see from the enclosed, I have immediately written to Mr. Langmann. Unfortunately, I have been to Vancouver just once in my life, and have no plans to go soon.

Best personal regards,

AlfredBader
AB:mmh
Enclosures

September 24, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, West Germany

Dear Prof. Sumowski:

I am happy to have your kind letter of September 17.

If the Maes is cleaned before your work goes to press, then I will send you a better color transparency of the cleaned painting.

The Fogg Museum has a very beautiful Rembrandt School painting of the second coming of Jeses, unattributed. I have asked The Fogg to send you a black and white photograph, and if you would like a color transparency, I am convinced they would send one to you. Needless to say, I would be happy to help with any other inquiries in North America that you might have, with dealers I cannot guaranty success, but with museums I will almost certainly be successful.

Enclosed please find the color transparency and a black and white photograph of my Victors, "Joseph Explaining His Dreams". The seller in London had told me that he believed it to be "Jesus Arguing with the Elders", which is certainly not correct and he alleged that the painting is by Lievens. Of course, I understand the suggestion; compare, for instance, the figure of the brother seen from the back on the left with the figure of Haman on the painting in Raleigh, which is now generally attributed to Lievens. Do you believe, incidentally, that the Raleigh painting is really by Lievens? Do you thank that the brother with his face cupped in his hand, looking so earnestly at Joseph, could be a self-portrait of the artist?

Reeently I acquired a painting depicting the well-known Amdterdam publisher, Cornelius Danckerts, signed and dated by Isaac Luttichuys, Fig. 17 in Valentiner's article in Art Quarterly, Volume 1, page 151. Valentiner suggests that Luttichuys may have been a Rembrandt student, although the painting is closer to van der Helst than Rembrandt. If you would like either a black and white or color transparency, just let me know.

Just yesterday I received a photograph of a signed Abraham van Dijk of "The Adoration of the Shepherds" from Douwes, and I enclose a photograph. I don't like the painting nearly as much as my own, but you might be interested.

I think that you know that a good part of my life is devoted to paintings, and I am just so happy that in this small measure I can be of help to you.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

Enclosures

Chemists Helping Chemists in Research and Industry
aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

September 24, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, West Germany

Dear Prof. Sumowski:

I am happy to have your kind letter of September 17.

If the Maes is cleaned before your work goes to press, then I will send you a better color transparency of the cleaned painting.

The Fogg Museum has a very beautiful Rembrandt School painting of the second coming of Jeses, unattributed. I have asked The Fogg to send you a black and white photograph, and if you would like a color transparency, I am convinced they would send one to you. Needless to say, I would be happy to help with any other inquiries in North America that you might have, with dealers I cannot guaranty success, but with museums I will almost certainly be successful.

Enclosed please find the color transparency and a black and white photograph of my Victors, "Joseph Explaining His Dreams". The seller in London had told me that he believed it to be "Jesus Arguing with the Elders", which is certainly not correct and he alleged that the painting is by Lievens. Of course, I understand the suggestion; compare, for instance, the figure of the brother seen from the back on the left with the figure of Haman on the painting in Raleigh, which is now generally attributed to Lievens. Do you believe, incidentally, that the Raleigh painting is really by Lievens? Do you think that the brother with his face cupped in his hand, looking so earnestly at Joseph, could be a self-portrait of the artist?

Recently I acquired a painting depicting the well-known Amsterdam publisher, Cornelius Danckerts, signed and dated by Isaac Luttichuys, Fig. 17 in Valentiner's article in Art Quarterly, Volume 1, page 151. Valentiner suggests that Luttichuys may have been a Rembrandt student, although the painting is closer to van der Helst than Rembrandt. If you would like either a black and white or color transparency, just let me know.

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA. Telephone (414) 273-3850. Cable Aldrichem TWX 910-262-3052. Telex 26-843

Just yesterday I received a photograph of a signed Abraham van Dijk of "The Adoration of the Shepherds" from Douwes, and I enclose a photograph. I don't like the painting nearly as much as my own, but you might be interested.

I think that you know that a good part of my life is devoted to paintings, and I am just so happy that in this small measure I can be of help to you.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

Enclosures

Sumowski

UNO LANGMANN LIMITED

fine arts

2117 Granville Street,
Vancouver, B.C.
V6H 3E9

Tel. (604) 736-8825

October 28th 1981.

Prof. Dr. Sumowski,
Hessenwiesenstrasse 4,
D7000 Stuttgart,
Germany.

Dear Dr. Sumowski,

We have been requested by Dr. Alfred Bader to forward to you photographs of a painting by Lambert Doomer. I enclose two photographs of this painting which I hope will be of help to you. The painting is now in a private collection, but if you need additional information or wish to contact the present owners you can do so through me.

I would be most interested to know when you publish this work and if I would be able to obtain a copy.

Yours truly,

Uno Langmann

c.c. Dr. Alfred Bader.

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

1.12.1981

Lieber Herr Doktor Bader,
soll ich Ihnen die Ektachrome nach den Gemälden Ihrer Sammlung (sowie die Schwarzweissfotografie nach dem Bild bei Schapiro +) zuschicken oder nehmen Sie das Material bei Ihrem nächsten Besuch mit?Darf ich um Ihre Entscheidung bitten? Demnächst müssen Sie freundlicherweise nochmals den Nothelfer für mich spielen.Ich schicke Ihnen eine Liste mit den "Gesuchen".

Heute in Eile,mit den besten Wünschen
und herzlichen Grüssen
Ihr

Werner Sumowski

December 9, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart - Rohr
West Germany

Dear Professor Sumowski:

In response to your kind letter of December 1, please give me the color transparencies when next I visit with you, hopefully in June.

The Milwaukee Art Museum has assured me that they have sent you the two color transparencies.

Unfortunately, I have to be away from Milwaukee from December 15 to January 1 so that my help with other transparencies will have to be delayed until early January.

Best regards,

Alfred Bader

AB:mmh

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

6.1.1982

Lieber Herr Doktor Bader,

mit vielem Dank für Ihren vorweihnachtlichen Brief mache ich heute von Ihrer Erlaubnis Gebrauch, Sie um Ihre Hilfe bei der Beschaffung einer Repro-Vorlagen zu bitten. Es handelt sich um dringende Fälle. Ich hoffe, dass Sie schnellen Erfolg haben.

1.

Robert Hull Fleming Museum, University of Vermont, Burlington:

Lambert Doomer:
Young Couple Standing Beside a Globe.
1957-21.
Ektachrom erbeten am 5.11.1980, 7.6.1981, 31.8.1981.

Telefon an Frau COLEEN Montgomery, Curator. Transparency geht in Kürze ab.

2.

Historical Society, New York:

Rembrandt School:
Tobias and the Angel Gabriel.
1857.6.
Ektachrom erbeten am 7.8.1981.

Brief II 22.I.82

3.

Jewish Historical Society, New York:

Samuel van Hoogstraten:
Spinoza. Signiert und 1670 datiert.
Ich wäre für ein Schwarzweissfoto (18 x 24 cm) dankbar.

Brief III 25.I.82 (?)

4.

The Berkshire Museum, Pittsfield, Mass.:

Jan Victors:
Benjamin and his Brethren.
Das Museum hat mir ein Klein-Dia geschickt und dafür das gesamte Werk gratis verlangt. Ich habe das slide zurückgeschickt und ein Schwarzweissfoto erbeten und zugleich gebührenfreies Reproduktionsrecht erbeten. Mein Brief vom 27.11.1981 wurde noch nicht

Brief IV 25.I.82

beantwortet.

5.

Corcoran Gallery, Washington:

C.D.van Renesse:

Conviviality near the Inn.

Cat.1955,p.38 f.w.ill.

Ektachrom am 13.8.1981 erbeten.

Soweit meine Wunschliste.

Dann möchte ich noch in folgender Sache Ihre Vermittlung erbitten: Herr Beckman hat mir inzwischen die Ektachrome der beiden Victors-Porträts aus dem Museum von Milwaukee geschickt. Die Gemälde sind ganz vorzüglich. Es handelt sich übrigens um Bilder, die ich seit langem gesucht habe.

Es ergibt sich folgendes Problem: Herr Beckman verlangte am 7.7.1981 $ 110 "payable in advance". Daraufhin habe ich den Verlag (Pfälzische Verlagsanstalt Landau) am 17.7.1981 gebeten, diesen Betrag zu überweisen. Die Summe ist am 31.7.1981 durch die Deutsche Bank in Landau an das Museum überwiesen worden. Zu meinem Erstaunen schickte Herr Beckman aber am 4.12.1981 ein Rechnung auf $ 110, obwohl das Finanzielle längst erledigt ist. Könnten Sie da per Telefon Ordnung schaffen?

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht. Mit den Vorarbeiten für die Gemälde der Rembrandtschüler komme ich jetzt allmählich zum Schluss und beginne mit der Niederschrift des Katalogs. Herr Strauss soll den 5. Band der Drawings herausgebracht haben. Er schreibt mir so widerliche Briefe, dass man ihn belangen müsste.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen

von Haus zu Haus

Ihr

Werner Schmalenbach

for Sumowski

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

January 18, 1982

Curator
New-York Historical Society
170 Central Park West
New York, New York 10024

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by an artist of the Rembrandt school depicting Tobias and the Angel Gabriel, your painting No. 1857.6.

Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, wrote to you on August 7, 1981, requesting that you furnish him with a color transparency of this painting.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students, and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA. Telephone (414) 273-3850. Cable Aldrichem TWX 910-262-3052. Telex 26-843

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

802-656-2090

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

January 18, 1982

Curator
Robert Hull Fleming Museum
University of Vermont
Burlington, Vermont 05402

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by Lambert Doomer of a young couple standing beside a globe, your catalog No. 1957-21, which painting is so very well known from the exhibition on Rembrandt students in Montreal and Toronto in 1969.

Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, wrote to you on November 5, 1980, on June 7, 1981 and on August 31, 1981, requesting that you furnish him with a color transparency of this well-known painting.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Mr. Coleen Montgomery

Alfred Bader
AB:mmh

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

January18, 1982

Dr. Nathan Kaganoff
American Jewish Historical Society
2 Thornton Road
Waltham, Massachusetts 02154

Dear Dr. Kaganoff:

One of the great experts on the works of Rembrandt and his school is Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, who has asked me to contact the Jewish Historical Society in New York regarding a painting of Spinosa by Samuel van Hoogstraten, signed and dated in 1670. When I contacted the Jewish Historical Society in New York, I was told that it doesn't own that painting, but their Mr. Steven Siegel thought you might have that painting.

Professor Sumowski is working on a four-volume work on Rembrandt students and would much appreciate a black and white photograph. If your society owns that painting, I would much appreciate your sending the photograph to Professor Sumowski. If you do not own the painting, could you perhaps let me know who does own it so that I can contact them.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA, Telephone (414) 273-3850, Cable Aldrichem TWX 910-262-3052, Telex 26-843

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

January 18, 1982

Curator
Berkshire Museum
Pittsfield
Massachusetts 01201

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by Jan Victors depicting Benjamin and his brothers, and you might be interested in a painting of a related subject also by Victors which I own, described in the enclosed.

May I ask you for your help in the following matter. One of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students is Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany. Professor Sumowski is working on four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject.

Professor Sumowski wrote to you on November 27, asking you for a black and white photograph and he promised to reproduce the painting in this important work. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in this work, and I would appreciate your sending it to Professor Dr. Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh
cc: Prof. Dr. W. Sumowski
Enclosure

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA. Telephone (414) 273-3850. Cable Aldrichem TWX 910-262-3052. Telex 26-843

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

January 18, 1982

Curator
Corcoran Gallery of Art
17th and New York Avenue, N.W.
Washington, D.C. 20006

Dear Sir:

On August 13, 1981, Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesen-strasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, requested that you send him a color transparency of a painting by C. D. van Renesse, Conviviality near the Inn, your 1955 catalog page 38.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students, and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA. Telephone (414) 273-3850. Cable Aldrichem TWX 910-262-3052. Telex 26-843

January 18, 1982

Curator
Corcoran Gallery of Art
17th and New York Avenue, N.W.
Washington, D.C. 20006

Dear Sir:

On August 13, 1981, Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesen-strasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, requested that you send him a color transparency of a painting by C. D. van Renesse, Conviviality near the Inn, your 1955 catalog page 38.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students, and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

January 18, 1982

Curator
New-York Historical Society
170 Central Park West
New York, New York 10024

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by an artist of the Rembrandt school depicting Tobias and the Angel Gabriel, your painting No. 1857.6.

Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, wrote to you on August 7, 1981, requesting that you furnish him with a color transparency of this painting.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students, and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh

January 18, 1982

Curator
Robert Hull Fleming Museum
University of Vermont
Burlington, Vermont 05402

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by Lambert Doomer of a young couple standing beside a globe, your catalog No. 1957-21, which painting is so very well known from the exhibition on Rembrandt students in Montreal and Toronto in 1969.

Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, wrote to you on November 5, 1980, on June 7, 1981 and on August 31, 1981, requesting that your furnish him with a color transparency of this well-known painting.

Professor Sumowski is one of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students and is presently working on a four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in his work, and I would appreciate your sending the color transparency to Professor Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh

January 18, 1982

Curator
Berkshire Museum
Pittsfield
Massachusetts 01201

Dear Sir:

I understand that your museum owns a painting by Jan Victors depicting Benjamin and his brothers, and you might be interested in a painting of a related subject also by Victors which I own, described in the enclosed.

May I ask you for your help in the following matter. One of the world's greatest experts on the paintings of Rembrandt and his students is Professor Dr. Werner Sumowski, Hesaenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany. Professor Sumowski is working on four-volume work on Rembrandt students which will surely become the most authoritative work on the subject.

Professor Sumowski wrote to you on November 27, asking you for a black and white photograph and he promised to reproduce the painting in this important work. Surely it is in your museum's interest to have the painting illustrated in this work, and I would appreciate your sending it to Professor Dr. Sumowski.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh
cc: Prof. Dr. W. Sumowski
Enclosure

January18, 1982

Dr. Nathan Kaganoff
American Jewish Historical Society
2 Thornton Road
Waltham, Massachusetts 02154

Dear Dr. Kaganoff:

One of the great experts on the works of Rembrandt and his school is Professor Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart-Rohr, West Germany, who has asked me to contact the Jewish Historical Society in New York regarding a painting of Spinosa by Samuel van Hoogstraten, signed and dated in 1670. When I contacted the Jewish Historical Society in New York, I was told that it doesn't own that painting, but their Mr. Steven Siegel thought you might have that painting.

Professor Sumowski is working on a four-volume work on Rembrandt students and would much appreciate a black and white photograph. If your society owns that painting, I would much appreciate your sending the photograph to Professor Sumowski. If you do not own the painting, could you perhaps let me know who does own it so that I can contact them.

Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

January 21, 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart/Rohr
West Germany

Dear Prof. Dr. Sumowski:

Your kind letter confirms how poorly organized so many museums are.

Perhaps the least organized is the Milwaukee Art Museum who did receive your $110 payment last summer, but then asked you for a second payment and also told me, when I pushed them, that they wouldn't send you the transparencies until they received payment. Hence, in order to save time, I also paid them $110 and, as you will see from the enclosed, they have now refunded me that, and will not push you for a second payment.

Do you happen to know the exact address of the institution which has the portrait of Spinoza?

The enclosed copies will be self-explanatory; I will try to follow up by t telephone in about two weeks.

Best personal regards,

Alfred Bader

AB:mmh

Enclosures

Brief II

THE NEW-YORK HISTORICAL SOCIETY

FOUNDED IN 1804

170 CENTRAL PARK WEST

NEW YORK, N. Y. 10024

[212] 873-3400

MARY BLACK
Curator of Painting and Sculpture

January 22, 1982

JAN 2 1982

Professor Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr, West Germany

Dear Dr. Sumowski:

We have just received a letter from Alfred Bäder of Aldrich Chemical Company, Inc. requesting our response to your need for a color transparency of "Tobias and the Angel Gabriel" (N-YHS #1857.6).

Enclosed is a xerox of a black and white photograph of the painting as a confirmation that it is a color transparency of that which you want. Also enclosed is an estimate of the charges involved. Upon receipt of your payment in **U.S. Dollars, we shall be pleased to forward a 4x5" color transparency for your 4-volume work on Rembrandt students.

It will be a pleasure to be of assistance to you.

Sincerely yours,

Evelyn Raskopf

Evelyn Raskopf
Secretary
Museum Department

ER
cc: Alfred Bader
encs.

**two weeks time, at most, required after receipt of payment

The Berkshire Museum
Pittsfield, Massachusetts 01201
Telephone (413) 443-7171

January 25, 1982

Dr. Alfred Bader
Chairman and Chief Executive Officer
Aldrich Chemical Company, Inc.
P. O. Box 355
Milwaukee, WI 53201

Dear Mr. Bader:

Thank you for your letter of January 18. As you can witness from the enclosed reply, a black and white photograph of Jan Victor's Benjamin and His Brethren was sent to Prof. Sumowski December 11. Apparently, the reproduction has yet to reach him and I am sending an additional photograph as of this posting.

Sincerely,

Debra Balken

Debra Balken
Curator of Art

DB/h
cc: Prof. Sumowski

RECEIVED
JAN 28 1982
ALDRICH CHEMICAL CO., INC.

December 11, 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuggart - Rohr
Germany

Dear Prof. Sumowski:

Thank you for your letter of November 27.

I enclose herewith the black and white (8 X 10") photograph of Jan Victor's Benjamin and His Brethren which you requested. I also waive the fee for the reproduction of this image as your opus is a scholarly rather than commercial endeavor.

Sincerely,

Debra Balken
Curator

DB/h
Enc. 1 black and white photo

American Jewish Historical Society

January 25, 1982

On the campus of
Brandeis University
2 Thornton Road
Waltham,
Massachusetts 02154
617-891-8110

Dr. Alfred Bader
Aldrich Chemical Company, Inc.
P.O. Box 355
Milwaukee, Wisconsin 53201

Dear Mr. Bader:

We are in receipt of your letter of January 18.

I wish we did own the painting of Spinoza by Samuel van Hoogstraten done in 1670. Unfortunately, we do not. I have no idea where the painting can be found.

Have you tried the Jewish Museum in New York City?

The other possibility would be to contact the Hebrew Union College, 3101 Clifton Avenue, Cincinnati, Ohio 45220. They have a very large collection of Spinoza books and material and possibly have information on this painting.

I am sorry we cannot assist you further.

Sincerely yours,

Nathan M. Kaganoff
Librarian

NMK:mws

RECEIVED
FEB 1 1982
ALDRICH CHEMICAL CO., INC.

THE
CORCORAN
GALLERY
OF ART

RECEIVED
FEB 1 1982
ALDRICH CHEMICAL CO., INC.

January 27, 1982

Mr. Alfred Bader
Aldrich Chemical Company, Inc.
Box 355
Milwaukee, WI 53201

Dear Mr. Bader:

We do not have a color transparency on hand for the painting by D.C. van Renesse of Conviviality Near the Inn. I can have our photographer produce one for a cost of $60. Judging from the important nature of Dr. Sumowski's proposed publication, I would be willing to grant him reproduction rights and waive the fee.

If he is interested in illustrating our painting, please ask him to send a check in the amount of $65.50 ($60 for the transparency rental and $5.50 postage and handling) to my attention here at the Corcoran and I will gladly expedite his order.

Sincerely,

Lynn Berg
Assistant Registrar

Enclosure

February 10, 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, West Germany

Dear Prof. Sumowski:

Referring to your letter of January 6:

1. As I had not heard from the Robert Hull Fleming Museum in Vermont, I telephoned their curator Ms. Coleen Montgomery today, and she assured me that the transparency will be sent shortly.

2. As you will see from letter II, you will have to advise Ms. Evelyn Raskopf whether thepainting of which she sent you a Xerox is the correct one and, if so, they will send you the transparence.

3. There is no Jewish Historical Society in New York, and as you will see from letter III from the American Jewish Historical Society, they do not know where the painting of Spinoza is. Could you please check the reference that you have to this painting and let me know.

4. As you will see from letter IV, you letter of November 27 was replied to on December 11 and I hope that you have received it.

5. As you will see from letter V, the Corcoran Gallery of Art is willing to send you a transparence if you will send them a check for $65.50.

Thus it appears to me that all, except III, have been taken care of, and I await your details about just where this painting really is.

Best personal regards,

Alfred Bader
AB:mmh
Enclosures

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

[illegible]

[illegible].2.198[illegible]

Lieber Herr Doktor Bader,

Mit vielem Dank für Ihren Brief vom 1o.2. 198[illegible] (nebst Beilagen) erkläre ich Sie zu meinem Wohltäter, ohne dessen Hilfe meine "Gemälde der Rembrandtschüler" äusserst störende Lücken aufweisen würden. Ich habe Ihnen viel zugemutet. Doch da ich zukünftig auf der kunsthistorischen Bärenhaut liegen werde, sind Sie wenigstens vor weiteren Belästigungen sicher.

Den Hinweis auf das Spinoza-Porträt von Samuel van Hoogstraten, angeblich in der Jewish Historical Society in New York, habe ich von Herrn de Groot, dem Museumsdirektor in Dordrecht, der eine Hoogstraten-Ausstellung vorbereitet. Seine Gewährsdame ist eine amerikanische Doktorandin. Ich komme zur Zeit nicht auf [illegible] Namen. Lassen Sie diese Sache vorerst auf sich beruhen. Ich werde nachfragen. Da Hoogstraten erst in zweiten Band bei mir vorkommt, könnte man, falls der Standort des Bildes ermittelt werden sollte, noch später eine Fotografie bestellen.

Gestern habe ich lange mit Herrn Tümpel wegen Abaris Books telefoniert und dringend davor gewarnt, Herrn [illegible] als Verleger zu akzeptieren. Es wird doch wohl möglich sein, für normalproportionierte Projekte einen seriösen Verleger zu finden, zumal wenn Sie als Vermittler fungieren.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen

Ihr

Werner Sumowski

Spinoza

JM 84-69
attrib.
860

Barbara Kagle
1109 Fifth Ave
10028

Sumowski

April 1, 1982

Ms. Barbara Kaplan
The Jewish Museum
1109 Fifth Avenue
New York, New York 10028

Dear Ms. Kaplan:

I was so glad to be able to talk to you at last and to know that The Jewish Museum does, indeed, own the painting of Spinoza attributed to Samuel van Hoogstraten, your No. JM84-69.

As I explained to you, Prof. Dr. Werner Sumowski, Hessenwiesenstrasse 4, 7000 Stuttgart - Rohr, West Germany, is one of the eminent scholars of the works of Rembrandt and his students. He is working on a four-volume publication of the paintings of Rembrandt's pupils and for that requires a black and white, 8 x 10" photograph of your painting. If there is a nominal charge for the photograph--say, under $10.00--please just send him the photograph and bill him. If, per chance, a larger charge is involved, please first obtain his authorization.

Could you please tell Mrs. Goodman that I was very sorry to have missed her during my visit to New York. I would very much have liked to discuss her interest in the possibility of an exhibition of biblical paintings at the Jewish Museum.

Many thanks for your help and best personal regards.

Sincerely,

Alfred Bader
AB:mmh
cc: Prof. Dr. W. Sumowski

J. JAMES TISSOT
BIBLICAL PAINTINGS

February 10-May 9, 1982

BIBLICAL PAINTINGS is the first major exhibition of Tissot's suite of gouaches illustrating the Hebrew Bible since an exhibition at the New York Public Library in 1909.

Tissot, known today mainly for his depictions of fashionable society, and the *demi-monde* of London and Paris, devoted his later years to a visual chronicle of the Bible. This suite, part of The Jewish Museum collection since 1952, begins with Creation and the Patriarchs and follows the Biblical narrative through Egypt and the Promised Land to the time of the Prophets. Each work reflects the artist's great concern for historical and geographical accuracy based on his travels in the Near East between 1885 and 1896.

This exhibition has been made possible by grants from the National Endowment for the Arts, a Federal agency, and the New York State Council on the Arts.

The Jewish Museum is under the auspices of The Jewish Theological Seminary of America.

The Ark Passes Over The Jordan; Josh.3.17

Museum hours are: Monday to Thursday, 12:00 noon to 5:00 pm; Sunday, 11:00 am to 6:00 pm; closed Friday, Saturday and Jewish holidays. Admission: adults, $2.00; children (6-16) and students with ID card, $1.00. Senior citizens, pay-as-you-wish. During regular hours, program prices include Museum admission. Tickets for evening programs include admission to the Tissot exhibition. Programs are sponsored by the Museum's Education Department.

The Jewish Museum
1109 Fifth Avenue
New York, NY 10028

Non-Profit Org.
U.S. Postage
P A I D
Rockville Center, NY
Permit No. 277

J. JAMES TISSOT
BIBLICAL PAINTINGS

THE JEWISH MUSEUM NEW YORK CITY

SYMPOSIUM

Sunday, March 28, 1982

JAMES TISSOT AND LATE 19TH CENTURY RELIGIOUS PAINTING: A RE-EVALUATION

10-11:00 am	J. JAMES TISSOT BIBLICAL PAINTINGS open for viewing Registration and complimentary coffee
11:00	**Welcoming remarks** Joan Rosenbaum, Director; Norman Kleeblatt, Exhibition Curator **Introduction** Alan Staley, Professor of Art History, Columbia University **"Tissot as a Religious Artist"** Michael Wentworth, author of *James Tissot: Catalogue Raisonné of his Prints* and a forthcoming monograph on Tissot's paintings. **"Historian and Reporter: Tissot's Paintings of History and Modern Life"** Kirk Varnedoe, Associate Professor of Fine Arts, Institute of Fine Arts of New York University
1:30-2:30 pm	**Lunch**
2:30	**"Vereshchagin's Study of Biblical Landscapes"** Gert Schiff, Professor of Fine Arts, Institute of Fine Arts of New York University **"William Holman Hunt's The Scapegoat"** Kenneth Bendiner, Professor of Art History, Boston University
4:30	**Discussion** Moderated by Alan Staley

Musem members, $3.00; Students and senior citizens, $4.00; Non-members, $7.00.

Cover: David Plays the Harp Before Saul; 1 Sam.16.23

A VICTORIAN PLAY OF JOSEPH AND HIS BROTHERS

The New York Art Theater Institute (NYATI), which is under the direction of Linda Blumberg, will present a new production, "A Victorian Play of Joseph and His Brothers," to accompany the exhibition J. JAMES TISSOT THE BIBLICAL PAINTINGS. Created by NYATI's Artistic Director, Donald Sanders, the play will retell the Biblical tale of jealousy, revenge and forgiveness. It will be acted by a large cast ranging in age from ten to seventy. Artist Vanessa James will reproduce Tissot's lavish nineteenth century vision of Canaan and Egypt. Music by Camille Saint-Saëns, a contemporary of Tissot, will accompany the play.

NYATI includes among its productions plays that highlight and illuminate museum exhibitions. "Thomas Cole: A Waking Dream" appeared last year at the Hudson River Museum.

Performance dates:

Tuesday, March 2	7:00 pm
Sunday, March 7	3:00 pm
Tuesday, March 9	7:00 pm
Sunday, March 14	3:00 pm

Admission:

Museum Members Students and Senior Citizens with ID (at door only)	$4.00 $5.00
Non-members	$7.00

Joseph Converses With Judah, His Brother; Gen.44.18

FILMS

March 23 Tuesday 6:00 pm	The Ten Commandments, *silent*, 1924 Directed by Cecil B. DeMille 146 mins., black and white
March 30 Tuesday 6:00 pm	The Ten Commandments, 1956 Directed by Cecil B. DeMille 219 mins., color

Members, $1.00; Students and senior citizens, $3.00; Non-members, $4.00.

GALLERY TALKS

Sundays, 2:00 pm / Free with Museum admission

February 21	From Adam to Abraham Andrew Ackerman
February 28	The Patriarchs Judith C. Siegel
March 7	Moses: The Exodus and the Conquest Andrew Ackerman
March 14	David and Solomon Phyllis Greenspan
March 21	The Prophets Judith C. Siegel

REGISTRATION

Please enclose a check payable to The Jewish Museum, with a self-addressed, stamped envelope, and mail to:
The Jewish Museum, 1109 Fifth Avenue, N.Y., N.Y. 10028
For further information, call (212) 860-1889.
Seating is limited. Please register in advance.

Name_____ Tel._____

Address _____

Please list the programs you would like to attend:

_____ tickets for _____ $_____

_____ tickets for _____ $_____

Total: $_____

4 +

18.4.1982

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für die Durchschrift Ihres Briefes an Mrs.Kaplan vom Jewish Museum.Es besteht also Aussicht auf eine Fotografie des Gemäldes von S.van Hoogstraten.Da dieser Künstler erst in Band 2 meines Werkes behandelt wird,komme ich nicht in Zeitdruck.Ängstlich dagegen wird es mir jetzt mit dem Ektachrom von Doomers "Young Couple Looking at a Globe"(1957.21) in Burlington.Das Museum hat mir an 22.1o.1981 die Lieferung angekündigt,aber bisher ist nichts eingetroffen,trotz meiner Bitte vom 2o.3.1982.Ob es Ihnen möglich wäre,mich energisch zu vertreten?Die Reproduktionsanstalt kann nicht mehr warten.Notfalls möchte man mir möglichst bald wenigstens ein Schwarzweissfoto schicken,damit ich nicht auf das Bild verzichten muss.
Hoffentlich hat sich Herr Tümpel entschlossen,auf Abaris Books zu verzichten.Was mich betrifft,werde ich höchstwahrscheinlich die "Zusammenarbeit" mit Herrn Strauss aufgeben.Es ist mir über,seine Unverschämtheiten länger zu ertragen und seine Vertragsbrüche zu akzeptieren.Er hat mir die Freude an den "Drawings of the Rembrandtschool" so verdorben, dass es mir gleichgültig ist,ob die restlichen Bände erscheinen oder nicht.
Hoffentlich geht es Ihnen gut.
Mit den besten Wünschen und Grüssen

Ihr

Werner Sumowski

Chemists Helping Chemists in Research and Industry

aldrich chemical company, inc.

Dr. Alfred Bader
Chairman and
Chief Executive Officer

April 27, 1982

Professor Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, West Germany

Dear Prof. Sumowski:

In response to your letter of April 18, I talked to Mrs. Coleen Montgomery at the Robert Hull Fleming Museum at the University of Vermont today, and explained the great urgency for the photograph. She told me that they have had real difficulties getting a color transparency of the Doomer, but this was now in the works and would be sent to you within a few days. However, just in case there should be some further delays, she is sending you a black and white photograph today.

Also, I telephoned the Jewish Museum, and they told me that the photograph of the painting of Spinoza was sent to you last week.

My wife and I are just planning our next trip to Europe, and I am wondering whether we may visit you on Saturday afternoon, June 12.

Best personal regards.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

cc: Mrs. Coleen Montgomery

P.O. Box 355, Milwaukee, Wisconsin 53201 USA. Telephone (414) 273-3850. Cable Aldrichem TWX 910-262-3052. Telex 26-843

bcc: Mr. Tom Beckman, Milwaukee Art Museum

May 5, 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart/Rohr
West Germany

Dear Prof. Sumowski:

The painting of Bol's "Oriental with Sword" belongs to the Milwaukee Art Museum.

I gave the "Massacre of the Bhildren" by van Noordt to the Agnes Etherington Art Centre in Queen's University, Kingston, Ontario, Canada, and I have asked the Curator there to send you the measurements.

I do hope that you will in the meantime have received the photographs of the Doomer from Vermont and of Spinoza from the Jewish Museum in New York.

Best personal regards,

Alfred Bader

AB:mmh

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart - Rohr

RECEIVED
MAY 7

8.5.1982

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für Ihren Brief vom 27.4.1982 und vor allem für Ihre Hilfsaktionen.
Die Fotografie aus dem Jewish Museum ist eingetroffen, die Schwarzweiss-Aufnahme des Bildes von Doom-er in Burlington ebenfalls. Ich hoffe, das Ektachrom wird in der nächsten Woche eintreffen. Dann komme ich gerade noch zurecht.
Sorgen habe ich jetzt in den USA noch mit den University Galleries der University of Southern California in Los Angeles: Dorther soll ich zwei Ektachrome erhalten (L. Doomer: Thermutis und der kleine Moses; S. Koninck: Sophonisbe). Der Rechnungsbetrag von $ 150.00 ist Ende November 1981 vom Verlag bezahlt worden (Rechnung vom 17.11.1981). Die Ektachrome sind bisher, auch nach Hinweis auf die Dringlichkeit (wegen des Doomer für Band 1), nicht geschickt worden. Ich habe mit Frau Marie de Alcuaz korrespondiert. Ob Sie so freundlich sein würden, dort energisch zu mahnen?
Dann erlaube ich mir, Sie mit einigen Papieren in Sachen Strauss (anschliessend in den Papierkorb) zu behelligen und um Ihre Meinung zu bitten. Strauss hatte seit Erscheinen der Drawings, entgegen der Abmachung, niemals Statements über den Verkauf, geschweige denn Honorare übersandt. Als er nun die Fotografien für die Bände 7 u. 8 haben wollte, verlangte ich die Regelung der Ausstände. Daraufhin wurde mir die Höhe des Honorars mit $ 1.471.98 angegeben und zugleich ein Verzicht auf den Betrag zugemutet, andernfalls Strauss die weitere Produktion bis zum Verkauf von 500 Exemplaren stoppen würde. Es geht mir in der Angelegenheit wirklich nicht um das Geld (hier ohnehin eher eine Helei-

digung als ein Honorar) und würde bei einem Verlag von Qualität und mit einem liebenswürdigen Inhaber darauf ohne weiteres verzichten. Aber es ist mir über, seit Jahren schlecht bedient zu werden, dauernde Beleidigungen hinnehmen zu müssen (z.B. "allwissend wie der Heilige Stuhl in Rom, doch leider ohne Loch zum Hindurchscheissen") und jetzt noch willkürliche Abweichungen vom Vertrag akzeptieren zu sollen. Selbst eine Aufforderung, "an die Sache der Wissenschaft zu denken", könnte mich nicht umstimmen. Ich werde auf Erfüllung des Vertrags bestehen und Strauss nicht nachgeben. Wenn er die Publikation stoppt, regt mich das nicht auf. Ich habe das Interesse an dem Werk verloren; meine Selbstachtung möchte ich behalten. Meine Schuld an der Sache ist, Erkundigungen über Strauss und seine Firma versäumt zu haben. Dann hätte ich nicht abgeschlossen, und es wäre mir möglich gewesen, das Manuskript bei einem seriösen Verlag ohne Druckkostenzuschüsse herauszubringen. Dieser Verlag ist wenige Monate nach meinem Abschluss mit Strauss an mich herangetreten.

Auf Ihren Besuch freue ich mich sehr. Da Sie noch bei der Planung sind, möchte ich fragen, ob es Ihnen möglich wäre, erst nach dem 15. Juni zu kommen? Bis zum 15. muss nämlich das Manuskript zum 1. Band der "Gemälde der Rembrandtschule" fertig werden. Ich bin so in Druck, dass mir nichts anderes übrig bleibt, als von 6.00 bis Mitternacht (von Erholungspausen abgesehen) am Schreibtisch zu sitzen. Vielleicht könnten Sie noch umdisponieren und "als Belohnung" zum Abschluss des Manuskripts kommen?

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen Ihr

Werner Sumowski

EXECUTIVE OFFICES
SUITE 503

TELEPHONE
(212) 989-0402

ABARIS BOOKS, INC.

200 FIFTH AVENUE • NEW YORK, NEW YORK 10010

Nov. 25, 1977

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstr. 4
7000 Stuttgart-Rohr

Dear Professor Sumowski:

Subject THE DRAWINGS OF THE REMBRANDT SCHOOL

The following constitutes our agreement. If approved please return one copy with your signature, it will then serve as our formal agreement.

1. The title of the work will be: THE DRAWINGS OF THE REMBRANDT SCHOOL
   Abaris Books, Inc., has contracted this book to be written and/or revised by you. We assure you that your name will be featured prominently in all publicity releases and announcements, as well as on the title page of the book itself.
2. Because of the yet undetermined amount of work required to edit this book a final price has not yet been established. As soon as this is established you will be informed in writing.
3. Royalty will be paid to you on our net selling price except for the first 150 books. The rate of royalty will be 5% on the first 600 books sold, 7½% on the next 600 books, and 10% hereafter.
4. You shall be entitled to six author's copies free of charge, any additional copies will be billed to you at 50% discount.
5. You will receive 50% of any net profit realized by Abaris Books of sales of foreign and subsidiary rights which includes translations or photomechanical reproductions. Bulk sales to book clubs or remainder houses in quantities of no less than 200 copies shall be subject to half of the usual royalty.
6. You will receive semi-annually statements reporting our sales figures and royalty due.
7. You will submit to us a complete typescript, double-spaced, satisfactory to us in form and content, including photographs of all illustrations. After performing our editorial functions we will return the manuscript to you for your written approval of any changes. You will have two weeks to make any necessary changes or corrections. We shall then proceed with the typesetting and send you galley proofs for your approval. No further changes will be possible at that stage.
8. As soon as the pagination is assigned you will receive a set of proofs to prepare the index or indices.
9. Abaris will use their best efforts to publicize this book and put review copies into the hand of leading publications.
10. You will supply glossy photographs for all illustrations, and agree to send approximately 100 pages of the text in intervals of 30 days until the manuscript is completed, except for the text volume, for which only about 50 pages monthly will be dispatched, circumstances beyond your control excepted.
11. Abaris Books will undertake to have the entire manuscript translated into English at their own expense.

Yours very truly,
ABARIS BOOKS, INC'

approved by:

Werner Sumowski
Stuttgart, 6.12.1977

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

Nov. 27. 1981

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstr 4
7000 Stuttgart-Rohr
W Germany

Lieber Herr Sumowski:

Herr Prof. Dr. Francois Bucher wird am 20. Dezember in Stuttgart sein und wird sich bei Ihnen melden.

Bitte geben Sie ihm die Photographien fuer Baende 7 und 8.

Mit freundlichen Gruessen,

Abaris Books Inc.

Walter L. Staruss

WLS/ap

CC; F,Bucher

Prof.Dr.Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7ooo Stuttgart 8o

3.12.1981

Sehr geehrter Herr Strauss,

ehe ich die Fotografien für die Bände 7 und 8 herausgebe,erwarte ich folgende Regelungen Ihrerseits:

1) Rücksendung der Fotografien zu den Bänden 3,4 und 5.
2) Abrechnung und Honorarzablung lt.§§ 3 und 6 des Vertrags vom 25.11. und 6.12.1977.

Der Besuch von Prof.Bucher am 2o.12.1981 erübrigt sich,falls beide Angelegenheiten bis dahin nicht erledigt sein sollten.

Hochachtungsvoll

Er hat nicht geantwortet und Herr Bucher kommt trotzdem nach Stuttgart (Gabriel)

Prof.Dr.Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7ooo Stuttgart 8o

3o.3.1982

Sehr geehrter Herr Strauss,

ehe ich mit den Kontroll- und Korrekturarbeiten für Band 7 der "Drawings of the Rembrandt School" beginne,erwarte ich Abrechnung und Honorarzahlung lt.§§ 3 u.6 des Vertrags vom 25.11.und 6.12.1977.
Dass Ihnen auch die Fotografien erst zur Verfügung stehen,wenn Sie Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind,geht aus meinem Brief vom 3.12.1981 hervor.

Hochachtungsvoll

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

6 April 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstr.4
7000 Stuttgart 80
W. Germany

Sehr geehrter Herr Sumowski:

Wir bestaetigen Ihren Brief vom 30 Maerz.

Anbei Provisions-Abrechnung.

Ich habe wohl Ihren Brief vom 3. Dezember erhalten, aber Sie muessen verstehen, dass ich mich nicht gerne dazu hergebe auf derartige Drohungen einzugehen. Sie hatten die Moeglichkeit die Photographien fuer Band 7 and Herrn Prof. Bucher zu geben fuer persoenliche Mitnahme. Leider ist dieser Termin verpasst und dadurch eine Verzoegerung des Erscheinens eingetreten, denn ich kann hier nicht klar uebersetzen wenn ich die Abbildungen nicht vor mir sehe.

Zu Ihrer Honorar Forderung moechte ich das Folgende bemerken:

Der Verkauf Ihrer Baende steht weit hinter unseren Erwartungen zurueck. Bis zum heutigen Tage haben wir nur 247 Subskriptionen, viele davon zu bedeutenden Rabatten, besonders wo die Baende ueber Ladengeschaefte verkauft werden. Nach unserem Arbeits-Journal haben wir fuer die ersten 6 Baende ueber 6000 Stunden gearbeitet zu einem durchschnitt Kostenaufwand von $10.- pro Stunde. Hierzu kommt noch der Drucksatz, das Drucken und das Binden. Sie koennen sich also leicht ausrechnen, dass dies ein Verlustgeschaeft sein wird bis wir wenigstens 500 Exemplare verkauft haben.

Hierzu kommt dass sich die meisten Zeitschriften geweigert haben Ihre Baende zu besprechen bis das Werk komplett vorliegt. Gluecklicherweise wird Master Drawings einen Bericht ueber dei ersten drei Baende bringen, das vielleicht den Verkauf heben wird. TRotzdem werden wir wahrscheinlich keinen grossen Strom von Auftraegen erwarten koennen bis mehr Besprechungen erscheinen. Ueber dies haben wir nicht nur 5000 unserer Kataloge verschickt, sondern auch eine Sonder-Brochure dei Ihr Werk beschreibt. Auch wurde Ihr Werk auf der Frankfurter Buchmesse und auf der Ausstellung der College Art Association Meeting jaehrlich ausgestellt.. Wir haben ausserdem 27 Exemplare des ersten Bandes fuer Besprechungszwecke an alle einschlaegigen

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

Publikationen urspruenglich verschickt.

Alles dies heisst also, dass wir unglaublich viel Zeit und Muehe an Ihr Werk gesteckt haben, und eine Risensumme, weit ueber das Norm investiert haben. Wir waeren auch willens weiterhin zu investieren bis das Werk fertig ist.

Wenn Sie uns aber die Arbeit erschweren, versaeumen die Photographien zu schicken und auf Zahlung Ihres Honorars bestehen bevor das ganze Werk ferig vorliegt, d. h. also uns noch weitere Ausgaben zu machen und uns zu weiteren Investierungen zwingen, sagen wir Ihnen ganz offen, dass wir vorlaeufig jede weitere Investierung einstellen und keine weitere Baende in der Lage sein werden erscheinen zu lassen bis der Verkauf wenigstens 500 Exemplare erreicht. Wir koennen nicht zu einem Verlust gezwungen werden.

Bitte ueberlegen Sie sich diese Sache. Vielleicht waren Sie sich der Lage nicht voll bewusst. Wir sehen Ihrer Antwort entgegen und verbleiben mit freundlichen Gruessen,

Abaris Books, Inc.

Walter L. Strauss

WLS/ap

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

Sales Report as of December 1981

Drawings of the Rembrandt School

	1979	1980	1981
vol. I	159	51	37
" II	159	51	37
" III		110	37
" IV			247
" V			247

total 247 sets

150 " not subject to royalty

97 sets (x 5 volumes = 485 books sold @ $60.70)

net proceed (5% royalty) = $1,471.98

Prof.Dr.Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7ooo Stuttgart 8o

25.4.1982

Herrn Walter L.Strauss
Abaris Books,Inc.
24 West 4oth Street
New York,N.Y.1oo18

Zu Ihrem Brief vom 6.4.1982 folgende Bemerkungen:

1.
Ich erwarte von einem Verleger,dass er Kosten und Risiken eines Projekts zu kalkulieren versteht und bei Vertragsabschluss von einer gesicherten Berechnung ausgeht.

2.
Es handelt sich nicht um "meine Honorarforderung", sondern um einen Anspruch,den Sie mir im Vertrag von sich aus zugestanden haben.

3.
Mit den weitgehenden Leistungen für Ihre Firma habe ich bereits m e i n e n Beitrag zur Sache erbracht. Er umfasst folgende Punkte und schliesst finanzielle Opfer und die Übernahme von Arbeiten ein,die nicht den Autor,sondern den Herausgeber angehen:

a) Lieferung des Manuskripts.
b) Überlassung von Fotogrfien im Wert von ca.6o.ooo DM ohne die verlagsübliche Benutzungsgebühr.
c) Kontrolle der Übersetzungen.
d) Korrekturlesen.
e) Durchsicht der fertigen Bände für die Corrigenda-Listen.
f) Porto-Auslagen etwa in Höhe des bis jetzt fälligen Honorars (ohne die verlagsübliche Erstattung).
g) Honorar-Verzicht für 15o Exemplare.

4.
Der Vertrag ist von I h n e n formuliert worden. Ich habe die für mich ungünstigen Bedingungen (auch hinsichtlich der Zahl der Belegexemplare) ohne Einwand akzeptiert und betrachte die Übereinkunft nach wie vor als verbindlich; sie kann nicht einseitig nach Belieben geändert werden.

5.
Dass es mir nicht primär um das Honorar (ohnehin fast symbolischen Charakters) geht, habe ich auch durch jahrelanges Warten auf die terminierten Abrechungen bewiesen. Sie geben nun zu erkennen, dass Sie beabsichtigen, den Vatrag zu brechen und mir trotzdem weitere Leistungen für Ihre Firma zuzumuten. Das zwingt mich dazu, auf Einhaltung der Übereinkunft und damit auf sofortige Honorarzahlung zu bestehen.

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

April 30, 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstr.4.
7000 Stuttgart 80
W. Germany

Sehr geehrter Herr Sumowski:

Zu Ihrem Brief vom 25. April:

Paragraph 5 Ihres Briefes gibt uns zu erkennen, dass Sie absolute kein Verstaendnis fuer die Sachlage haben die ich in meinen Brief vom 6. 4. geschildert habe.

In keiner weise koennen Sie uns beschuldigen, dass wir die Absicht haben den Vertrag zu brechen.

Ich habe Ihnen erklaert, dass der Verkauf der Buecher weit hinter unseren Erwartungen zurueckssteht trotz allen unseren Bemuehungen den Verkauf zu heben. Dies liegt nicht zuletzt daran dass die Interesse an Ihrem Werk ungenuegend ist, oder das Publikum an Ihren Ausfuehrungen nicht so erfreut ist wie Sie vielleicht denken, sonst wuerden Sie gewiss munterer das Werk kaufen.

Ihre Beschuldigung, dass der Vertrag fuer Sie unguenstige Bedingungen enthaelt ist ja milde gesagt reiner Unsinn. Sie haetten ihn ja nicht unterschreiben muessen. Sie scheinen ganz und gar vergessen zu haben, dass Sie jahrelang keinen Verlag haben finden koennen der sich mit diesem Werk abgegeben haette. Sie haben vergessen, dass keine Stiftung oder wissenschaftliche Gesellschaft fuer diese Publikation Gelder bereit stellen wollte. Sie haben vergessen, dass wir uns eine wahnsinnige Muehe und ganz wahnsinnige Kosten mit einem enormen Zeitaufwand gemacht haben, nicht zuletzt wegen Ihres Verhaltens, Ihrer unklaren Ausdrucksweise, Ihrer Weigerung Fehler zuzugeben und die Korrekturen in Ihrer unleserlichen Handschrift.

Wenn Sie uns nun sagen, dass Sie uns einen Gefallen getan haben durch Ueberlassung von Photographien ohne Benuetzungsgebuehr, dann ist es schon eine total verkehrte Einstellung Ihrerseits, denn Niemals haetten wir zu so einer Gebuehr zugestimmt bei den enormen Kosten, vom Risiko garnicht zu sprechen. Ihr ganzer Paragraph 3 ist vollkommen verfehlt.

TELEPHONE
(212) 354-1313

CABLES: ABARIS - NEW YORK

ABARIS BOOKS, INC.

24 WEST 40TH STREET • NEW YORK, N.Y. 10018

Ich habe versucht Ihnen klar zu machen, dass wir bei den gegenwaertigen geringen Verkaufsziffern einen ganz riesigen Verlust haben. Trotzdem waeren wir willens weitere Baende so schnell wie moeglich erscheinen zu lassen obwohl nichts im Vertrag steht wie schnell die Baende erscheinen sollen.

Wenn Sie, trotz unseres Anerbietens, selbst bei diesen hohen Kosten die weitere Baende herauszubringen, nunmehr auf Bezahlung von Honoraren bestehen, welche fuer uns weitere erhebliche Auslagen bedeuten, dann werden wir gezwungen sein alle Arbeiten an Ihren weiteren Baenden abzubrechen bis zu dem Zeitpunkt wenn wenigstens 500 Exemplare verkauft sind, so dass unsere Auslagen ungefaehr gedeckt sein werden, von Gewinn garnicht zu reden.

Ich hoffe dies Ihnen nunmehr nocheinmal klar gemacht zu haben, denn Ihr Paragraph 5 beweist, dass Sie mich nicht verstanden haben, oder nicht verstehen wollen. Von einem Vertragsbruch ist keine Rede. Aber von einem UNverstaendnis der Situation Ihrerseits ganz gewiss.

Von Vertragsbruch zu sprechen, ist dies ja so zu sagen bereits Ihrerseitigs geschehen, in dem Sie die verlangten Photos fuer Band 7 trotz unserer Bitte unserem Kurier vor Monaten nicht ausgehaendigt haben, noch an uns geschickt haben. Aus dieser Verzoegerung ist fuer uns von Schaden. Laut Punkt 10 unseres Vertrages sind Sie verpflichtet diese Photographien zu schicken.

Die Entscheidung ob wir, oder wann wir weiterarbeiten, die restlichen Baende herauszugeben, liegt vollkommen bei Ihnen.

Niemand kann einen anderen zwingen Verluste zu machen.

Ich erwarte Ihre Entscheidung.

Abaris Books, Inc.

Walter L. Strauss

WLS/ap

May 14, 1982

Mrs. Marie de Alcuaz
University Galleries
University of Southern California
Los Angeles, California 90007

Dear Mrs. Alcuaz:

Just a note to confirm our telephone conversation of today.

It is clear that the $150 check sent to you in November of 1981 has gotten lost.

We agreed that you would have color transparendes of your Doomer and your S. Koninck (Sophonisba) made next week and air mailed to Prof. Dr. W. Sumowski at Hessenwiesenstrasse 4, D7000 Stuttgart/ Rohr, West Germany, so that the two transparencies would reach him the first week of June.

I am immediately writing to Prof. Sumowski to ask him to arrange for a replacement check.

I also assured you that I would be responsible for the payment. Many thanks for your help.

Sincerely,

Alfred Bader

AB:mmh

cc: Prof. Dr. W. Sumowski

May 14, 1982

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart/Rohr
West Germany

Dear Prof. Sumowski:

Just a terribly hurried notelate this Friday afternoon to respond to your letter of May 8, just received.

I just telephoned Mrs. de Alcuaz and she told me that she had not sent you the color transparencies because she has not received the payment for $150. Apparently the check got lost in the mails.

She told me that a photographer was coming to the gallery early next week and then she would have the transparencies made and sent to you promptly. Of course I assured her that I would be responsible for the payment so that she need not worry. Could you please check with your publisher. If the check has gotten lost, please have a replacement sent. If payment was ment, please obtain proof of payment and send it to Mrs. de Alcuaz.

Unfortunately my June trip schedule is now finalized and I would find it very difficult to visit you on any day other than Saturday, June 12. Might my wife and I visit you at your home for just a little while that Saturday afternoon; even half an hour would give us a great deal of pleasure.

Let me write to you about Strauss more leisurely, soon.

Very hurriedly, with best regards,

Alfred Bader

AB:mmh

14.2.1983

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für Ihren Brief vom 8.Februar.Es geschehen noch Zeichen und Wunder!Gerade bei diesem Bild von Karel van der Pluym sind alle meine Bemühungen um eine Fotografie erfolglos geblieben.Sie würden mir mit dem Ektachrom eine grosse Freude machen!Eine der Kopien des Gemäldes wurde in letzter Zeit bei Nagel mit horrender Taxe ausgeboten,als Original natürlich.Vielleicht sollten Sie bei Ihrem Exemplar doch zugreifen?
Darf ich bei Gelegenheit dieser Zeilen noch folgende Sache erledigen?
Sie hatten freundlicherweise an die Corcoran Gallery in Washington wegen des Ektachroms nach Renesse ("Conviviality Near the Inn") geschrieben.Den geforderten Betrag von $ 65.5o habe ich am 23.2.1982 durch den Verlag an Mrs.Lynn Berg anweisen lassen.Das Ektachrom ist bis heute nicht eingetroffen.Ich wäre Ihnen für ein Mahnwort dankbar.
Band I der "Gemälde der Rembrandt-Schüler" ist jetzt in Druck.Die Auslieferung erfolgt Anfang April.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr

Werner Sumowski

February 24, 1983

The Corcoran Gallery of Art
Seventeenth Street & New York Avenue, N.W.
Washington, D.C. 20006-4899

Gentlemen:

Early last year I wrote to you asking that a color transparency of your painting by Renesse, Conviviality Near the Inn be sent to Professor Dr. W. Sumowski who required this for his important four-volume work on the paintings by the students of Rembrandt.

On January 27, 1982, Miss Lynn Berg wrote to me that the transparency would be sent if Professor Sumowski would send a check for $65.50, which Professor Sumowski sent you exactly a year ago, on February 23. Please see copy of Professor Sumowski's letter of February 14, 1983, enclosed.

Unfortunately, I have now learned that Professor Sumowski has still not received the color transparency, and he is close to the deadline for the printing of the volume which includes the works of Renesse.

Could you please arrange to have the transparency sent promptly, and I will take the liberty of telephoning you late next week to ascertain that there has been no hitch.

Many thanks for your help.

Sincerely,

3/14 Rebekah Tiger

3/3/83 Judy Riley will call

Alfred Bader
AB:mmh
Enclosures

THE
CORCORAN
GALLERY
OF ART

RECEIVED
FEB 1 1982
ARCHIVES SMITHSONIAN INST.

January 27, 1982

Mr. Alfred Bader
Aldrich Chemical Company, Inc.
Box 355
Milwaukee, WI 53201

Dear Mr. Bader:

We do not have a color transparency on hand for the painting by D.C. van Renesse of Conviviality Near the Inn. I can have our photographer produce one for a cost of $60. Judging from the important nature of Dr. Sumowski's proposed publication, I would be willing to grant him reproduction rights and waive the fee.

If he is interested in illustrating our painting, please ask him to send a check in the amount of $65.50 ($60 for the transparency rental and $5.50 postage and handling) to my attention here at the Corcoran and I will gladly expedite his order.

Sincerely,

Lynn Berg

Lynn Berg
Assistant Registrar

Enclosure

March 3, 1983

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
D7000 Stuttgart, West Germany

Dear Prof. Sumowski:

I spoke to Ms. Rebecca Tiger and Ms. Judy Riley of the Corcoran Gallery of Art today regarding the color transparency of the Renesse. Unfortunately, Ms. Lynn Berg, with whom I corresponded last year, has left and there is no record of your publisher's check for $65.50 having been received by the Corcoran. Probably it was received but not booked adequately.

Could you please ask your publisher to send to Ms. Rebecca Tiger proof of payment or copy of the cancelled check. In the meantime, they are having a transparency made, and this will be mailed to you by Ms. Rebecca Tiger on March 14.

Best pessonal regards,

Alfred Bader

AB:mmh

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr

8.5.1983

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für Ihren Brief vom 25.April.
Wir freuen uns auf Sie und Ihre Frau.Nur denken Sie bei der Terminplanung daran,dass ich am Montag und am Freitag bis zum späten Abend als Jugendbelehrer tätig bin.
Ich hoffe sehr,dass Sie mit dem Backer-Ektachrom wieder zaubern können.Dieses schöne Bild muss ich unbedingt nachtragen.Übrigens kommen jetzt als erste Reaktionen auf Band I meines Werkes Hinweise auf Gemälde,die bei mir fehlen.Das brauchte mich nicht zu berühren,weil ich ja eine Anthologie und kein Corpus herausbringe.Doch es sind so interessante Sachen dabei,dass ich einen mässig umfangreichen Nachtrag in den vierten Band aufzunehmen gedenke.
Der Eigentümer des Karel van der Pluym geht doch kein Risiko ein,wenn er eine Fotografie seines Bildes- das ohnehin publiziert ist - zur Verfügung stellt.Er braucht als Besitzer nicht genannt zu werden,und das Gemälde gewinnt an Handelswert.Vielleicht Ihnen der beabsichtigte Tausch.Der Amberger stört geradezu in Ihrer Sammlung.

Wahrscheinlich wird der 1.Band meines Werkes,vom Verlag gratis geschickt,noch unterwegs zu Ihnen sein. Im Juni finden Sie hier das zweite Exemplar vor,dass Sie bei mir zum Autorenpreis bestellt haben.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr

Werner Sumowski

Stuttgart, den 29.7.1983

Lieber Herr Doktor Bader,

vielen Dank für die beiden inhaltsreichen Briefe!
Ich schreibe, wegen eines Damenkaffes von zuhause weggeflüchtet, auf einer alten Maschine im Institut. Sie müssen die Tippfehler, die ich mangels Mitteln nicht korrigieren kann, in Kauf nehmen, was sicher besser ist, als unter meiner Handschrift zu leiden.
Zu der "Ruhe auf der Flucht" von Gerbrand van den Eeckhout gratuliere ich Ihnen. Ein Hauptwerk des Meisters!! Ich freue mich, das bedeutende Bild in Farben reproduzieren zu können!

Vielen Dank auch für das Ektachrom von "Marsyas und Apoll?" Ich finde das Gemälde noch immer sehr ansprechend und hoffe, den Autor noch herauszubekommen.
Die "Darbringung Christi im Tempel" kannte ich nach einem nicht sehr guten Schwarzweissfoto. Ich habe schon immer an Lievens unter Rückgriff auf B. 50 von Rembrandt gedacht.
In Ihrem Brief vom 15. Juli vermuten Sie ebenfalls, dass es sich um ein Werk von Lievens handelt; im Brief vom 20. Juli verschwindet der Name leider wieder. Die Radierung Rembrandts ist von Münz zu spät datiert worden; sie ist bereits um 1654 entstanden. In den mittleren fünfziger Jahren sind einige Kontakte zwischen beiden Künstlern festzustellen. Scheint ein vorzügliches Bild zu sein. Ich hoffe, dass es Ihnen möglich sein wird, mir für den dritten Band ein Ektachrom zu schicken. Bis Frühjahr 1984 wird die Restaurierung ja wohl erledigt sein.
Im ganzen gesehen, hat Ihre Reise wieder unter dem Sammlerglücksstern gestanden, was mich sehr freut.
An Ihren Besuch denke ich gern zurück. Es gibt nur wenige Menschen, die sich mit holländischen biblischen Bildern beschäftigen, und von den wenigen weiss kaum jemand so viel wie Sie. Lauter Soziologie und weiterer modischer Schnack.
Wir wohnen wirklich zu weit auseinander. Stuttgart müsste ein Verort von Milwaukee sein, dann könnten wir uns jede Woche zum Fachsimpeln treffen.
Ihnen und Ihrer Frau von uns beiden herzliche Grüsse mit den besten Wünschen in jeder Hinsicht. Wir sehen uns doch (falls mich mein kümmerliches Gedächtnis nicht im Stich lässt) im November?

Ihr

Werner Sumowski

22.2.1984

Lieber Herr Doktor Bader,

endlich komme ich dazu, Ihnen für Ihren Brief vom 15. Januar mit den reichlichen Beilagen zu danken. Ich habe gerade die Fahnenkorrektur zum 2. Band meines Gemäldewerks beendet und kann nun damit beginnen, den Korrespondenz-Stapel herunterzuarbeiten.

Ihren neuen Lievens datiere ich in die mittleren fünfziger Jahre. Bei dem Bild von de Wet denke ich an ein Spätwerk.

Dass Sie bei der hinreissend gemalten "Susanna im Bade" an Jacob van Loo denken, ist mir verständlich. Warum sollte es sich nicht um ein ganz spätes Werk dieses Meisters handeln. Houbraken war jedenfalls ein mässiger Maler; zu seinen Arbeiten scheint mir Ihr Bild nicht zu passen.

Bei dem Frauenporträt halte ich Ihre Vermutung auf einen Rembrandtschüler für prüfenswert. Ich werde der Sache nachgehen.

Ich habe jetzt ein Freisemester und kann daher mit einiger Musse an die Manuskripte gehen. Momentan hat sich mein Kreislauf gebessert, aber die Störungen kommen immer wieder.

Ihnen beiden von uns beiden beste Wünsche und herzliche Grüsse

Ihr

Horst Schwarz

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr

5.11.1984

Lieber Herr Doktor Bader,

ehe ich in die Vorlesung fahre (heute beginnt das Wintersemester), will ich mich, um die übliche Verzögerung der Korrespondenz zu vermeiden, wenigstens kurz für Ihren Brief vom 18. Oktober und für den schönen Katalog Ihrer Ausstellung in Kingston bedanken, und da Sie, wie der Einleitung zu entnehmen ist, Ihren sechzigsten Geburtstag feiern, darf ich auch herzlich gratulieren und Ihnen eine Zukunft nach Wunsch wünschen.
Den Katalog habe ich bereits "verzettelt", für die künftigen Bände der Gemälde-Publikation. Der zweite Band ist jetzt fertig. Sie werden ihn vermutlich gegen Ende des Monats erhalten.
Was das Symposion in Harvard betrifft, bin ich doch sehr schwankend geworden. Ich werde in der nächsten Woche entscheiden, ob ich nicht doch noch absage.
Jedenfalls freut es mich sehr, dass Ihre Frau und Sie bereit wären, meine Rede zu übersetzen.

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus
Ihr

Werner Sumowski

Alfred
~~Isabel L.~~ Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

7. VII. 86.

Mein lieber Werner:

Unser Abend mit Euch war wirklich der Höhepunkt unserer Reise. Wir freuen uns schon jetzt auf unseren nächsten Besuch.

Die Rembrandtschule war in den Londoner Auktionen vom 2. und 4. Juli nur mittelmäßig vertreten.

Die Christie's Auktion vom 4. VII. begann mit einem echten Jan van Noordt, schon von Dir veröffentlicht – £9000. Ich habe zwei, die mir besser gefallen, und Queen's hat auch zwei – das genügt.

Sotheby am 2. VII war interessanter – schau Dir den Katalog an. Ein junger Mann mit Hut, Don genannt – ein Bild das in New York zweimal nicht weg ging, brachte £30 000. Ich bin gar nicht von der Zuschreibung überzeugt – aber es ist ein hübsches Bild aus der Zeit. Ganz anders eine Studie eines alten Mannes, einmal Rembrandt zugeschrieben – ein häßliches Bild

das £ 40 000 (vierzig, nicht vier!) brachte.
Am besten gefiel mir ein sehr direktes
Männerporträt des jungen Maes, signiert und
1656 datiert. Maes muss sich Rembrandts
gut angeschaut haben – the exact opposite
seiner modischen Spätwerke. Ich kaufte
dies für £ 10 000 – teuer, aber verglichen
mit den anderen Preisen, doch nicht. Sonst
kaufte ich auf Auktion nichts, aber im
Handel einen hübschen, signierten Marienhof –
die drei Marias am Grab und ein Bild
das Ihr sicher richtig taufen wird. Ein
Engel mit Harfe, aus der Sammlung Spencer,
dort Peri (!) genannt – doch ein Rembrandt
Schüler um 1630–40. Es ist im Spencer
Katalog abgebildet – es stammt aus der
Sunderland Sammlung, und war schon vor
1680 dort. Eine schöne Provenienz.

Wir fliegen am 25. VII. nach Hause, und
werden Euch vorher anrufen, um uns zu
verabschieden. Herzliche Grüsse von
Haus zu Haus. Dein
Gerda

3.9.1986

Lieber Alfred,

vielen Dank für die diversen Briefe seit Deinem Besuch unter dem bescheidenen Dache in Stuttgart-Rohr (dazu ein Foto, bei dem die Tanne im Hintergrund am besten getroffen ist). Inzwischen hast Du die berühmte Sammlung Bader beträchtlich erweitert und noch interessanter gemacht. Am schönsten ist das Bild mit "Hagar am Brunnen". Ich kann mir noch immer nicht denken, dass es sich um das Werk eines Rembrandt-Schülers handelt. Es muss doch möglich sein, ein so bedeutendes und sicher individuell gehaltenes Gemälde zu bestimmen.
Mit den Maes- und Beckhout-Ektachromen eilt es nicht. Ich habe gerade mit den Arbeiten für Band IV begonnen. Der dritte Band wird tatsächlich zur Buchmesse im Oktober herauskommen. Mir geht es momentan etwas besser als sonst, daher schaffe ich mehr als erwartet.

Beste Wünsche und herzliche Grüsse
von Haus zu Haus

Dein Klaus.

P.S.
Ist Deine Paudiss-Kopie auf Leinwand gemalt?
Format des Bildes?

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

21. II. 87

Lieber Werner:

Ich beeile mich, Deine gerade erhaltene Postkarte zu beantworten.

Das Bild - 'die Taufe des Kämmerers' nach Rembrandt sollte bei Sotheby, New York im Juni 1986 versteigert werden, war auch im Katalog abgebildet, wurde aber vor der Auktion zurückgezogen. Ich weiss das ganz sicher, da ich ein recht hohes Angebot hinterlassen hatte. Leider habe ich den Katalog in England gelassen, werde aber New York am Montag anrufen, um zu erfahren, was aus dem Bild geworden ist.

Ich hatte es zuerst in Wien, vor vielen Jahren, bei Eigenberger in der Akademie gesehen. Es ist sehr gut erhalten, kommt aus Oldenburg, ist im RRP I, 37 abgebildet, und wurde mir in Wien als Rembrandt um $10 000 angeboten - was damals zu viel war.

Egbert Haverkamp-Begemann verbrachte gerade zwei interessante Tage bei uns, und ich möchte Dir über drei Bilder berichten, die Dich sicher

interessieren.

(1) Das N Maes Männerportrait, das ich kürzlich bei Sotheby, London erwerben habe. Er verglich es lange mit dem späten, sicheren Selbstportrait in Dordrecht (das so gut bei Dir, in III abgebildet ist), und er findet es gar nicht unpinnig, daran zu denken, dass beide Selbstportraite sind. Was meinst Du? *

* Hat Houbraken Maes abgebildet?

(2) und (3): Am 30.80.85 schriebst Du mir über meine kleine Berglandschaft, wo ich glaubte, dass es von Ivan der Meer signiert ist. Die Signatur habe ich einfach falsch gelesen. Es ist die Signatur des Jacob de VILLEERS, von dem ich schon ein grosses Bild besitze! Dieses grosse Bild ist in der beiliegenden Aldrichimica Acta beschrieben. So ein Zufall, gleich zwei Werke dieses seltenen Malers zu erwerben. Sonst kenne ich nur das ganz anders aussehende Werk bei Bernt, und die meinen ähnliche Landschaft in Rotterdam.

Das Bild mit Wassermühle in Dresden (1575) schaut etwas anders aus, und auch die Seghers zugeschriebenen Werke im Bredius Museum (jetzt gerade in Milwaukee ausgestellt) und in London (Collins No. 120 und 119). Sicher ist es

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

doch, dass Villeers sehr von Rembrandt, Seghers und Flinck beeinflusst worden ist, und mehr als nur diese wenigen Bilder gemalt hat.

Photos meiner beiden de Villeers, und Ektachrom meines großen liegen bei. Ist er genügend nahe an Rembrandt, dass Du es in S. IV abbilden möchtest?

In London kaufte ich ein kleines, sicher zeitgenössisches Bild, der Rattengiftverkäufer, nach dem Rembrandtstich. Es ist jetzt gereinigt, und recht hübsch. Ich werde Dir in Kürze Photo zusenden.

Seit einiger Zeit korrespondiere ich mit einem sehr netten Berliner Studenten, der über Eeckhout arbeitet, Volker Manuth. Kennst Du ihn? Ich fragte ihn über meinen "abenteuerlichen" Solomon, und seine Antwort liegt bei. Ganz sicher ist, dass seine Meinung über Dich richtig ist.

Danke für S III, das sowohl in Bexhill wie in Milwaukee gut angekommen ist.

Dürfen wir Dich im Juni - so gegen den

18. VI. überfallen". Hören Deine Studenten oft Gastvorträge". Prof. Roethlisberger hat mich eingeladen in Genf zu seinen Studenten über 'the Bible through Dutch Eyes' zu sprechen – würde das auch Deine Studenten interessieren".

Montag, den 23. II.
Habe gerade Sotheby, New York angerufen.
Das Bild war No. 34 am 5. Juni 86,
aus persönlichen Gründen vom Besitzer zurückgezogen.

Herzliche Grüße
von Haus zu Haus,

Dein alter

[illegible]

7.4.1987

Lieber Alfred,

endlich,nachdem ich Willem de Poorter verhackstückt und damit ein bestimmtes Pensum geschafft habe,komme ich dazu,Dir für den Brief vom 13.März zu danken und auf Deine Mitteilungen oder Fragen einzugehen.

Die Ankunft der Fotografie aus Washington habe ich schon vermeldet.Das Bild sieht enttäuschend schwach aus.Wie konnte es so berühmt werden?

Den "Rattengiftverkäufer" kann ich leider nicht zuschreiben. Es gibt ja so viele unlösbare Rätsel.Man müsste ein Orakel mit höheren Informationen sein.

Das Gemälde,das halb gereinigte,scheint auch mir Fragment eines "Abraham-Opfers" zu sein.Der Zuschreibung an Lievens könnte ich noch nicht zustimmen.

Der "Elegante Mann" ist sicher nach A.van Dyck kopiert,wahrscheinlich nach einem Blatt aus der Ikonographie oder nach einer Vorstudie.Das lässt sich leicht feststellen.Ich habe leider keine Literatur im Hause.

Dass Du die Oldenburger Kopie nach der verschollenen "Taufe des Kämmerers" nicht bekommen hast,ist schade.Die zweite Kopie hat keinen Wert,weil sie nach der Radierung von Vliet kopiert ist.

Der japanische Katalog ist bisher nicht eingetroffen.

Auf Jacob de Villeers werde ich eingehen,ohne Haverkamp Begemanns Schreibtrieb zu behindern.In diesem Zusammenhang möchte ich Deine Hilfe erbitten:Ich habe zufällig im Ausst.-Katalog "The Young Rembrandt and His Times",Indianapolis-San Diego 1958,Nr.6o,die Reproduktion einer Berglandschaft,attr.to Hercules Seghers,im Seattle Art Museum,gesehen.Im Katalog wird mitgeteilt,das Sterling das Bild Villeers zuschreibt.Das scheint mir eine gute Idee zu sein.Ob Du mir wohl eine Fotografie bestellen könntest,aber mit Rechnung an mich?Damit würdest Du mir einige Mühe ersparen.

Dass es sich bei Deinem neuen Maes um ein Selbstporträt handelt,überzeugt mich.Ich werde es mit dieser Identifizierung bringen Bei Houbraken fehlt übrigens ein Maes-Porträt.

Wegen der Sandrart-Auskunft erbitte ich etwas Geduld. Die neue Monographie ist in der Staatsgalerie vorhanden. Ich sehe bei nächster Gelegenheit, wenn ich dort meinen Arbeitstag habe, nach.

Der "Aert de Gelder" (Dutch Eyes, Nr. 58) stammt sicher nicht von Hogers, nach Stil und Qualität. Wenn ich nicht irre, weiss Herr van de Watering, wer der Künstler ist. Er kann die ursprüngliche Signatur "rekonstruieren". Das hat mir Moltke vor Jahren gesagt. Leider habe ich den Namen vergessen.

Dein Angebot, den Vortrag zu halten, habe ich Herrn Köttgen, mit dem ich nicht gut stehe, unterbreitet, bisher ohne Antwort. Ich melde mich sofort, wenn er sich zu äussern geruht hat.

Sonst ist von hier nichts zu vermelden. Ich versuche, während der Semsterferien mit dem Manuskript möglichst weit zu kommen.

Dir und Deiner Frau herzliche Grüsse
von uns beiden

Werner

29.4.1987

Lieber Alfred,

am 1.Mai ~~feiern~~ alles meine Jugendbelehrungen aus;ich brauche mich nicht vorzubereiten,und so kann ich sofort Deinen Brief vom 19.April (gestern mit Dank empfangen) zu beantworten versuchen.

Die Sache mit Deinem Roghman beschäftigt mich sehr.Auch ich hatte keine Zweifel,als ich das Original während Deines letzten Besuches sah.Es passt alles zu Roghman, bis auf dem "Baumschlag".Ich muss da noch grübeln.Vielleicht zeigt sich eine Sonderart des Künstlers.

Was Willem de Poorter betrifft,habe ich die "Anbetung der Hirten",als datiertes Werk von besonderem Interesse,selbtverständlich aufgenommem.Weiterhin das Bild der Queen's University,obwohl ich früher Bedenken hatte.Doch da glaube ich,eine skizzenhafte Manier des Meisters feststellen zu können,in die auch "Salomos Abgötterei" passt.Mit der schönen "Vanitas-Allegorie" habe ich noch einige Schwierigkeiten.

Zu den angebotenen Bildern:Beim "Kopf eines alten Mannes" kommt Rembrandt sicher nicht in Betracht.Es könnte sich um eine Nachahmung unter Bezug auf das Pariser "Emmausmahl" handeln.Es gibt noch ein zweites,schwächeres Exemplar.

Die Landschaft ist mir im Original bekannt.Frau Drey hat sie mir um 1970 in Zürich vorgeführt,um die Rembrandt-Zuschreibung bestätigen zu lassen,was ich nicht konnte.

Die Taufe auf Flinck stammt,glaube ich,von mir;allerdings in Hinblick auf eine zugeschriebene Zeichnung verwandten Typs.Was inzwischen an Landschaftsgemälden dieses Schülers bekannt geworden ist,sieht doch anders aus.

Auf Deinen Besuch freue ich mich.Hoffentlich hast Du mit Herrn Röttgen die Vortragsangelegenheit zu völliger Harmonie geregelt.

Mit den besten Wünschen und herzlichen
Grüssen von Haus zu Haus

Dein Werner.

M. Zimet?
Fleisch & Co.
Boston

Henk

One unknown collector
bought 4!

Victors
Fleisch

1st. June
book
Thevart

10.3.1988

Lieber Alfred,

ich schreibe aus einem Wartezimmer; meine Mutter wird nach Störungen in der Art von Schlaganfällen täglich zwei Stunden behandelt, und ich versuche, während dieser Zeit die Korrespondenz zu erledigen. Das Manuskript zum 4. Band bleibt ohnehin liegen.

Es geht nur um folgende Sache:
Strauss in New York hat nur – nach vielen Bemühungen – die Fotografien zu Bd. 1–4 der „Drawings of the Rembrandt School" zurückgeschickt. Es hieß immer: „Was wollen Sie mit den Fotos? Das Material ist doch reproduziert". Die Fotografien zu den Bänden 5–10 sind noch in New York. Die Aufnahmen für den 10. Band könnten noch benötigt werden (falls Strauss tatsächlich daran gearbeitet haben sollte). Die Fotos für die Bände 5–9 hätten nur längst

zurückgegeben werden müssen. Ich möchte nicht, daß diese Fotografien in den Strauss-Nachlaß geraten und von den Erben an irgendein Institut verkauft werden. Immerhin haben mich die Aufnahmen für das Opus, das bisher keinen Pfennig an Honorar eingebracht hat, ca. 50.000 DM gekostet.
Ob es Dir möglich wäre, die erledigten Fotografien in meinem Auftrag zu Dir nach Milwaukee schicken zu lassen? Notfalls würde ich Dir auch eine Vollmacht zusenden.
Wenn Dich mein Anliegen stören sollte, schreib es bitte ungeniert. Dann muß ich nur überlegen, wie ich die Angelegenheit aus der ohnmächtigen Ferne weiter verfolge.

Hoffentlich geht es Dir und Deiner Kaufgut.
Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus
Dein Werner.

Stuttgart, den 6. April 1988

Lieber Alfred,

vielen Dank für den Anruf aus England und für die Kopie an Strauss jun. Du wirst inzwischen die Vollmacht vorgefunden haben. Mir wäre es angenehm, wenn Du die Fotos unter Vorlage jener Ermächtigung „heim-holen" könntest. Ich möchte nicht an den Verlag schreiben, weil ich finde, daß man sich nach der Änderung der Umstände bei mir melden müßte.

Zur sog. Esther-Ahasver-Szene von „Knupfer" (Christie's London 18.3.1988, Nr. 51) kann ich leider nichts sagen. Das Bild ist signiert und datiert; vielleicht genügt es, die Bezeichnung zu entziffern. Du Qualität ist gut.

Beste Wünsche und herzliche Grüße, auch an Deine Frau,

Dein Werner.

Stuttgart, den 16.5.1988

Lieber Alfred,

vielen Dank für diverse Briefe, Sendungen, Anrufe und, nicht zuletzt, für die Bemühungen bei der Firma Strauss

Das W. de Poorter-Ektachrom ist schon beim Verlag.

Heute nur – nachdem ich wieder ein Manuskript und Korrekturen nach Landau geschickt habe und nun etwas verschnaufen kann – zu Deinem Brief vom 30. April, der Dich als rechten Kenner ausweist. Die Bol-Kopie ist nichts für die Sammlung Bader. Bei dem anderen Gemälde – nach den Rembrandt-Radierungen – kann ich Dein Interesse noch nicht verstehen; vielleicht kann mich die Restaurierung, die Du offenbar planst, bekehren.

Darüber mehr in Stuttgart, von Herrn Manuth assistiert.

Beste Wünsche und herzliche Grüße von Haus zu Haus

Dein Werner.

Stuttgart, 8.8.1988

Lieber Alfred,

mit Dank für Deinen Brief vom 1. August schicke ich Dir – im Hinblick auf die Xerokopien – eine Liste der betreffenden Bilder im Katalog des 4. Bandes. Was benötigt wird, geht prompt an Dich ab.

X 1591 K. v. d. Pluym: Verstoßung der Hagar. K
1621 W. de Poorter: Anbetung der Hirten. M.
X 1624 W. de Poorter: Salomos Abgötterei. K
1656a W. de Poorter: Vanitas-Allegorie. M
1655 C. O. van Reusse: Jüdischer Arzt. M
X 1658b C. O. van Reusse: Gideons Opfer. K.
1667a R. Roghman: Gebirgslandschaft mit Jäger. M.
1954 Rembrandt-Schüler: Schwalbe der Hexe zu Endor. M.
2028 B. G. Cuyp: Emmaus. M.
2057 G. v. d. Eeckhout: Sündenfall. M.

gehört jetzt Herrn und Frau William Traul, Milwaukee.

Bitte diese 3 angekreuzten Xerox Kopien zu senden. Jene habe ich den Duemmi mi geschenkt.

Herzlichen Dank,
Gegrüß

2130 N. Mars: Bildnis eines Mannes. M
2145 J. van Noordt: Junge Frau. M.

Herzliche Grüße
von Haus zu Haus!

Dein Glauer.

b. 1980

18. August 1988

Lieber Alfred,

ich habe das Vergnügen, Dir hiermit die gewünschte Fotografie „für Dein Archiv" zu überlassen.

Zweitens geht es nur um den Apostel unter dem Namen von Jan van Noordt. Könntest Du, falls das Bild schon bei Dir ist, testen lassen, ob der „Lutz" mit dem Kreuz alt ist? Das Gemälde wäre für die Nachfrage von Interesse, doch langt die Zeit wohl nicht mehr, es ggf. „aufnahmefertig" zu machen.

Drittens bitte ich Dich um einige Angaben zum Thiewaert bei Prof. Parker:

Holz od. Leinwand?

Format?

Bisherige Zuschreibungen?

Herkunft?

→

LP 964 7.07

Übrigens will der Eigentümer des frühen Bildes, das ich Ihnen zuschreibe („Abraham und Isaak beim Dankgebet") nicht verkaufen.

Beste Wünsche und herzliche Grüße
von Haus zu Haus
Ihr Heuer.

Anlage

28.1.1989

Lieber Alfred,
Du hast am 14.Januar geschrieben,vor vierzehn Tagen also; die Grippe wird inzwischen überwunden sein und Du hast auf der Eröffnung der Kunst-Detektiv-Schau beste Figur gemacht.

Zu den Neuerwerbungen meine Gratulation.Die "Alte Frau" vom Meister IS war mir nicht bekannt.Ich kann das Bild wenigstens noch in einer Anmerkung jetzt bei der3,Korrektur erwähnen."Juda und Thamar" kenne ich von der Sotheby-Auktion her;schon damals konnte ich nur verlegen schweigen.Hier müssen die Alles-Wisser heran,die alle Rätsel lösen können.
In den Backer-Kreis (ob Vor- oder Nachläufer) gehört das Gemälde schon.Herr Bruyn würde den Autor kühnen Mundes offenbaren,so wie er jetzt Bilder von Titus ohne jedes Vergleichsmaterial erkannt hat.
Meine Schreibarbeiten für den letzten Band sind jetzt erledigt.Es geht nur noch um Korrekturen und Kontrollen in Zusammenhang mit Umbruch und Paginierung.Einer meiner Schüler sitzt über den Registern.Bald heisst es also:ausgelitten.

Herzliche Grüsse von Haus zu Haus.
Hier ist das Befinden wesentlich besser als im November und Dezember.

Dein

Hans

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

22. II. 89.

Mein lieber Werner:

Dieser Brief wird Dich im März erreichen — der Monat in dem Dein H. Band erscheinen soll. Ich freue mich schon darauf — wie ein Kind auf sein Weihnachtsgeschenk.

Beiliegend Photo meines jetzt gereinigten Jakob de Wet's Jesus Predigt am See — mit so vielen schon bekannten kleinen Figuren. De Wet hat dieses Sujet sehr gerne gehabt.

Beiliegend auch Photo meiner Hexenszene. Hast Du je etwas ähnliches gesehen? Die biederen Holländer schauen wie David Ryckarts aus. Im Chicago Art Institute ist eine Hexen / Teufelsszene von Saftleven, aber viel feiner gemalt.

Was ist unter der Decke?

Ein Bekannter von mir besitzt ein kleines Bild, das er als R. van Gherwen gekauft hat. Ein paar kleine Photos liegen bei. Hat van Gherwen so gemalt? Ich würde

es mehr wie ein herziges Bild aus der Münchner Schule um 1880 herum. Vielleicht kennst Du sogar das Monogramm oben links.

Dürfen wir Dich an einem Samstag abends im Juni überfallen?

Bitte ganze bald mit Band V, dem Ergänzungsband an.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus

Dein

Alfred

15.3.1989

Lieber Alfred,
eine Zeile in Eile:
Kannst Du mir bitte mitteilen, wo und wann und unter welcher Nummer die „Tobiasheilung" von Verekt versteigert worden ist? Ich habe die Notiz nicht mehr; Du würdest mir ein wahrer Nothelfer sein.

Noch zwei Kleinigkeiten:

a) mein Landauer Verlag will von sich aus einen Ergänzungsband zu der Gemälde-Edition machen. In fünf Jahren, denke ich, könnte man darüber reden.

b) Kaus Logan teilt mir mit, daß Woodner Abaris Booth aufgekauft hat und daß man bei den Drawings of the Rembrandt School fortsetzen will.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus
Dein Werner

Anlage

Stuttgart, den 7. April 1989

Lieber Alfred,
gestern ist der Katalog „The Detectives Eye etc." eingetroffen. Vielen Dank dafür und meine Gratulation zu der vorzüglichen Leistung. Das Projekt ist mustergültig! Eine wahre Schule des Sehens! Die Leute in Milwaukee können sich, derartig geschult, um gehobene Posten in europäischen Museen bewerben.
Mich freut es, daß ich noch einige Exzepte aus dem Katalog auf „den letzten Drücker" in meinen 4. Band einarbeiten kann.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus begeistert
Dein Gleuer

3. März 1989

Lieber Alfred,

Dein Brief vom 22. Februar ist rechtzeitig zur prompten Beantwortung und Bedankung eingetroffen, weil heute mein Posttag sein soll. Band IV ist für Ende März vorgesehen; ich befürchte aber Verspätung, weil die Arbeiten an den Registern noch nicht erledigt sind.
Die „Schiffspredigt" von G. W. de Wet zieht nach der Reinigung gut aus. Schade, daß ich sie nicht mehr aufnehmen kann, und eine Fortsetzung der Edition schließe ich aus. Ich bin, wie Du weißt, der Schreiberei überdrüssig.
Zur „Hexenszene" kann ich leider noch immer nicht Verantwortbares sagen. Wenigstens kann ich Du bestätigen, daß die „Vagabunden und Pudel-Idylle" zur Münchner Machwerk aus dem 19. Jahrhundert ist. Warum nur R. van Sherwen und nicht gleich Leonardo da Vinci? Auf Euren Besuch freuen wir beide uns.
Heute Abend halte ich – zum Abschluß der Mappen-Ausstellung – in der Staatsgalerie einen Vortrag: „Ot Mann mit dem Goldhaum" – Ein Bild als Mythos".
Herzliche Grüße von Haus zu Haus – Dein Werner

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

Mein lieber Werner:

Endlich komme ich wieder dazu, Dir zu schreiben. Bert van Horn, Otto Naumann und Mary Moore – alle sagten mir, dass sie schon Dein Rembrandtwerk, Band IV erhalten haben – also werden meine auch bald ankommen.

Beiliegend Photos von Neuerwerbungen:

(1) Löwengasse, ganz klein, auf schlechtem, weichen Holz. Eine Bubenarbeit?

(2) Venus und Cupid – das gefällt mir wirklich gut – besser als das Bild in Lendrie. Aber wer hat es gemalt?

(3) Tischgebet. Aus der Sammlung Pitcairn van den Bergh, der es einmal in Leiden als Carel Fabritius ausstellte. Leider ist Bauch nicht in Milwaukee – ich glaube schon, dass es holländisch um 1660 ist – aber Carel F.?

(4) Ein Apothekerbild, schön erhalten. Namenlos. In einem ganz unpassenden Rahmen. Den würde ich tauschen. Ich glaube, dass es 17. J. ist – weiss Du welches Rembrandtschülers.

Mama ist wieder heil in Berlin angekommen; hoffentlich hat ihm sein Besuch gefallen. Ja, wenn Du mir kommen würdest! Das wäre eine Freude.

Alles erdenkliche Gute
von Haus zu Haus,
Dein alter,
Opa

11. I. 80.

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

Lieber Werner:

Wie schön, dass Band IV jetzt fertig ist.

Alfred Griesinger besucht uns gerade, und ich gab ihm DM 700, die er Dir bald zusenden wird. Bitte den Verlag je eine Kopie von IV und V nach Milwaukee zu senden, und eine an meine englische Adresse – 52 Wickham Ave, Bexhill-on-Sea, E. Sussex, TN39 3ER zu senden. Das wird Weihnachten sehr verschönern. Besten Dank.

Vor Kurzen bot mir ein Händler einer Rembrandt Schule Teilkopie des Mädchens in der Wiener Akademie an. Das Bild in Wien, 1632, kommt mir sehr gut vor – aber von Bode schrieb, dass diese Kopie besser ist! Die war vor 30 Jahren in

Stuttgart ausgestellt. Kennst Du die Kopie?
Gehörte sie einmal Heinz Kisters?

Kopie von Bode's Schreiben liegt bei.
War er damals schon senil? Die Ostjuden,
die sammeln, die ich kenne, können meist
eine Kopie vom Original unterscheiden.

Wir sind vom 15 XI. in England,
und ich werde Dich natürlich von dort
anrufen.

Herzliche Grüße
von Haus zu Haus.

Dein alter.

Alfred

27. X. 89.

von 15 war aber ganz anders als das 10 oder selbst nur 5 Jahre später. Und so wohl bei vielen Menschen. Ein Fälscher hätte leicht das G "richtig" schreiben können. Das Bildchen ist so klein, dass ich plane, es im Sommer nach Europa zu bringen, um Mir und Volker zu zeigen.

Apropos Eeckhout, hast Du den langen Aufsatz über den Winterkönig in Liechtenstein, im Dezember Heft des Art Bulletin gelesen? Ich hatte eine alte Tante, die Schwester meiner Grossmutter, die, wenn sie so etwas hörte, nur ein Wort sagte: Stuss. Sie kam aus Berlin, und Stuss hiess Blödsinn. Die zwei Damen, die den Aufsatz geschrieben haben, wissen recht viel und interessantes über Alchemie, aber es kann doch nicht sein, dass ein Maler in Amsterdam Anno 1660 das gewusst hat. Stuss.

und ~~d~~ wohl aus dem späten 17. Jahrhunderts.

Ich habe meinen kürzlich erworbenen Judah und Tamar reinigen lassen, und lege Photo bei. Jetzt sitzen sie aber im Freien, und farbig sind sie schöner geworden. Kennst Du den Maler? (Dias liegt bei)

Mein Restorator sagt mir, dass mein 'Flinck' – jetzt ohne Malteserkreuz und ohne griechische Inschrift mir grosse Freude bereiten wird – und nicht nur, weil es kein Heiliger, sondern ein König ist. Wie fertig, sende ich Dir gleich Photo – vielleicht wird es sich sogar als ein nicht-Flinck entpuppen. Die meisten Flinck gefallen mir nicht sehr gut – vielleicht ist die Zeichnung von Flinck nach einem Bilde eines anderen Malers.

Allerherzliche Grüsse
von Haus zu Haus.
Dein
Alfred

8.II.90

Stuttgart, den 23.2.1990

Lieber Alfred,

endlich, am 19. Februar, kannst Du nur die Ankunft des 4. Bandes in Milwaukee vermelden. Ich bin froh, daß es keine Panne gegeben hat. Bei der Post soll ja jetzt so viel verschwinden.

Den Irrtum um den Maßen bei Feinau Villeers werde ich im 6. Band berichtigen.

Auf Euren Besuch im Mai freuen wir uns. Bei der Planung bitte bedenken, daß ich am Montag, Donnerstag, Freitag stets besetzt bin.

Band 5 soll in Kürze ausgeliefert werden.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus

Dein Werner.

21.3.1990

Lieber Alfred,

nach Deinem gestrigen Anruf kann ich, ohne auf Post von Dir zu warten, Deinen Brief vom 7. März beantworten. Einige Anfragen, Bilder und Fotografien betreffend, haben sich, nach Ankündigung kommender Sendungen, inzwischen erledigt.

Deine Übersetzung des Textes zum Junius Porträt ist vorzüglich.

Mein „Blödsinn" ist so blöde nicht; denn es gibt Leute, die einen schätzen, solange man mit ihnen übereinstimmt. Das habe ich mehrmals erlebt, mit dem Abstieg von der Perle zur Niete. Erfreut mich wirklich, daß Du nicht zu den Sammlern gehörst, die Personal zu ihrer Verklärung brauchen. Wenn ich mich häufig nach Fotografien äußere, so weil ich nur das nach Jahr-

zehntelangem Studium von Originalen zu haben
kann; ich bin nun – verzeih diese Offenheit – so-
gar sicher, daß ich an Fotos oft mehr sehe, als
manche (und namhafte Kollegen) an den Originalen.
Daß ich oft scharf reagiere (wie Du schreibst), trifft
zu; das ist ein ostpreußischer Zug an mir; ich
habe mir schon viele Chancen durch Unver-
bindlichkeit verdorben, zumal man sich im
akademischen Milieu empordienen muß.
In den paar Jahren am Grabes Rande werde
ich mich wohl nicht mehr ändern und nicht mehr
zum anheimelnden Menschen werden.
Himmelfahrt sehen wir uns also. Wissen mich
darauf. Hoffentlich bringst Du einen Zentner
Fotografien mit.

Herzliche Grüße von Hans zu Hans
Dein Werner.

PS. Den V. Band behalte ich nun verabredet
hier. Wie wär Dir aber für einen Scheck auf
350.– (+ 10.– an Bankspesen, falls Auslands-
Werk) dankbar, weil ich zur Kasse gebeten
werde.

W.

Dr. Friesinger paid

Stuttgart, den 29.5.1990

Lieber Alfred,
eben kommt die Rechnung aus Kingston,
die ich, wie verabredet, an Dich zum
Schimpfen weitergebe.
Inzwischen werdet Ihr Berlin und
Dresden Andrang haben. Ob auch
mit Erwerbungserfolgen?
Ich bin Himmelfahrt wegen des Regens
so abrupt verschwunden, ohne mich
gezeemend für Euren Besuch und
für alle Freundlichkeiten zu bedanken.
Du wirst hoffentlich auch so wissen,
wie ich mich gefreut habe.

Mit herzlichen Grüßen
von Haus zu Haus —
Dein Werner.

Anlage

2.8.1990

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstr. 4
7000 Stuttgart 80
Germany

Lieber Herr Richard H. Schradieck,

I'm afraid that I cannot state a monetary value on your Rembrandt Circle portrait of old woman with veil. I am not an appraiser.

My professional expertise deals with the scholarly aspect of fine paintings, i.e., the identification of authorship, origin, age and quality of workmanship.

I can tell you that your painting is definitely a masterpiece by a master painter (The Monogramist IS) whom I previously identified for you. It reveals the technique and execution of a highly skilled, mature hand, and is far superior to most of the same artist's earlier works found in museums.

The uniqueness, rarity and quality of a painting can be as important as authorship in determining value.

I trust this information will enable you to obtain the insurance you seek and help you with your estate matters.

Mit freundlichen Grüssen

Werner Sumowski

Stuttgart, den 7. Sept. 1996

Lieber Alfred,

vielen Dank für Deinen Brief vom 29. August nebst Einlagen. Ich muß mich, weil es mir nicht gut geht, mit einigen Bemerkungen zu Deinen Mitteilungen begnügen.

a) Das Bild von W. de Poorter ist koloristisch vorzüglich. Die Tonalen Partien kommen mir etwas verputzt vor, oder täusche ich mich? Mir fehlen die Angaben zum Format. Ich bitte um gelegentliche Information.

b) Bei dem Flinck will ich Deine Deutung gern referieren.

c) Zu „Juda und Thamar" kann ich noch immer nichts sagen. Ich behalte das Zuschreibungsproblem „im Auge"

d) Bei „Esther vor Ahasver" kann ich mich freuen, daß die G. de Het-Signatur

gefunden worden ist. Der Gedanke an Geist der Wel-
stammt nämlich von mir. Kan Bernt hatte mich für
die Expertise um Rat gefragt.

e) Prof. Gewarts Lieven-Hypothese ist interessant.
Ich zitiere sie ohne Kommentar.

Demnächst mehr.
Beste Wünsche und herzliche Grüße
von Haus zu Haus

Dein Werner.

Prof.Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr

Stuttgart, den 11. Sept 1990

Lieber Alfred,
kein Brief, sondern nur eine Anfrage:

a) Gibt es ein Ektachrom von dem Historienbild mit dem dem öffnenden König von Ph. Koniarski?

b) Doomers Ziegenböcke ex Schapiro möchte ich besser reproduzieren als in Band I. Foto oder Ektachrom verfügbar?

Herzliche Grüße
Dein Werner

Prof.Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr

27. 11. 1990

Lieber Alfred,

vielen Dank für die Brief aus Milwaukee (9. Okt.) und Bexhill (20/22. Nov.) Das Doomer-Ektachrom hat (weil eine Puppe fehlte) einen leichten Knick. Ich muß noch fragen, ob das bei der Reproduktion stört. Das de Wet-bra ist gut angekommen.

Bei dem Bild, das Du de Wet jr. zuschreiben willst, kann ich die gleiche Hand nicht erkennen; von R. van Blommendael weiß ich zu wenig; die erwähnten Aufsätze von Bloch und Slatkes fehlen in der hiesigen Bibliothek: mein Bildungsdurst war nicht zu befriedigen.

Die

Taufe des Schradickschen Bildes auf den
Meister IS stammt von mir, und ich blei-
be trotz Deiner Aversion bei diesem
Namen. Über den hanebüchenen Reis
kann ich nur lachen. Allerdings lese
ich grade in einem Buch für Kunst-
spekulanten, daß nach meinem
Landauer Opus die Reise für Gemäl-
de der Rembrandtschüler „explodiert"
sein sollen. Was den Abr. van Dyck
bei Valls betrifft, scheint das zu
stimmen. Höchst erstaunt bin ich,
daß Valls das „Abendmahl" als Origi-
nal von A. de Gelder verkaufen will.
Das Bild ist als Nachahmung versteigert
worden. Moltke und ich bestreiten
die Echtheit. Der Kunsthandel wirkt,
was man so hört, nicht selten bedenk-
lich.
Herzliche Grüße von Haus zu Haus —
Dein Werner.

Prof.Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstrasse 4
7000 Stuttgart-Rohr

30. September 1990

Lieber Alfred,

vielen Dank für den Brief vom 19. September und für das Fotomaterial. Erfreut mich, das Bild von Philips Koninck farbig reproduzieren zu können. Die Ziegen von Doomer verdienen ebenfalls eine Farbtafel; ich bitte um ein Ektachrom.

Zur Erwerbung des „Hieronymus" (sic!) aus Plantation meinen Glückwunsch! Sollte eine Signatur zutage treten, will ich die Offenbarung vermelden.

Könntest Du mir eine Fotokopie des Artikels über G. van den Eeckhout im Art. Bulletin (Dez. 1989) schicken?

In den hiesigen Bibliotheken wird die Zeitschrift seit Mitte der siebziger Jahre nicht mehr geführt.

Nun geht es weiterhin nicht zufriedenstellend. Vielleicht ändert es sich plötzlich.

Beste Wünsche
und herzliche Grüße
Dein Werner.

Stuttgart, den 22. 10. 1990

Lieber Alfred,
vielen Dank für Deinen Brief vom 9. Oktober und für die Kopie des Artikels über das Bild von Gwanden Eeckhout. Bei der ersten Lektüre schäubten sich mir die Haare. Doch dann habe ich mir überlegt, daß der alchemistische Kram damals zum banalen Wissen, zu den plattfüßigen Weisheiten sozusagen, gehörte. Und ich konnte mich unter diesem Aspekt der neuen Theorie nicht entziehen, zumal alles schlüssig ist. Die bisherigen Deutungen passen jedenfalls nicht.
Die „Ziegenböcke" von Dromer kommen früh genug, obwohl der Verlag mit den Reproduktionen zum

6. Band begonnen hat.
Beim „Opfer Abrahams" (bisher als A. van der Werff) sehe ich nur die Richtung der jungen de Wet und damit letztendes den späten holländischen Klassizismus.
Von Reyer Jacobsz. van Blommendael habe ich nur einen vagen Begriff (s. Band I, S. 193, bes. Nr. 4).
Ich werde, um mich weiterzubilden, die Artikel in Oud Holland und Simiolus bei Gelegenheit durchsehen.
Wenn ich über mein Befinden jammere, hat es nichts zu bedeuten; denn – um Bader zu zitieren: „Unkant vergeht nicht"
Beste Wünsche und herzliche Grüße
Dein Werner.

Dr. Werner Sumowski
7 Stuttgart-Vaihingen
Stossäckerstr. 120

21. 8. 1971

Sehr geehrte Herr Dr. Bader,

endlich komme ich dazu, Ihnen herzlich für die so reichhaltige Sendung vom 5. August zu danken. Ich arbeite Ihnen von meinen Umzugsvorbereitungen; sie werden sich denken können, daß dabei kein Störungen und Regellosigkeiten entstehen.

Fürnächst gratuliere ich Ihnen zu dem interessanten, überzeugenden Aufsatz über die Gemälde von C. Begg.

Ihr Brief ist höchst anregend, und über den Fotografien habe ich lange gegrübelt, ohne schließlich zu resignieren. Sie haben eine besondere Neigung für Rätselbilder aus der Rembrandtschule entwickelt. Vor solchem Material wird man sich der Grenzen seiner Kenntnis bewußt. Über die „großen" Schüler besteht einigermaßen Klarheit. Aber eine Fülle durchaus beachtenswerter Talente ist für uns namenlos geworden. Manchmal hilft ein glücklicher Zufall weiter. Im allgemeinen verzichtet man mit den Begriffen von den bekannten Schülern zu operieren und zu bestimmen. Daß die vielen unbekannten

Attributionen auf Bol, Eeckhout, Flinck etc.
Aber Händler und Sammler wollen häufig lieber ein Bild mit falschem Namen als mit guter Anonymität.
Ich darf auf Ihren Brief in der Reihenfolge Ihrer Gedanken eingehen:
Meine Hinweise auf J.U. Mair beim „Joseph im Gefängnis" und beim „Christuskopf" sind noch ganz hypothetisch. Studien müssen erst erweisen, ob das Gefühlsbestimmte Urteil stichhaltig war. Wenn ich meine umfangreiche Arbeit über die Zeichner der Rembrandtschule erledigt habe, möchte ich mich gern genau mit diesen Gemälden befassen. Die stilistische Divergenz der Arbeiten, da haben Sie völlig Recht, spricht nicht gegen die Autorschaft eines Meisters. Gerade in der Rembrandtschule beobachtet man bei dem einzelnen Meister ein reiches Stilrepertoire.
Ihre Deutungen der Bilder von Aert de Gelder werden doch wohl zutreffen. Jedenfalls gibt es keine besseren Vorschläge. (Dabei fällt mir Ihr Beitrag zum Leningrader Rembrandt im letzten Heft des Burlington Magazine ein. Meines Erachtens haben Sie — nach allen vergeblichen Bemühungen der anderen Autoren — die einzig überzeugende Interpretation geliefert.)

daß Sie die Übermalungen bei dem „Mädchen mit zusammengelegten Händen" entfernen lassen wollen, ist interessant. Vielleicht wird sich dann der christartige Charakter des ausgezeichneten Bildes verstärken.

Über die Zuschreibung des „Federschmeiders" von K. van der Pluym" bin ich etwas erstaunt, weil das Gemälde, der Abbildung nach, doch mit Rembrandts <u>leidener</u> Stil zusammenhängt. Ob das Monogramm nicht anders aufgelöst werden muß?

Übrigens finde ich Bauchs negative Äußerung ebenfalls unberechtigt.

Das „Mädchen mit Perlenschmuck im Haar" ist ganz vorzüglich. Hendrickje erkenne ich nicht; auch nicht die Hand von Barend Fabritius.

Lydlaugsson vermag ich aber auch nicht zu folgen. Ich denke an einen vorerst nicht zu benennenden Rembrandtschüler der fünfziger Jahre.

Den „Mönch" halte ich für eine Kopie nach dem Lievens von 1629 in Newbattle Abbey. Einzelne Details verraten deutlich die „nachgemachte Form".

Die Kroesus-Darstellung setzt mich ganz und gar in Verlegenheit. Ich kann Ihren Bemerkungen nur zustimmen. Der Klassizismus der Architektur verlangt Datierung nach 1650.

Hatten Sie nicht Lust, den signierten und 1654 datierten Carel Fabritius zu erwerben, den ich vor einigen Jahre publiziert habe? Das Gemälde ist momentan verkäuflich. Ich lege Ihnen ein Ektachrom bei, das ich gelegentlich zurück erbitte. Es reicht, wenn Sie es im Herbst mitbringen.
Auf Ihren Besuch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen
und nochmaligem Dank
für Ihre Sendung

Ihr
Werner Sumowski

Dr. Alfred Bader
Chairman Emeritus

Liebe Werner:

Isabel & ich waren gestern in New York und haben wir viele Bilder angeschaut - bei Christie's, Sotheby und Otto Naumann - leider nichts für uns.

Otto Naumann hat einen großen, wirklich schönen Nietrich, signiert und 1754 datiert - leider nicht für meine Sammlung, aber so schön, daß ich mich fragte, ob ein Ektachrom nicht in Deinen Band VI passen würde - und es liegt bei - mit Korrespondenz über dieses Bild.

Herzliche Grüße

Dein alter

Alfred

78. VIII. 91.

SIGMA-ALDRICH
P.O. Box 355 Milwaukee Wisconsin 53201 USA Telephone (414) 273-3850 Cable Aldrichem TWX 910-262-3052 Telex 26-843

OTTO NAUMANN, LTD.
Dutch and Flemish Paintings
4 EAST 74TH STREET
NEW YORK, N.Y. 10021
212 734-6043

27 March 1991

Dr. Gode Kramer
Kunstsammlungen der Stadt Augsburg
Maximilianstr. 46
D-8900 AUGSBURG
GERMANY

Dear Dr. Kramer,

Your name was provided to me kindly by Dietmar Ludtke of the museum in Karlsruhe, with regard to my painting by Dietrich representing Christ preaching in the Temple. A transparency is enclosed. Dietmar mentioned that you wished for a black-and-white, but this is all I have. The painting is clearly signed in the lower left corner: **Dietricy. fecit: 1754:** It is on canvas and measures 86.5 x 109.2 cm.

The reason I am writing to you is that I thought perhaps my painting was a companion to yours, or perhaps they are both from a larger series on the life of Christ. They are both signed and dated the same year, and the sizes are almost the same, differing by only a few centimeters. I would appreciate your assessment of this idea. If you feel the paintings belong together, I should like to offer you mine, which is for sale for $45,000.00. Or, perhaps you know of another museum in Germany that would be interested?

A picture that is very close to both of ours is the Christ healing the Sick, which is illustrated in Sumowski, p. 3069. This picture differs too much in size to be part of my proposed series (canvas, 53 x 72.5cm.), but it might reflect a lost original. Curiously, a reversed version will be soon sold at auction at Hapsburg-Feldman in New York (see xerox), but it is the same size as the one illustrated in Sumowski. Nonetheless, is seems to be the original, and I shall take a hard look at it before the sale.

Thank you in advance for taking the time to look into the matter. You probably know that in America, there are few people interested in Dietrich, and it is a pleasure to correspond with someone who just purchased a fine painting by the artist.

Sincerely yours,

Otto Naumann

Otto Naumann

Stadt Augsburg

Kunstsammlungen

Stadt Augsburg, Postfach 11 19 60, 8900 Augsburg 11

Dienstgebäude Maximilianstraße 46
Zimmer
Sachbearbeiter(in)
Telefon-Durchwahl (0821) 324 2183
Ihre Zeichen
Unsere Zeichen 460 Dr.Krä/Ze
Datum 24.4.91

Unsere Zeichen und Datum
bei Antwort bitte angeben

Otto Naumann LTD.
Dutch and Flemish Paintings
4 East 74Th Street
NEW YORK N.Y. 10021

Bild von E.W.C. Dietrich gen. Dietricy

Sehr geehrter Herr Naumann,

Ihr Brief hat mich sehr gefreut. Besonders, da auch ich, wie Sie, eine solche Serie großformatiger Christusbilder annehme. Zu den beiden bei Ihnen und bei uns kommt auf jeden Fall noch das in Fotokopie beiliegende: Die im Datum und in Maßen übereinstimmende Kreuzigung in Dresden. Dazu könnte noch eine "Auferweckung des Lazarus", ebenfalls in Dresden Inv.Nr. 3183 mit den Maßen 85x105/8 cm und der Datierung 1751 kommen. Auch hiervon lege ich eine Kopie aus dem Buch von Petra Michel bei. Wemm man die Größe der Bilder bedenkt, dürfte sich eine solche Serie sicher über Jahre ausgedehnt haben, deshalb könnte auch ein bereits 1751 geschaffenes Werk dazugehört haben.
Was die Krankenheilung angeht, so macht mir das Bild bei Habsburg-Feldmann keinen sehr guten Eindruck, aber das mag an der Kopie liegen. Immerhin sollten Sie bedenken, daß es die in Kopie beiliegende Radierung gibt, wobei ich nicht weiß, wie stark die spätere Veränderung durch Zingg ist und ob es sich bei dem Bild bei Habsburg-Feldmann eventuell um eine Version danach handeln könnte.
Ich danke Ihnen vielmals für die Möglichkeit, Ihr Bild in Farbe kennenzulernen und schicke Ihr Ektachrom wieder zurück. Neben dem schwarz-weiß Foto unserer Bilder, lege ich eine recht gute, wenn auch zu helle Farbabbildung bei.
Leider ist es uns ganz unmöglich ein zweites Bild von Dietricy zu erwerben. Anderseits wäre ich sehr interessiert, wenn Sie uns Angebote von Bildern des Barock und Rokoko aus dem deutschen Sprachraum machen könnten. Kennen Sie den Bestandskatalog unseres Museums?

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

I.A. (Dr.Gode Krämer)

Sprechzeiten
Mo – Mi 7.30 – 16.30 Uhr
Do 7.30 – 17.30 Uhr
Fr 7.30 – 12.30 Uhr

Telefon-Vermittlung
(08 21) 3 24 - 1
Teletex 821842 = STAGSBV
Btx * 22722 #

Stadtsparkasse Augsburg 040 006 (BLZ 720 500 00)
Postgiroamt München 75 14 - 800 (BLZ 700 100 80)

Dr. Alfred R. Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

Mein lieber Werner:

Die letzten Monate haben wenig an Bildern gebracht – aber am 15 April wird ein wirklich schönes, kleines Rembrandt bei Christie's London versteigert werden – nur wird es viel zu hoch (für meine Tasche) gehen. Lord Eliot's Daniel, 1633 – sehr gut erhalten.

Bei meiner Europareise November–Dezember konnte ich nur drei Holländer ansehen. Eine farbig sehr schönen Moeyaert, Elisha und die Shunamitin (A. Tümpel, Oud Holland, 88, 256 (1974), no. 85, fig. 233) sehr von wenig Interesse für mich. Weiter eine Skizze (Photo liegt bei) einer Hirtenanbetung, die ich für B.G. Cuyp halte. Er hat das Thema sehr oft gemalt –

siehe Nos. 23 – 35, meist größere Bilder,
in Sldiko Ember's Arbeit.

Weiter einen Gelehrten mit Büchern und
toten Tieren, wohl Demokritus – doch ein
Mon Nachfolger, nicht weit von Brekelenkam.
Photo dieses kleinen Bildes – praktisch nur
braun in den Farben – liegt auch bei.
Kannst Du den Autoren bestimmen?

Dürfen wir planen Dich am 30. oder
31. Mai zu besuchen?

Allerherzliche Grüße
von Haus zu Haus
Mein alter
Gepa

Ne. II. 97.

21. Oktober 1992

Lieber Alfred,
vielen Dank für den Brief vom 9. Oktober.

Dein wiedergefundenes Flinck-Porträt stammt, soweit ich sehe, aus den fünfziger Jahren.

Der Schafbock scheint mir nicht für Dörner in Betracht zu kommen. Ich hätte auch an Wenix gedacht.

Zur Zeit lese ich fleißig Korrekturen zum 6. Band. Doch ich komme nur langsam voran, bin sehr angestrengt und schnell erschöpft. Hoffentlich brauchst Du nicht so zu jammern.

Herzliche Grüße
von Haus zu Haus —

Dein Werner.

Prof. Dr. Werner Sumowski
Hessenwiesenstraße 4
70565 Stuttgart

← neu!

6. August 1993

Lieber Alfred,

vielen Dank für den Auktionsbericht vom 15. Juli. Ich habe alle Informationen „eingearbeitet".

Herr Naumann hat mir inzwischen das Adrefelder-Ekstachrom geschickt.

Heute nur noch eine Bitte:

Wann war die Ausstellung „A golden age of Painting" in der Marquette University?

Beste Wünsche und herzliche Grüße von Haus zu Haus —

Dein Werner

Johann Rupert
Wied pr.

Juny – Sept. 1986

Stuttgart
25. Juli 1917

Lieber Alfred,
gern denke ich an Euren Besuch in Stuttgart zurück.
Von Deinen Neuerwerbungen finde ich den italienischen Greisenkopf in der Qualität am besten.
Bei dem „Zahnreißer" wird der Segen von Baer entscheidend sein.
Der „Einzug in Jerusalem" erinnert mich an Gerrit de Wet. Doch wegen der unzureichenden Fotografie sollte man lieber den Mund halten.
Hier ist inzwischen nichts passiert. Ich kann mich nicht zur Arbeit aufraffen, und warum sollte ich auch.
Du und Deine Frau die besten Wünsche und herzliche Grüße. Dein Werner.

Stuttgart
29 XII 1997

Lieber Alfred,
vielen Dank für den Auktionsbericht aus dem Flugzeug.
Ich gratuliere zu den Neuerwerbungen. Das Sammlerzigel kenne ich nicht.
Den „lesenden Eremiten" von Herrn Rohe halte ich für eine Kopie nach dem Exemplar im Louvre, ehemals ab Rembrandt, was ich bei der bedeutenden Qualität nicht unverständlich fand. Dein Bild hat mich, um ehrlich zu sein, nicht begeistert. Doch ein prominenter Sammler und Händler wie Du wirst schon wissen, was für ihn in Frage kommt. Im übrigen fällt mir auf, daß ich jetzt häufig kunsthistorische Meinungen nicht mehr teilen kann; ich sehe den Jungstar meist entgeistert zu, als alter Mann von gestern.

Nur Glück im Neuen Jahr
wünscht Euch beiden

Euer Wernersumowitz

Stuttgart, den 2. Juli 1995

Lieber Alfred,

herzlichen Dank für das Exemplar Deiner Memoiren, deren Lektüre mich noch beschäftigt. Ich bin erst mit den Kapiteln 17–24 fertig und mit den Anfängen S. 7–52. Das Übrige habe ich stellenweise „angelesen".

Doch schon jetzt kann ich sagen, daß Deine Aufzeichnungen bewegend sind und, wo es um Kunst geht, stets hochinteressant.

Durch Deine Biographie lerne ich Dich erst richtig kennen, und man sieht, daß Wunder und grandiose Erfolge möglich sind, wo alles hoffnungslos zu sein schien.

Nachdem ich erfahren habe, was Du durchmachen mußtest, kommen nur meine Schwierigkeiten (1945 Flucht aus Ostpreußen, 1959 Flucht aus der DDR) und meine Verluste wie Lappalien vor.

Was Du über mich schreibst, ist sehr freundlich, aber zu verklärend. Während Du, Dich, wie man

jetzt sagt, „selbst verwirklicht" hat, bin ich eine ziemlich gescheiterte Existenz. Das kann man von jemandem sagen, der als Genie begonnen hat und als Zweitgarnitur-professor geendet ist.
Daß mich Studenten und harte Männer gefürchtet haben sollen, erfahre ich zum erstenmal. Woher weißt Du das?
Ich war doch immer eine Art Vaterfigur und Zuflucht der Studenten, und die Tränen zum Abschied und das Transparent zwischen den Hochhäusern der Universität („Sumo, wir danken Dir!") wären bei einem Menschenschreck paradox gewesen.

Herzliche Grüße und beste Wünsche von Haus zu Haus —

Dein Werner

Dr. Alfred Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

30 X 96

A Chemist Helping Chemists

Mein lieber Werner:

Herzlichen Dank für Deinen Brief, aber warum bist Du so betrübt und pessimistisch? Wieviele andere Kunsthistoriker haben das geleistet, was Du geleistet hast? Durch Jahre durch, blättere ich 1-2 Stunden jede Woche durch Deine Bücher: was für Freude Du mir und so vielen anderen Kunstliebhaber bereitest

Gestern war die Mauerbach Auktion in Wien – mit unglaublich hohen Preisen Ein niedlicher Maes mit spielenden Kindern – nicht mein Geschmack – und ein ernster alter Mann im Profil, von Pandips – schon mein Geschmack, aber es ging wohl höher als mein Gebot. (AS 28000 + 15%)

Mir gefällt mein kürzlich gekauftes

frühe Lievens gut. Beiliegend kleines Farbfoto, nicht scharf, weil aus einem "slide" gemacht. Habe ich recht, dass dies nicht ein Selbstportrait (wie das Bild in Kopenhagen) ist, und um 1628 (oder früher?) zu datieren ist?

Beiliegend auch Foto des Kahlen, bärtigen Mannes, das ich Dir in Stuttgart zeigte. Mir gefällt das besonders gut. Habe ich Recht, dass es sich um ein Werk Lievens aus seiner englischen Zeit – um 1635 – handelt? Dass es in einem englischen Holzrahmen aus dem 17. Jahrhundert ist, beweist nichts – aber könnte doch ein Hinweis sein.

Beiliegend auch Foto einer Abraham und Isaak nach der Rembrandt Radierung, das ich vor Jahren bei Christies London als Jamnitzer Zeichnung gekauft habe.

Dr. Alfred Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

A Chemist Helping Chemists

-3-

Kürzlich pandte mir ein alter Chemiker Freund, der Urenkel des J. Zick ist, die Adresse von Dr. Strasser, der das Buch über Zick geschrieben hat. Als ich ihm das Foto dieses Bildes pandte, schrieb er mir, dass es Keiner Gallup Zick sein kann, aber vielleicht Dietrich. Kopie Dr. Strassers weiteren Briefes liegt bei.

Meinst Du, dass es Dietrich oder Kopic ist, und kennst Du die Adresse von Dr. Petra Michel?

Beiliegend auch Foto eines kleinen bei Sotheby's London Steeplechase zugeschriebenen Bildes. Als ich es Christopher Brown zeigte, sagte er mir, dass er es von derselben Hand

wie Bredius 427 in der National Gallery hängt – aber nicht, wie bei RRP C 14 gemeint, flämisch und später, sondern Leiden um 1630. Erst später sagte mir Volker Manuth, daß es ~~sich~~ um eine Teilkopie des linken Flügels von RRP C 88/ (Bredius 558) in Petersburg ist. Gefällt es Dir, und ist es flämisch oder Leiden?

So viele Fragen!

Wir fliegen am 8. IX nach England – Adresse: 2A Holmesdale Rd., Bexhill-on-Sea, E. Sussex, TN 39 3QE – und ich freue mich schon auf Deine Antwort.

Allerherzlichste Grüße

Deine

PS. 1 Wir bleiben bis 6. I. 97 in England

P.S. 2: Ganz vergessen habe ich, Dir über eine Mopes-Findung auf Holz zu schreiben. Photo liegt bei. Hier, in einem alten Milwaukee Sammlung hieß es Rembrandt!! Mir kommt es wie ein Jakob de Wet vor.

7o565 Stuttgart
Hessenwiesenstrasse 4

15.11.1996

Lieber Alfred,

vielen Dank für die Briefe aus Milwaukee und Bexhill.Dass Du den alten müden Esel auf Trapp zu bringen versuchst,finde ich rührend.Leider ist die Aussicht auf Erfolg gering .Doch zu den gewünschten Meinungen reicht es noch:

1.
Das Profilporträt von Lievens datiere ich wie Du;ein Selbstbildnis erkenne ich nicht.

2.
Den Bartgreis von Lievens zähle auch ich zu den späteren Tronies.Ob das Bild aber um 1635 in England entstanden ist, weiss ich nicht.

3.
"Abraham und Isaak vor der Opferung" halte ich für ein Original von Dietricy.Die Adresse von Petra Michel kenne ich nicht.Sicher können Dir die Londoner Auktionshäuser helfen,die manchmal Auskunft bei ihr einholen.

4.
Beim "Schreiber neben Büchern" hatte ich Sotheby's von der Zuschreibung an Heerschop abgeraten.Doch neuerdings ist dort jemand,der alles besser weiss als ich.Als Teilkopie von Bredius 588 (den Zusammenhang hatte ich aus Senilität nicht bemerkt) nicht zu bestimmen;wohl vom Ende der dreissiger Jahre.

5.
Die "Mosesfindung" ,ehemals von Rembrandt,halte ich mit Dir für ein Werk von Jacob de Wet.

Schöne Wochen in England und viele glückliche Erwerbungen in dieser Zeit!
Mit herzlichen Grüssen
Dein

Werner

Stuttgart
9. Februar 1997

Lieber Alfred,

vielen Dank für den Auktionsbericht.
Bei diesen Ergebnissen verstehe ich
die Welt nicht mehr. Daß Du diesmal
leer ausgegangen bist, ist nicht
so schlimm, weil Du mit Bildern ganz
gut eingedeckt bist. Und demnächst
winkt wieder das Sammlerglück.
Du leuchtet ja ein besonderer Stern. Ich
rechne damit, daß Du einen Raffael
irgendwo in einem Friseurladen
finden wirst.
Auf Euren Besuch im Juni freue ich
mich.
Herzliche Grüße, auch an Deine Frau,
Dein Werner.

Dr Alfred Bader
2961 N Shepard Ave
Milwaukee WI 53211-3435

Mein lieber Werner.

Ein kurzer Bericht über die Auktionen in London – geschrieben während unseres Fluges von London nach Milwaukee.

Bei Sotheby kam die größere und sehr gute Meute Sammlung mit der Hammer. Ich hätte gerne den schönen Saal von Ostade gekauft – aber nicht für zwei Millionen Pfund. Das Dou Selbstportrait (?) – Kat #6 – im Band I Meiner Rembrandt Schüler – hat [illegible] Ich bin nicht sicher ob es bei einem Hammerpreis von £250000 wirklich verkauft wurde. Auch der Frost Evangelist – # [illegible] – es erinnert an Bischop und den [illegible] ist schlecht erhalten. Bei £ [illegible] weg.

Bei Christie's war ein schöner R. Schüler – #142 – Rauch beim Arzt – ähnlich dem Bilde

das Bild [illegible] in London hatte, und bei Mr. [illegible] abgebildet ist in Abraham van Dyck. Im Band [illegible] schreibst Du kurz über ein ähnliches Bild bei Fr. W. Baare: das habe ich jetzt erwerben. [illegible] hat es auch einem Händler in Turin, Caretto so gut gefallen, dass es hoch ging. Wie gerein ist, werde ich Mir Photo senden.

Bei einer kleinen Auktion bei Christie's Pauli Kirchenstoff [illegible] ich der einzige Bieter bei einem Kopf eines alten Mannes — furchtbar übermalt, aber auf einer schönen Holzplatte mit klarem

[illegible] Kennst Du diesen Siegel? Falls etwas vom Bild übrig geblieben ist, sende ich Photo nach Kenntnis.

Michael [illegible], der nette Kupferspezialist und [illegible] Bildhändler, brachte ein R-Schulbild eines Eremiten nach London. Er sagte mir, dass er es

Mir gezeigt hat und Du hattest keinen Namen
Ich auch nicht – aber es gefällt mir, und so
habe ich es gekauft. Noch wohl ein Mon
Nachfolger in Leiden, in den 30. Jahren.
Sehr ähnlich dem Louvre Bild, RRP C16,
Bredius 605, aber besser erhalten. Ich habe
nur ein Photo (Xerox liegt bei), aber Du
wirst doch einen von Rohe haben. Das
Louvre Bild ist näher an Rembrandt –
Jeremias und Paulus – meines mehr an
van Stoveren und – nur im oberen rechten
Viertes sogar an B G Cuyp erinnern.

Natürlich werde ich mich vor oder nach
der großen Auktion in New York wieder
melden

Alles alles gute für 1998
wünschen Deine alten Freunde

Isabel G Alfred

18. XII 97

Dr. Alfred Bader
2961 North Shepard Avenue
Milwaukee, Wisconsin 53211

A Chemist Helping Chemists

1. 1. 1998

Mein lieber Werner:

Mein erster Brief des neuen Jahres soll an Dich gehen. Ich versuchte Dich heute anzurufen, aber Du warst nicht zu Hause.

Beiliegend Photos von Neuerwerbungen.

(1) Das Bild des Eremiten hat Dir Rohr gezeigt. Mir gefällt es – doch sicher ein Leidener Maler, der RRP C16 oder ein Rembrandt Original gesehen hat. Das Bild im Louvre ist näher an Rembrandt und schlechter erhalten.

(2) Der Einritt Jesus in Jerusalem ist bei Reinigung schön herausgekommen. Ist das Jakob de Wet ?

(3) Die Hl. Apollonia gefällt mir sehr gut – und wird mir wohl nach Reinigung noch besser gefallen. Jedenfalls

New York nannte es in der Oktober Auktion Isaac de Jouderville – falls das stimmt, ist es das Bild Jouderville's das mir am Besten gefällt. Sonst, wenn ich an Jouderville denke, dann an Grimassen und "verfilzte Haarmassen" (II, Seite 1434), nicht schönen blonden Haar, wie hier.

Was meinst Du?

Jäms Auktionen, New York

Christies: Die Kleidung Esthers von Aert de Gelder, II, #744, ein Bild, das ich oft bei Händlern gesehen habe. Schade, dass Esthers Gesicht ganz neu ist.

Sotheby's: Katalog habe ich noch nicht gesehen, aber in London sah ich das schöne R Männerporträt, das in NY versteigert wird. Das wird leider noch gehen.

Alles gute für 1998 wünscht

Dein alter

Gerd

Stuttgart
9 I 1998

Lieber Alfred,

vielen Dank für den Brief vom 1. Januar und für die Fotografien.

Zu dem Bild von Herrn Rohe habe ich mich bereits geäußert. Den „Einzug Christi in Jerusalem" halte ich für ein Werk von Gerrit de Wet. Bei der „Hl. Apollonia" würde ich Jondrevolle nicht ausschließen, weil es nicht nur die derbe Manier bei ihm gibt. Die Allwissenden in Amsterdam schreiben ihm diverse Porträts in Rembrandt bis der frühen dreißiger Jahre zu, also auch Feinmalerei.

Die Kataloge der nächsten Auktionen habe ich noch nicht gesehen. Hoffentlich ist im Angebot, was Dich interessieren kann.

Zum neuen Jahr Dir und Deiner Frau nur Glück.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Werner